

# Historisches Seminar

## Archäologie und Geschichte des Alten Europa, Bachelor of Arts

### Orientierungsphase

03-AGE-1102	Einführung in die Alte Geschichte
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Klausur, Hausarbeit
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

### 03-AGE-1102.SE01 Einführung in die Alte Geschichte

03-AGE-1102.SE01	Sparta: Geschichte, Gesellschaft, Kultur
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Geschichte Spartas war zu jeder Zeit der althistorischen Forschung ein rege und kontrovers diskutiertes Thema. Das Seminar wird sich mit den Kernproblemen der historischen Rekonstruktion spartanischer Geschichte befassen und im Schwerpunkt die klassische Zeit behandeln, also von der Mitte des 6. Jahrhunderts bis 362 v.Chr. mit einem Ausblick auf die weitere Entwicklung bis in die römische Zeit hinein. Dabei geht es u.a. um die folgenden Themen: Begründung und Frühgeschichte Spartas; Verfassung und soziale Struktur; Peloponnesischer Bund; Perserkriege; der Dualismus Sparta – Athen; Peloponnesischer Krieg (431-404 v.Chr.); Niedergang Spartas; Sparta-Rezeption.
Organisatorisches	
Literatur	E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, 6. Aufl., Beck'sche Reihe 2083, München 2024. L. Thommen, Sparta: Verfassungs- und Sozialgeschichte einer griechischen Polis, 2., erw. Aufl., Stuttgart 2017.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-AGE-1102</li></ul>

03-AGE-1103	Einführung in die Klassische Archäologie
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörn Lang
Prüfung	Klausur, Klausur
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

### 03-AGE-1103.ÜB02 Einführung in die römisch-mediterrane Archäologie

03-AGE-1103.ÜB02	Einführung in die römisch-mediterrane Archäologie
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Übung thematisiert die materielle Kultur des antiken Mittelmeerraums mit einem Fokus auf der römischen Republik und dem Imperium Romanum. Nach einer allgemeinen Einführung in die politische und geographische Entwicklung stehen unterschiedliche materielle Hinterlassenschaften, darunter u. a. Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Architekturformen und Bildnisse, im Fokus. Gleichzeitig sollen bei Betrachtung dieser Schwerpunkte verschiedene Aspekte der historischen Topografie und Umwelt, der sozialen und politischen Repräsentation, der Wirtschaft, des Kultes und der Religion, miteingebunden werden und Methoden strukturierten Beschreibens eingeübt und vertieft werden. Teile der Inhalte werden in Präsentationen vermittelt, andere in Kleingruppen erarbeitet und mit Übungen an originalen Materialien kombiniert. Auf diese Weise lernen die Studierenden die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der römischen Kunst- und Kulturgeschichte kennen und können zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft einordnen mit fachwissenschaftlich etablierter Terminologie beschreiben.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), <i>Classical Archaeology</i> 2(London 2012); B. Andreae, <i>Römische Kunst von Augustus bis Constantin</i> (Darmstadt/Mainz 2012); O. Brendel, <i>Was ist römische Kunst?</i> (Köln 1990); R. Bianchi Bandinelli, <i>Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung</i> (München 1989); J. Bergemann, <i>Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will</i> (Stuttgart 2000); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung</i> 2(Berlin 2009); F. Coarelli, <i>Römische Kunst. Von den Anfängen bis zur mittleren Republik</i> (Darmstadt 2011); J. R. Clarke, <i>Art in the Lives of Ordinary Romans: Visual Representation and Non-Elite Viewers in Italy, 100 B.C–A.D. 315</i> (Los Angeles 2003); F. Graf (Hrsg.), <i>Einleitung in die lateinische Philologie</i> (Stuttgart 1997) 601–696; T. Hölscher, <i>Klassische Archäologie. Grundwissen</i> 4(Darmstadt 2015); F. A. Kleiner, <i>A History of Roman Art</i> (Belmont 2007); F. Lang, <i>Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis</i> (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), <i>The Diversity of Classical Archaeology</i> (Leiden 2017); G. Sauron, <i>Römische Kunst. Von der mittleren Republik bis Augustus</i> (Darmstadt 2013); P. Stewart, <i>The Social History of Roman Art</i> (Cambridge 2008); P. Zanker, <i>Die römische Kunst</i> (München 2015)</p>

03-AGE-1104	Fachliche und methodische Diversität in der Archäologie
Modulverantwortliche/r	Dr. Sebastian Adlung
Prüfung	Projektarbeit (Bearbeitungszeit 8 Wo, Präsentation 15 Min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-AGE-1104.SE01 Gegenstände und Methoden archäologischer Forschung

03-AGE-1104.SE01	Gegenstände und Methoden archäologischer Forschung
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Archäologie existiert nicht als einzelne Disziplin, sondern umfasst eine Vielzahl spezialisierter Fachrichtungen mit teils langer Forschungstradition. Doch worin unterscheiden sich archäologische Fachgebiete wie die Klassische und die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, welche Gemeinsamkeiten bestehen – und welche Erkenntnisse können sie voneinander gewinnen? Diesen Fragen widmet sich das Seminar mit einem besonderen Fokus auf archäologische Methoden.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es, ein Verständnis für die problemorientierte Anwendung archäologischer Methoden zu entwickeln und die spezifischen Möglichkeiten sowie Grenzen einzelner methodischer Ansätze kritisch zu reflektieren. Dabei werden sowohl analytische und klassifikatorische Verfahren zur Untersuchung materieller Hinterlassenschaften (z. B. Typologie) als auch weiterführende historisch-kulturwissenschaftliche Interpretationsmethoden behandelt.</p> <p>Durch Diskussionen und Gruppenarbeit erwerben die Studierenden die Fähigkeit, unterschiedliche archäologische Perspektiven miteinander in Beziehung zu setzen und verschiedene methodische Ansätze hinsichtlich ihrer Eignung zur Beantwortung spezifischer Forschungsfragen vergleichend zu bewerten.</p>
Organisatorisches	Dozenten: Dr. Sebastian Adlung / Lennart Brandstätter
Literatur	S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), <i>Classical Archaeology</i> (London 2012); M. K. H. Eggert, <i>Prähistorische Archäologie</i> (Tübingen u. a. 2012); R. Bernbeck, <i>Theorien in der Archäologie</i> (Stuttgart 1997); M. Gori – M. Ivanova, <i>Balkan Dialogues. Negotiating between Prehistory and the Present</i> (London 2017); C. Heitz – R. Stapfer, <i>Mobility and Pottery Production. Archaeological and Anthropological Perspectives</i> . (Leiden 2017); R. von den Hoff, <i>Einführung in die Klassische Archäologie</i> (München 2019); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), <i>The Diversity of Classical Archaeology</i> (Leiden 2017); C. Renfrew – P.

Bahn, Archaeology: Theories, Methods and Practice (London 1991);  
B. Trigger, A History of Archaeological Thought (Cambridge 1989); C.  
Renfrew, Archaeology. The Key Concepts (London – New York 2005)

verwendet in • 03-AGE-1104

---

03-AGE-1104.ÜB01 Journal Club/Lesezirkels

---

03-AGE-1104.ÜB01	Gefäße, Bildhauerei und Werkzeuge. Zwischen Probieren und Studieren
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Übung setzen sich die Studierenden mit ausgewählten grundlegenden Arbeitsschritten der Bearbeitung archäologischer Objekte auseinander. Zugleich gilt es im Zuge dieser Arbeitsschritte auch die Anwendbarkeit von Methoden zu problematisieren. Im Rahmen der Übung stehen in vier unterschiedlichen Blöcken spezifische Arbeitsschritte auf dem Programm: die Beschreibung (Adlung), das Fotografieren und die 3D-Modellierung mittels Structure-from-motion (jeweils Brandstätter) sowie die Recherche/Aufarbeitung (Adlung). Die archäologischen Objekte, die im Laufe der Übung von Studierenden behandelt werden, stammen aus dem Antikenmuseum der Universität Leipzig bzw. der Sammlung der Ur- und Frühgeschichte.
Organisatorisches	Lennart Brandstätter / Dr. Sebastian Adlung  Lehrform: in Präsenz Zeit: Regelmäßig bzw. Blockveranstaltungen, am 08.04., 13.15 – 14.45 (Adlung/Brandstätter) 15.04., 22.04, 29.04, 17.06., 24.06., 01.07., jeweils 13.15 – 14.45 (Adlung) 09.05. und 16.05. (Freitags!) jeweils 09.15 – 15.15 (Brandstätter) 08.07., vsl. 13:15 – 16:00 (Adlung/Brandstätter) Ort: Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG)
Literatur	R. C. Rottländer, Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden in der Archäologie, Archeologica Venatoria 6 (Tübingen 1983); A. Wendowski-Schünemann, Archäologische Zeichnen. Keramik, Metall, Glas, Archäologische Berichte 18 (Oldenburg 2013); J. Reinhard, Structure from Motion, Drohnen und Co. Neue Wege in der Dokumentation archäologischer Ausgrabungen, Tugium, 29, 2013, 177–189; T. Hölscher u. a., Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2015); C. Siart u. a. Digital Geoarchaeology: New Techniques for Interdisciplinary Human-Environmental Research (Cham 2018); B. Ducke – M. Block-Berlitz, Structure-from-motion. From the individual picture to 3D reconstruction, Archaeology Worldwide 7 (2), 2019, 44–49.

verwendet in • 03-AGE-1104

---

## Schwerpunkt Alte Geschichte

03-AGE-1403	Vertiefungsmodul Alte Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Prüfung	Referat (45 Min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.
Organisatorisches	
Literatur	R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-AGE-1403</li><li>03-HIS-0201</li><li>03-HIS-0228</li></ul>

### 03-HIS-0302.KQ01 Grundprobleme der Alten Geschichte

03-HIS-0302.KQ01	Kolloquium/Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 18:00 - 20:00 Uhr, Studiensaal Archäologie (EG Ritterstraße 14), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den B.A. Abschlussarbeiten, Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte. Ferner werden Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich der Alten Geschichte von anderen Universitäten Vorträge halten.

## Organisatorisches

### Literatur

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0302

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0201.SE01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.SE01	Die Westgriechen. Von der Kolonisation bis zum Ende der klassischen Zeit
DozentInnen	Dr. Silvester Kreisel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Erzählen von Bewegung hat Konjunktur. Vor allem die Erfahrung globaler Migrationsströme hat das Thema ‚Bewegung‘ zu einem zentralen Bestandteil politischer und gesellschaftlicher Gegenwartsdiskurse gemacht und ein Interesse daran geweckt, derartige Ausprägungen von Mobilität in bestehende Vorstellungen der Welt zu integrieren. Innerhalb des Seminars soll die Relevanz solcher Expansionsbewegungen anhand der griechischen Ausbreitung in den westlichen Mittelmeerraum aufgezeigt werden. Hierzu soll deren Ablauf zunächst nachgezeichnet und in ihren spezifischen Eigenheiten analysiert werden. Warum brachen die Griechen in den Westen auf, wie funktionierte ein solcher Kolonisationszug und wo sollte die Reise eigentlich hingehen? Im weiteren Verlauf des Seminars soll dann untersucht werden, wie sich die Kolonien unter dem Einfluss neuer Gegebenheiten entwickelten. In diesem Zusammenhang wäre auch zu klären, ob die Erfahrungen der Griechen im Westen auf das griechische Kernland zurückwirken konnten. Anhand dieser Themen zielt der Kurs letztlich darauf ab, die Entwicklung griechischer Staatlichkeit im westlichen Mittelmeerraum sichtbar zu machen und die Bedeutung von Mobilität für die Geschichte der frühen Griechen herauszuarbeiten.</p>

## Organisatorisches

### Literatur

- Malkin, Irad: Migration and Colonization. Turbulence, Continuity, and the Practice of Mediterranean Space (11th - 5th centuries BCE). In: Mihran Dabag (u.a.) (Hrsg.): New Horizons. Mediterranean Research in the 21st Century. Paderborn 2016, S. 285 - 307.
- Mauersberg, Martin: Die »griechische Kolonisation.« Ihr Bild in der Antike und der modernen altertumswissenschaftlichen Forschung (= Historie Bd. 152). Bielefeld 2019.
- Mertens, Dieter: Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus. München 2006.

- Miller, Theresa: Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse (= Classica Monacensia Bd. 14). Tübingen 1997.
- Nippel, Wilfried: Griechische Kolonisation. Kontakte mit indigenen Kulturen, Rechtfertigung von Eroberung, Rückwirkungen auf das Mutterland. In: Raimund Schulz (Hrsg.): Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten. Die großen maritimen Expansionsbewegungen der Antike und Frühen Neuzeit im Vergleich (= Historische Zeitschrift Beiheft 34). München 2003. S. 13-27.

verwendet in 

- 03-HIS-0201

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01 Von der Tyrannis zur Demokratie

DozentInnen Prof. Dr. Krešimir Matijević

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.

Organisatorisches

Literatur R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.

verwendet in 

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0201
- 03-HIS-0228

03-HIS-0219 Politik und Verfassung der römischen Antike

Modulverantwortliche/r Dr. Michaela Rücker

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01	Das frühe Rom und seine "exempla"
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S126 S 1.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die römische Königszeit und frühe Republik bieten eine ganze Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren. Das Seminar befasst sich mit einigen ausgewählten Beispielen und versucht daran die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das soziale, politische und militärische Funktionieren Roms aufzuzeigen.
Organisatorisches	
Literatur	Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96); Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> </ul>

#### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.
Organisatorisches	
Literatur	Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978. Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996. Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> <li>03-HIS-0230</li> </ul>



- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

03-HIS-0228	Kulturgeschichte der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.
Organisatorisches	
Literatur	R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-AGE-1403</li> <li>• 03-HIS-0201</li> <li>• 03-HIS-0228</li> </ul>

03-HIS-0228.SE01 Geschichte der griechischen Antike II

03-HIS-0228.SE01	Jenseits von Athen – Alltag und Handel in den Poleis des Delisch-Attischen-Seebunds
DozentInnen	Dr. Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Wie lebte es sich im Schatten der polis tyrannos Athen? Dieser Frage wird das Seminar mit Hilfe verschiedener Quellen auf den Grund gehen. Im Seminar soll einerseits erarbeitet werden, wie sich die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen auf die grundlegende Konstitution von Poleis wie Thasos, Samos oder Kos ausgewirkt haben, indem neben Grabungsberichten auch archäobotanische und archäozoologische Untersuchungen analysiert werden. Andererseits wird der Einfluss Athens und seiner Bürger auf das Wirtschaftsleben dieser Poleis während der Zeit des Delisch-Attischen-Seebunds in den Blick genommen und dazu der Fokus auf die Epigraphik und Numismatik gelegt.
Organisatorisches	
Literatur	A. BRESSON, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; A. EICH, Die Geo-Ökonomie des ersten attischen Seebundes. Neuere Forschungen und Überlegungen, in: W. Riess (Hg.), Colloquia Attica II. Neuere Forschungen zu Athen im 5. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2021, S. 51–77; H.J. GEHRKE, Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München 1986; D. ROHDE, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart/Weimar 2019; K. RUFFING, Reiches Hellas?, in: S. Föllinger / E. Korn (Hg.), Von besten und zweitbesten Regeln. Platonische und aktuelle Perspektiven auf individuelles und staatliches Wohlergehen, Wiesbaden 2019, S. 177–198.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0228</li> </ul>

03-HIS-0230	Kulturgeschichte der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie,

mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.

Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.

Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.

#### verwendet in

- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

### 03-HIS-0230.SE01 Geschichte der römischen Antike II

#### 03-HIS-0230.SE01a

‚Reale‘ und ‚imaginierte‘ Grenzen in der römischen Republik

#### DozentInnen

Dr. Silvester Kreisel

#### Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

#### Kursbeschreibung

Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.

#### Organisatorisches

#### Literatur

- Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K.: Liminalisierung:

Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021.

- Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020.

- Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022.

- Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzips. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken Gesellschaften. Stuttgart 2019.

- Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.

#### verwendet in

- 03-HIS-0230

03-HIS-0230.SE01b	Cato der Ältere
DozentInnen	PD Dr. Friedrich Meins
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Der ältere Cato ist am bekanntesten wohl für seine Forderung, dass Karthago zerstört werden müsse, welche er angeblich im Senat so oft vortrug, bis man ihr nachkam. Wegen seines Auftretens als Hardliner in dieser Angelegenheit und auch wegen mancher ihm zugeschriebener Reden, Aussprüche und von ihm befürworteter Gesetze gilt Cato bis heute manchen als das Paradigma eines Konservativen oder Reaktionärs <i>avant la lettre</i> . Zugleich wird betont, dass die Römer Cato vor allem auf dem Gebiet der Literatur einige Neuerungen verdankten: Er schrieb wohl das erste lateinische Geschichtswerk und mit seiner Schrift über den Landbau das erste lateinische Prosawerk überhaupt. Wie exzeptionell der Traditionalismus Catos eigentlich war und worin die durch ihn unterstützten Neuerungen auch den Bereich des Politischen betrafen, soll eine der Leitfragen des Seminars sein, das sich mit dem in jedem Fall außerordentlichen Werdegang des Ritters aus Tusculum, der aus einer Familie ohne distinguierte Vorfahren stammte, zum höchsten Amt der <i>res publica</i> und Senator mit höchster <i>auctoritas</i> , für manche zum Sinnbild Roms überhaupt, beschäftigen wird.
Organisatorisches	Blockseminar! Vorbereitung über Zoom am 9.4.25 um 17.15 Uhr; Termine: Samstag 26.4., 17.5., 31.5. und 14.6.25, jeweils von 12.30-17.00 Uhr Ort: Hörsaal GWZ
Literatur	Zur Einführung: H.-J. Gehrke, Marcus Porcius Cato Censorius – Ein Bild von einem Römer, in: Hölkeskamp/Stein-Hölkeskamp (Hgg.) 2000, 147–158. H. Leppin, Konservativ <i>avant la lettre</i> : Cato der Ältere, in: M. Kühnlein (Hg.): konservativ?! Miniaturen aus Kultur, Politik und Wissenschaft, Berlin 2019, 199–201. Zur Vertiefung: A.E. Astin, <i>Cato the Censor</i> , Oxford 1978. D. Kienast, <i>Cato der Zensor. Seine Persönlichkeit und seine Zeit. Mit einem kritisch durchgesehenen Nachdruck der Redefragmente Catos</i> . Heidelberg 1954 (ND 1979). W. Suerbaum, <i>Cato Censorius in der Forschung des 20. Jahrhunderts. Eine kommentierte chronologische Bibliographie für 1900–1999 nebst systematischen Hinweisen und einer Darstellung des Schriftstellers M. Porcius Cato (234–149 v. Chr.)</i> (Bibliographien zur Klassischen Philologie Bd. 2), Hildesheim 2004. Quellen in deutscher Übersetzung (neben den Werken Catos auch eine Übersetzung der antiken Biographien bei Plutarch und Cornelius Nepos): Marcus Porcius Cato, <i>Vom Landbau und Fragmente</i> . Lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von O. Schönberger, Düsseldorf/Zürich 2. Auflage 2000 (Sammlung Tusculum).
verwendet in	• 03-HIS-0230

03-AGE-1202	Klassische Archäologie III: Römische Kunst- und Kulturgeschichte I
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Johannes Fouquet
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-AGE-1202.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1202.SE01a	Antike Welten en miniature – Motivische Vielfalt und lebensweltlicher Kontext der Gemmen im GRASSI Museum für Angewandte Kunst, Leipzig
DozentInnen	Dr. Jörn Lang
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Dekorierte Edelsteine, sogenannte Gemmen, gehören zu den kleinsten bildtragenden Artefakten der antiken Mittelmeerwelt. Als körpernahe, zumeist an eine einzige Person gebundene Gegenstände waren sie Gegenstände des Gebrauchs im antiken Alltag nahezu omnipräsent. Bildliche Wirkung entfalteten die miniaturistischen Darstellungen durch eine bewusste Anschauung bzw. Verwendung. Durch ihre geringe Größe und hohe Mobilität waren sie zugleich stets der Gefahr des Verlustes ausgesetzt. Der Kontext neuzeitlicher Ordnungszusammenhänge in Form von Sammlungen, in denen die materiell beständigen Gemmen auf geringem Raum breite Einblicke in antike Lebenswelten ermöglichten, war im Gegensatz dazu vergleichsweise stabil. Um einen solchen Kontext handelt es sich bei der Sammlung antiker Gemmen, die sich seit 1742 im Besitz der Stadt Leipzig befindet. Im Seminar werden ausgehend von diesem fest definierten Sammlungsbestand die antiken Gemmen römischer Zeit in den Blick genommen.</p> <p>Die Studierenden lernen forschend an einem bisher weitgehend unpublizierten Bestand dieser antiken Artefakte. Sie kennen die grundlegenden materiellen Eigenschaften, können die Objekte motivisch klassifizieren und lernen die Grundlagen ihrer chronologischen Einordnung. Ergebnisse des Seminars fließen in die geplante Publikation zur Erfassung des Gesamtbestandes antiker Gemmen im GRASSI Museum für Angewandte Kunst ein.</p>
Organisatorisches	<p>Lehrform: digital und in Präsenz  Zeit: Do., 11.15-12.45  Ort: Sitzungen im April über Zoom, ab Mai: Studiensaal, Ritterstr. 14 mit Blöcken im GRASSI Museum für Angewandte Kunst</p>
Literatur	<p>Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen I-IV (Berlin 1968–1975); H.-U. Cain – J. Lang (Hrsg.), Edle Steine. Lehrreiche Schätze einer Bürgerstadt. Katalog zur Sonderausstellung 02.05.–02.08.2015, Antikenmuseum der Universität Leipzig (Leipzig 2015); A. Furtwängler, Die antiken Gemmen I-III. Geschichte der Steinschneidekunst im klassischen Altertum (Berlin 1900); H. Guiraud, Intailles et camées romains (Paris 1996); J. Lang, Gems, Cameos and Social Practice, in: L. Cline – N. Elkins (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Imagery and Iconography (Oxford 2022) 358–383; G. Sena Chiesa, Gemme antiche. Arte, lusso e potere nella Roma dei Cesari (Rom 2023); C. Weiß, Die antiken und nachantiken Gemmen und Kameen der Sammlung Helmut Hansmann (München 2024); P. Zazoff, Die antiken</p>

Gemmen, HdArch (München 1983); E. Zwierlein-Diehl, Die antiken Gemmen des Kunsthistorischen Museums in Wien I-III (München 1973-1991); E. Zwierlein-Diehl, Antike Gemmen und ihr Nachleben (Berlin 2007)

verwendet in

- 03-AGE-1202
- 03-ARC-2104

---

03-AGE-1202.SE01b      Forschungsseminar: Campana-Reliefs

---

DozentInnen            Dr. Jessica Böttcher-Ebers

Zeit/Ort

Kursbeschreibung      Im Laufe des 1. Jh. v. Chr. traten innerhalb der römischen Architektur zunehmend Terrakottaplatten mit figürlichem Dekor in Erscheinung. Als aufwändige Dachverkleidung oder Innendekoration wurden sie in augusteischer Zeit zu einem Kennzeichen des römischen Ausstattungsluxus öffentlicher und privater Gebäude. Die nach dem Sammler Giovanni Pietro Campana benannten Campana-Reliefs fertigten antike Koroplasten mit Hilfe von Matrizen und waren daher als Massenware verfügbar. Ihre Reliefbilder geben eine Vielzahl unterschiedlichster Themen wieder und reihen sich somit in eine reiche Entwicklung der Bilderwelt, die sich in augusteischer Zeit auch bei vielen anderen Kunstgattungen feststellen lässt. Campana-Reliefs wurden besonders häufig in Rom, aber auch in Mittel- und Norditalien gefunden. Vereinzelt traten Vertreter dieser Gattung in den Küstengebieten der westlichen Provinzen zu Tage. Ihre Produktion läuft schließlich im 2. Jh. n. Chr. aus. Im Kontext ihrer zahlreichen Funde, ihrer Erstveröffentlichung durch Campana und der, im Vergleich zu Marmorreliefs geringen Erwerbskosten für Sammler und Museen erfuhren die Campana-Reliefs im Laufe des 19. Jh.s eine so große Bekanntheit, dass sie als Vorbilder für nachantike Rezeptionen dienten.

Das Seminar ist mit dem Fokus auf forschendes Lernen und praxisnah konzipiert. Die Studierenden eignen sich zunächst die Grundlagen zur Herstellung, zur Entwicklungsgeschichte und zum überlieferten Themenspektrum der Campana-Reliefs an. Auf der Basis dieses Wissens analysieren wählen sie eigenständig einzelne originale Objekte. Die Studierenden wählen diese Objekte im Laufe des Seminars aus einem Bestand von nahezu 100 Vertretern aus den Antikensammlungen in Dresden und Leipzig aus und entwickeln dazu eine eigene Fragestellung. Sie setzen sich dabei kritisch mit aktuellen bildwissenschaftlichen Forschungsansätzen und deren Anwendung auf die Campana-Reliefs auseinander. Die Studierenden sammeln durch den Besuch des Seminars Erfahrungen im Umgang mit originalen Objekten, lernen die Sammlungsbestände in Leipzig und Dresden kennen, üben sich in der Kontextualisierung von Objekten der materiellen Kultur und erwerben allgemeine Forschungskompetenzen.

Die Lehrveranstaltung wird in Blockseminaren durchgeführt. Zwei

Organisatorisches	<p>Termine finden als Tagesexkursion im Studiendepot der Antikensammlung in Dresden statt, drei Termine vor Ort in Leipzig.</p> <p>Lehrform: in Präsenz</p> <p>Zeit: Blockveranstaltung 25.04. (Leipzig) 13:00-16:30 Uhr, 09.05. (Dresden), 23.05. und 30.05. 13:00-16:30 Uhr (Leipzig), 27.06. (Dresden)</p> <p>Ort: Leipzig, Ritterstraße 14, Studiensaal/Dresden, Albertinum, Studiendepot</p> <p>Beginn: 25. 04 2025</p>
Literatur	<p>H. v. Rohden - H. Winnefeld, Die antiken Terrakotten IV, Architektonische römische Tonreliefs der Kaiserzeit (Berlin 1911); A.H. Borbein, Campanareliefs. Typologische und stilkritische Untersuchungen, RM ErgH. 14 (Berlin 1968); S. Tortorella, Le lastre Campana. Problemi di produzione e di iconografia, in: L'Art décoratif à Rome à la fin de la République et au début du Principat, Table ronde de Rome (10–11 mai 1979) (Rom 1981) 61–100; R. Perry, Katalog der Sammlung antiker Kleinkunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg, 4. Die Campanareliefs (Mainz 1997); M. Rauch, Bacchische Themen und Nilbilder auf Campanareliefs (Rahden/Westf. 1999); K. Bøggild Johannsen, Campanareliefs im Kontext. Ein Beitrag zur Neubewertung der Funktion und Bedeutung der Campanareliefs in römischen Villen, Facta 2, 2008, 15–38; A.V. Siebert, Geschichte(n) in Ton: römische Architekturterrakotten, Ausstellungskatalog Hannover (Regensburg 2011); A. Reinhardt, Vielschichtige Anleihen. Die Fassade des Palais Dürckheim-Montmartin in München und ihre Beziehungen zur Antike, Pegasus 15, 2013, 135–170; P. Baas - M. Flecker (Hrsg.), Fragmentierte Bilder. Die Campana-Reliefs des Instituts für Klassische Archäologie Tübingen, Ausstellungskatalog Tübingen (Tübingen 2016); A. Reinhardt (Hrsg.), Campana-Reliefs. Neue Forschungen zu römischem Architekturdekor aus Terrakotta, Akten der Internationalen Tagung in Heidelberg 8. –10. April 2021 (Heidelberg 2024).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-AGE-1202</li> <li>• 03-ARC-2104</li> </ul>

### 03-AGE-1202.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1202.VL01	Ressource Ton. Ziegel als antiker Baustoff
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Bauen mit gebrannten Ziegeln gilt aus moderner Perspektive als prägendes Charakteristikum der römischen Architektur – ein Eindruck, der durch Bauwerke wie die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom, die Wohnhäuser von Ostia oder die Konstantinsbasilika in Trier gefestigt wird. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Verwendung gebrannter Ziegel eine vergleichsweise späte Entwicklung der frühen Kaiserzeit darstellt, die nicht zuletzt durch griechischen Einfluss angeregt wurde.</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung soll deshalb ein weiter Blick auf den Rohstoff Ton als Bauressource der Antike geworfen werden, von luftgetrockneten Lehmziegeln der griechischen Architektur bis hin zu den reich geschmückten Formziegeln der hohen Kaiserzeit, die als architektonischer Bauschmuck verwendet dienten. Im Fokus stehen</p>

dabei zunächst die diachronen historischen Entwicklungslinien des Bauens mit Ziegeln sowie die handwerklichen Produktionsprozesse in den Ziegeleien und deren gewerbliche Organisation. Im Licht der ungeahnten Konnektivität des Mittelmeerraumes der römischen Kaiserzeit stellt sich überdies die Frage nach der Rolle von Baukeramik als Handelsgut, überhaupt nach der Verbreitung des Bauens mit gebrannten Ziegeln in den römischen Provinzen und schließlich nach dem spezifischen Materialcharakter des Ziegels als Träger kultureller Identität

Organisatorisches

Literatur

A. McWhirr (Hrsg.), Roman Brick and Tile: Studies in Manufacture, Distribution, and Use in the Western Empire (Oxford 1979); J. Campbell – W. Pryce, Backstein: eine Architekturgeschichte - von den Anfängen bis zur Gegenwart (München 2003); F. Giacomini, The Roman stamped tiles of Vindonissa (1st Century A.D., Northern Switzerland). Provenance and technology of production – an archaeometric study, BAR 1449 (Oxford 2005); S. Graham, Ex Figlinis: The Network Dynamics of the Tiber Valley Brick Industry in the Hinterland of Rome, BAR 1486 (Oxford 2006); U. Brandl, Ton + Technik: Römische Ziegel (Esslingen 2010); P. Mills, The ancient Mediterranean trade in ceramic building materials: a case study in Carthage and Beirut (Oxford 2013); E. Bukowiecki – R. Volpe – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), Il laterizio nei cantieri imperiali Roma e il Mediterraneo, Atti del I workshop "Laterizio", Roma, 27–28 novembre 2014 (Rom 2015); J. Bonetto – E. Bukowiecki – R. Volpe (Hrsg.), Alle origini del laterizio romano: nascita e diffusione del mattone cotto nel Mediterraneo tra IV e I secolo a.C., Atti del II Convegno internazionale "Laterizio", Padova, 26-28 aprile 2016 (Rom 2019)

verwendet in

- 03-AGE-1202
- 03-ARC-1102
- 03-ARC-2104
- 03-ARC-2208

03-AGE-1303

Praxismodul Klassische Archäologie: Praktische Tätigkeiten in Museum, Verlag oder in der Denkmalpflege

Modulverantwortliche/r Dr. Jörn Lang

Prüfung Projektbericht (4 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-AGE-1303.ÜB01 Betreute Projektarbeit

03-AGE-1303.ÜB01 KI und Museum – KI im Museum?

DozentInnen Dr. Jörn Lang

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Museen zählen zu den grundlegenden kulturellen Infrastrukturen und sehen sich als solche in der Doppelrolle, gesellschaftliche Veränderungen aufzunehmen, aber zugleich kritisch zu reflektieren. Zu einem solchen Reflektionsfeld muss zweifellos die Anwendung KI-basierter Tools gehören, bei denen gar nicht mehr zu fragen, ist, ob sie in Museen eingesetzt werden, sondern lediglich die Frage des wie im Raum steht. Die Übung hat sich zum Ziel gesetzt, in einem ersten Schritt



Anwendungsfelder von Künstlicher Intelligenz zu identifizieren, Potenziale und Risiken zu identifizieren und diese Felder in einem zweiten Schritt explorativ auszumessen. Als Ausgangspunkte können zunächst die Bereiche niedrigrschwelliger praktischer Anwendungen wie Textgenerierung für ein breiteres Publikum über eine generative KI oder über künstliche Stimmen generierter Audioguides herangezogen werden, aber bis hin zu komplexen Vorgängen wie einer automatischen Sortierung von Sammlungen reichen. Dadurch kennen die Studierenden die grundlegenden Anwendungsfelder Künstlicher Intelligenz, sind mit den zentralen Angeboten vertraut und in der Lage diese Möglichkeiten in ihren Stärken und Schwächen zu bewerten. Am Beispiel des Antikenmuseums der Universität Leipzig werden konkrete Anwendungsfelder für den Bereich der sogenannten »Kleinen Museen« erprobt.

Organisatorisches	Lehrform: digital und in Präsenz Zeit: Do., 15.15–16.45 Ort: Sitzungen im April über Zoom, ab Mai Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG) und Antikenmuseum, Alte Nikolaischule (1. OG)
Literatur	O. Murphy – E. Villaespesa, Künstliche Intelligenz und Museen. Ein Toolkit (London 2020); S. Rani u. a., Exploring the Potential of Artificial Intelligence and Computing Technologies in Art Museums, ITM Web of Conferences 53, 2023 [https://doi.org/10.1051/itmconf/20235301004]; S. Thiel – J. Bernhardt (Hrsg.), AI in Museums. Reflections, Perspectives and Applications (Bielefeld 2023). Konferenzbeiträge zur Thematik: <a href="https://www.youtube.com/watch?v=9A2loO_SSlg&amp;list=PLr2RIGaUOq36Lt6S3GJ3qkiqT7put3MhB">https://www.youtube.com/watch?v=9A2loO_SSlg&amp;list=PLr2RIGaUOq36Lt6S3GJ3qkiqT7put3MhB</a> ; Zum digital curator des Badischen Landesmuseums Karlsruhe: <a href="https://xcurator.landmuseum.de">https://xcurator.landmuseum.de</a>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-AGE-1303</li> </ul>

03-AGE-1401	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie: Vorbereitung und Diskussion qualifizierender Arbeiten
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Johannes Fouquet
Prüfung	Resümee (8 Wochen), Rezension (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1401.KQ01 Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde

03-AGE-1401.KQ01	Kultur-Landschaften. Neue Perspektiven auf Mensch und Umwelt im antiken Mittelmeerraum
DozentInnen	PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Kolloquium begleitet die Anfertigung von Bachelor- und Master-Arbeiten, indem die Teilnehmer:innen in Referaten die Gliederung sowie im späteren Semesterverlauf ausgewählte Aspekte ihrer Abschlussarbeiten vorstellen. In einem zweiten Teil werden wir uns in gemeinsamer Lektüre einen Überblick über aktuelle Forschungsdiskurse und Methoden zur Mensch-Umwelt-Archäologie im antiken Mittelmeerraum verschaffen. Die zunehmenden

Herausforderungen der menschengemachten Klimakrise haben die Bedeutung der Ökosphäre für die Entwicklung von Gesellschaften in neuer Schärfe sichtbar gemacht. Neben der inhaltlichen Erschließung dieses Forschungsfeldes sollen bei Lektüre und Diskussion zugleich auch Aspekte des wissenschaftlichen Schreibens reflektiert werden.

Organisatorisches

Literatur

P. Horden/N. Purcell, *The Corrupting Sea. A Study of Mediterranean History* (Oxford 2000); H. Sonnabend (Hrsg.), *Mensch und Landschaft in der Antike. Lexikon der Historischen Geographie* (Stuttgart 2006); T. O'Connor – J. G. Evans, *Environmental Archaeology: Principles and Methods* (Stroud 2013); L. Thommen, *Umweltgeschichte der Antike* (München 2009); R. Sallares, *Ecology*, in: W. Scheidel – I. Morris – R. Saller (Hrsg.), *The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World* (Cambridge 2009) 15–37; O. D. Cordovana – G. F. Chiai (Hrsg.), *Pollution and the Environment in Ancient Life and Thought*, *Geographica Historica* 36 (Wiesbaden 2017); D. Knitter – W. Schier – B. Schütt (Hrsg.), *Spatial Environment and Conceptual Design – The Concept of Social-ecology as a Means to Integrate Humanities and Science in (Landscape) Archaeological Research*, *Berlin Studies of the Ancient World* 74 (Berlin 2021).

verwendet in

- 03-AGE-1401
- 03-ARC-2302

## Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

03-AGE-1217	Ur- und Frühgeschichte VI: Spätantike bis Mittelalter II
Modulverantwortliche/r	Prof. Matthias Hardt
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-AGE-1217.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-AGE-1217.SE01	Fürstengräber und Hortfunde der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters
DozentInnen	Prof. Dr. Orsolya Heinrich-Tamáska
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Reich ausgestattete Gräber und Hortfunde geben vielfältige Einblicke in die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse und Verflechtungen der herrschenden Kreise des 4. – 8. Jahrhunderts nach Christus. Im Seminar sollen ausgewählte Fundkomplexe vorgestellt und auf ihre Aussagekraft überprüft werden.

Organisatorisches

Literatur

Hardt, Matthias, *Horten und Deponieren im festländischen Europa zwischen Römischer Kaiser- und früher Karolingerzeit*, in: *Interaktion ohne Grenzen. Beispiele archäologischer Forschungen am Beginn des 21. Jahrhunderts. Festschrift für Claus von Carnap-Bornheim zum 60. Geburtstag*. Hg. von Berit Valentin Eriksen, Angelika Abegg-Wigg,

Ralf Bleile und Ulf Ickerodt, Bd. 1, Schleswig 2017, S. 525-539; Das Gold der Barbarenfürsten. Schätze aus Prunkgräbern des 5. Jahrhunderts n. Chr. Zwischen Kaukasus und Gallien. Hrsg. v. Alfried Wiczorek und Patrick Périn. Darmstadt 2001.

verwendet in 

- 03-AGE-1217

03-AGE-1217.ÜB01 Spätantike bis Mittelalter II

03-AGE-1217.VL01 Die Archäologie der Völkerwanderungszeit und des frühen Mittelalters in Europa

DozentInnen Prof. Matthias Hardt

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Zeit zwischen dem Auftreten der Hunnen im nördlichen Schwarzmeergebiet um 375 und dem Zerfall des Frankenreiches im späten 9. Jahrhundert führte auch aufgrund äußerer Einwirkungen durch Normannen, Ungarn und Araber in Europa zu vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Veränderungen. In der Vorlesung soll durch die Vorstellung und Analyse von verschiedensten Fundkomplexen der Frage nachgegangen werden, welche Informationen die Archäologie über den Prozeß der „Transformation of the Roman World“ bereitstellt.

Organisatorisches

Literatur 400-1000. Vom spätantiken Erbe zu den Anfängen der Romanik. Hg. von Christian Lübke und Matthias Hardt (Handbuch zur Geschichte der Kunst in Ostmitteleuropa 1), München/Berlin 2017; Rom und die Barbaren. Europa zur Zeit der Völkerwanderung. Katalog zur Ausstellung in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, München 2008; Hardt, Matthias, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend (Europa im Mittelalter 6), Berlin 2004.

verwendet in 

- 03-AGE-1217
- 03-ARC-1102

03-ARC-1204	Ur- und Frühgeschichte I: Steinzeit I
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-ARC-1204.SE01 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-1204.SE01a	Das Neolithikum: Zeit der Umbrüche
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 14.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar werden speziell neolithische Umbruchphasen durch die vertiefte Betrachtung technologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Innovationen und Entwicklungen sowie Klima- und Umweltveränderungen erschlossen. Dazu werden in Referaten ausgewählte jungsteinzeitliche Gruppen (bzw. archäologische Kulturphänomene) in den Mittelpunkt gestellt und durch weiterführende Lektüre in den jeweiligen raumzeitlichen Kontext der archäologischen und paläoökologischen Quellen eingeordnet. Der geographische Schwerpunkt des Seminars liegt auf dem mitteleuropäischen Neolithikum.
Organisatorisches	
Literatur	Fowler, C., Harding, J., Hofmann, D. (Eds.), 2015. The Oxford Handbook of Neolithic Europe, Oxford Handbooks. Oxford University Press, Oxford.   Link, T., Schimmelpfennig, D. (Eds.), 2014. No future? Brüche und Ende kultureller Erscheinungen. Beispiele aus dem 6.-2. Jahrtausend v. Chr., Fokus Jungsteinzeit - Berichte der AG Neolithikum. Welt und Erde, Kerpen-Loogh.   Speziellere Hinweise werden in der Veranstaltung gegeben
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-ARC-1204</li> </ul>

03-ARC-1204.SE01b	Classification of Neolithic Pottery with Machine Learning Techniques
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einzeltermin 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 14.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	The course teaches basic and advanced methods for the analysis and classification of pottery. It focuses on the extraction of pottery contours from images (e.g. plates), the description of shapes using Elliptical Fourier Analysis (EFA) and classification using k-means clustering. Approaches to data reduction, such as principal component analysis (PCA), and methods for optimising cluster solutions will also be covered. Practical exercises will be based on archaeological data to illustrate the applications of the methods presented. Basic knowledge of R (programming language) and statistical methods is very helpful, but an introduction will be given. The basis of the course is a ready-made protocol that can be applied even at the initial stage of R knowledge. The course language will be English.
Organisatorisches	<p>Dozentin: Dr. Anastasiia Korokhina</p> <p>Voraussetzung: Own computer (notebook/laptop/desktop/etc.). Please contact Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs (julian.laabs@uni-leipzig.de) if your machine is not able to run either MS Excel or R (programming language).</p> <p>Zeit: 3-4 Blocksitzungen während der Vorlesungszeit (1. Einführungs-sitzung am Montag 14.04.2025, 15.15-16.45 Uhr in der</p>

Ritterstr. 14, SR 307. Restliche Termine werden noch bekannt gegeben; Zeitfenster vrsl. Freitags 11.00-15.00 Uhr)  
Ort: vrsl. Ritterstr. 14, SR 307 (Blocksitzungen)  
Beginn: 14.04.2025

Literatur

Horejs, B., Jung, R., Pavúk, P. (Eds.), 2010. Analysing Pottery. Processing – Classification – Publication, Studia Archaeologica et Medievalia. Comenius University in Bratislava, Bratislava. | Korokhina, A.V., 2024. Classification of fragmented pottery with the use of Kohonen self-organising maps (case study from the Hlyboke Ozero-2 settlement in Eastern Ukraine). *Archaeometry* 66, 1205–1223. <https://doi.org/10.1111/arcm.12961>

verwendet in

- 03-ARC-1204
- 

### 03-ARC-1204.VL01 Ur- und Frühgeschichte

---

03-ARC-1204.VL01 Das Neolithikum: Ein Überblick

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung

Das Neolithikum - oder die Jungsteinzeit - ist eine der Epochen, in der entscheidende Umbrüche und Entwicklungen den Weg der Menschheit bis heute maßgeblich beeinflussen. Die Domestizierung von Pflanzen und Tieren, die Herstellung von Keramik und damit der zunehmende Einfluss des Menschen auf die Natur oder die Ausdifferenzierung der Arbeitsteilung sind nur einige Beispiele für wichtige Veränderungen von mobilen, wildbeuterischen zu sesshaften, produzierenden Gemeinschaften. Die Vorlesung gibt einen Überblick über technologische, ökonomische, soziale und kulturelle Innovationen und Entwicklungen sowie über die Umweltgeschichte von der „Neolithischen Revolution“ bis zum Übergang in die Bronzezeit. Der Schwerpunkt liegt auf dem mitteleuropäischen Neolithikum und seiner archäologischen raumzeitlichen Ordnung. Da die Fülle der Informationen es nicht erlaubt, alle Einzelheiten der neolithischen Kulturphänomene zu behandeln, werden Umbrüche und Entwicklungen an exemplarischen Fallbeispielen nachgezeichnet und genauer beleuchtet.

Organisatorisches

Literatur

Fowler, C., Harding, J., Hofmann, D. (Eds.), 2015. *The Oxford Handbook of Neolithic Europe*, Oxford Handbooks. Oxford University Press, Oxford. | Furholt, M., 2021. Mobility and Social Change: Understanding the European Neolithic Period after the Archaeogenetic Revolution. *J Archaeol Res* 29, 481–535. <https://doi.org/10.1007/s10814-020-09153-x> | Gronenborn, D., Petrasch, J. (Eds.), 2010. *Die Neolithisierung Mitteleuropas. The Spread of the Neolithic to Central Europe*. International Symposium, Mainz 24 June - 26 June 2005, RGZM - Tagungen. Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, Mainz. | von Schnurbein, S., 2009. *Atlas der Vorgeschichte. Europa von den ersten Menschen bis Christi Geburt*. Konrad Theiss, Stuttgart. | Roberts, N., 2014. *The Holocene. An Environmental History*, 3rd ed. John Wiley & Sons, Oxford.

verwendet in

- 03-ARC-1204
-

03-ARC-1303	Ur- und Frühgeschichte: Einführung in Grabungstechnik und Grabungsdokumentation
Modulverantwortliche/r	Reinhard Stolle
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit: 4 Wochen ab Ende des Praktikums)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-ARC-1303.PR01 Praktikum (Lehrgrabung)

03-ARC-1303.PR01	Praktikum (Lehrgrabung)
DozentInnen	Reinhard Stolle
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzeltermin 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 307 (Institutsgebäude Historisches Seminar), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Grabungswesen und Dokumentationsverfahren bilden die essentielle Grundlage jeglicher archäologischer Arbeit. Ziel des Moduls ist die Vermittlung der Arbeitsabläufe auf einer archäologischen Ausgrabung. Nach einer theoretischen Einführung während des Sommersemesters in Leipzig sollen die Studierenden an einem vierwöchigen Grabungspraktikum teilnehmen und so erste praktische Erfahrungen im Bereich archäologischer Feldforschung sammeln. Nach Möglichkeit soll eine institutsinterne Grabung angeboten werden (Anmeldung zu dieser per Mail an reinhard.stolle@uni-leipzig.de).</p> <p>Alternativ kann das Grabungspraktikum an einer externen Institution absolviert werden. Die Mitarbeiter*Innen der Professur beraten Sie diesbezüglich bei Bedarf. Die Teilnahme an selbständig organisierten Praktika ist außerdem vor Praktikumsantritt bei der Professur anzuzeigen.</p> <p>Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht, der vier Wochen nach Grabungsende einzureichen ist.</p>
Organisatorisches	<p>Zeit: 2-3 Sitzungen während der Vorlesungszeit (1. Sitzung am 16.4., 13.15 Uhr, restliche Termine werden noch bekannt gegeben; Zeitfenster vrs. immer Mittwoch 13-15 bzw. 13-17 Uhr) und Teilnahme an institutseigener Lehrgrabung oder externem Grabungspraktikum in der vorlesungsfreien Zeit</p> <p>Ort: Ritterstr. 14, SR 307</p> <p>Beginn: 16.04.2025</p>
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-ARC-1303</li> </ul>

03-ARC-1402	Ur- und Frühgeschichte
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs; Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Hausarbeit (Bearbeitungszeit 8 Wochen), Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 8 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

## 03-ARC-1402.KQ01 Ur- und Frühgeschichte

---

03-ARC-1402.KQ01	Kolloquium für Bachelor-Kandidatinnen und Kandidaten
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In dieser Veranstaltung stellen die Studierenden ihre BA-Projekte zur Diskussion. Informationen, Termine etc. entnehmen Sie bitte entsprechenden Aushängen (Ritterstr. 14, 3. OG) im Verlauf des Sommersemesters.
Organisatorisches	Blockveranstaltung (bitte Aushang beachten) und individuelle Beratung (nach Vereinbarung) Ort: Ritterstr. 14, SR 307
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>• 03-ARC-1402</li></ul>

---

## Archäologie der Alten Welt, Master of Arts

03-ARC-2102	Systematische Ur- und Frühgeschichte
Modulverantwortliche/r	Reinhard Stolle
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-ARC-2102.SE01 Ur- und Frühgeschichte

---

03-ARC-2102.SE01	Soziale Ungleichheit als Archäologisches Problem
DozentInnen	Dr. Tim Kerig; Reinhard Stolle
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	"Soziale Ungleichheit wird häufig als das Problem gegenwärtiger Gesellschaften identifiziert. Der Begriff bezieht sich auf den gesellschaftlich unterschiedlichen Zugang zu Ressourcen, die gesamtgesellschaftlich zur Verfügung stehen. Im Gegensatz zu "sozialer Differenzierung" betont der Ansatz Fehlversorgung, Ungerechtigkeit und gesellschaftliche Dysfunktion. Diese Debatten sind auch in der Archäologie und auch darüber hinaus in den letzten 15 Jahren mit archäologischen Argumenten geführt worden. Material, Methoden, Ergebnisse und Bedeutung dieser Diskussion werden in der Veranstaltung erarbeitet.
Organisatorisches	Zeit: Digitaler Vorbereitungsteil (Zeifenster: Mi 15.15 – 16.45) und Blockveranstaltung gegen Ende der Vorlesungszeit (Termine werden bekannt gegeben) Ort: Ritterstr. 14, SR 307 (Blockseminar) Beginn: 23.04.2025
Literatur	Zur Vorbereitung lesen/sehen Sie: Kate Pickett and Richard Wilkinson, Inequality: the enemy between

us (<https://www.youtube.com/watch?v=jB4i-rBazvs>); Tim Kerig et al.,  
 An archaeological perspective on social structure, connectivity and  
 the measurements of social inequality  
 (<https://www.academia.edu/98641930>)

verwendet in 

- 03-ARC-2102

### 03-ARC-2301.KQ02 Ur- und Frühgeschichte

03-ARC-2301.KQ02 Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Gastreferenten und Gastreferentinnen berichten über ihre Forschungen im Bereich der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur ([www.uni-leipzig.de/~ufg](http://www.uni-leipzig.de/~ufg)) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. OG. (öffentliche Veranstaltung)

Organisatorisches Zeit: Mi. 19.00 – 20.30 Uhr (nach besonderer Ankündigung)

Ort: HSG HS 4

Beginn: siehe Aushang und Homepage

Literatur

verwendet in 

- 03-ARC-2102

- 03-ARC-2301

03-ARC-2104 Materielle Kultur der Antike im sozialen Kontext

Modulverantwortliche/r PD Dr. Johannes Fouquet

Prüfung Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

### 03-AGE-1202.SE01 Klassische Archäologie

03-AGE-1202.SE01a Antike Welten en miniature – Motivische Vielfalt und lebensweltlicher Kontext der Gemmen im GRASSI Museum für Angewandte Kunst, Leipzig

DozentInnen Dr. Jörn Lang

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Dekorierte Edelsteine, sogenannte Gemmen, gehören zu den kleinsten bildtragenden Artefakten der antiken Mittelmeerwelt. Als körpernahe, zumeist an eine einzige Person gebundene Gegenstände waren sie Gegenstände des Gebrauchs im antiken Alltag nahezu omnipräsent. Bildliche Wirkung entfalteten die miniaturistischen Darstellungen durch eine bewusste Anschauung bzw. Verwendung. Durch ihre geringe Größe und hohe Mobilität waren sie zugleich stets der Gefahr des Verlustes ausgesetzt. Der



Kontext neuzeitlicher Ordnungszusammenhänge in Form von Sammlungen, in denen die materiell beständigen Gemmen auf geringem Raum breite Einblicke in antike Lebenswelten ermöglichten, war im Gegensatz dazu vergleichsweise stabil. Um einen solchen Kontext handelt es sich bei der Sammlung antiker Gemmen, die sich seit 1742 im Besitz der Stadt Leipzig befindet. Im Seminar werden ausgehend von diesem fest definierten Sammlungsbestand die antiken Gemmen römischer Zeit in den Blick genommen.

Die Studierenden lernen forschend an einem bisher weitgehend unpublizierten Bestand dieser antiken Artefakte. Sie kennen die grundlegenden materiellen Eigenschaften, können die Objekte motivisch klassifizieren und lernen die Grundlagen ihrer chronologischen Einordnung. Ergebnisse des Seminars fließen in die geplante Publikation zur Erfassung des Gesamtbestandes antiker Gemmen im GRASSI Museum für Angewandte Kunst ein.

Organisatorisches

Lehrform: digital und in Präsenz

Zeit: Do., 11.15-12.45

Ort: Sitzungen im April über Zoom, ab Mai: Studiensaal, Ritterstr. 14 mit Blöcken im GRASSI Museum für Angewandte Kunst

Literatur

Antike Gemmen in Deutschen Sammlungen I-IV (Berlin 1968–1975); H.-U. Cain – J. Lang (Hrsg.), Edle Steine. Lehrreiche Schätze einer Bürgerstadt. Katalog zur Sonderausstellung 02.05.–02.08.2015, Antikenmuseum der Universität Leipzig (Leipzig 2015); A. Furtwängler, Die antiken Gemmen I-III. Geschichte der Steinschneidekunst im klassischen Altertum (Berlin 1900); H. Guiraud, Intailles et camées romains (Paris 1996); J. Lang, Gems, Cameos and Social Practice, in: L. Cline – N. Elkins (Hrsg.), The Oxford Handbook of Roman Imagery and Iconography (Oxford 2022) 358–383; G. Sena Chiesa, Gemme antiche. Arte, lusso e potere nella Roma dei Cesari (Rom 2023); C. Weiß, Die antiken und nachantiken Gemmen und Kameen der Sammlung Helmut Hansmann (München 2024); P. Zazoff, Die antiken Gemmen, HdArch (München 1983); E. Zwieler-Diehl, Die antiken Gemmen des Kunsthistorischen Museums in Wien I-III (München 1973–1991); E. Zwieler-Diehl, Antike Gemmen und ihr Nachleben (Berlin 2007)

verwendet in

- 03-AGE-1202
- 03-ARC-2104

---

03-AGE-1202.SE01b

Forschungsseminar: Campana-Reliefs

DozentInnen

Dr. Jessica Böttcher-Ebers

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Im Laufe des 1. Jh. v. Chr. traten innerhalb der römischen Architektur zunehmend Terrakottaplatten mit figürlichem Dekor in Erscheinung. Als aufwändige Dachverkleidung oder Innendekoration wurden sie in augusteischer Zeit zu einem Kennzeichen des römischen Ausstattungsluxus öffentlicher und privater Gebäude. Die nach dem Sammler Giovanni Pietro Campana benannten Campana-Reliefs fertigten antike Koroplasten mit Hilfe von Matrizen und waren daher als Massenware verfügbar. Ihre Reliefbilder geben eine Vielzahl unterschiedlichster Themen wieder und reihen sich somit in eine reiche Entwicklung der Bilderwelt, die sich in augusteischer Zeit auch bei vielen anderen Kunstgattungen feststellen lässt.

Campana-Reliefs wurden besonders häufig in Rom, aber auch in Mittel- und Norditalien gefunden. Vereinzelt traten Vertreter dieser Gattung in den Küstengebieten der westlichen Provinzen zu Tage. Ihre Produktion läuft schließlich im 2. Jh. n. Chr. aus. Im Kontext ihrer zahlreichen Funde, ihrer Erstveröffentlichung durch Campana und der, im Vergleich zu Marmorreliefs geringen Erwerbskosten für Sammler und Museen erfuhren die Campana-Reliefs im Laufe des 19. Jh.s eine so große Bekanntheit, dass sie als Vorbilder für nachantike Rezeptionen dienten.

Das Seminar ist mit dem Fokus auf forschendes Lernen und praxisnah konzipiert. Die Studierenden eignen sich zunächst die Grundlagen zur Herstellung, zur Entwicklungsgeschichte und zum überlieferten Themenspektrum der Campana-Reliefs an. Auf der Basis dieses Wissens analysieren und wählen sie eigenständig einzelne originale Objekte. Die Studierenden wählen diese Objekte im Laufe des Seminars aus einem Bestand von nahezu 100 Vertretern aus den Antikensammlungen in Dresden und Leipzig aus und entwickeln dazu eine eigene Fragestellung. Sie setzen sich dabei kritisch mit aktuellen bildwissenschaftlichen Forschungsansätzen und deren Anwendung auf die Campana-Reliefs auseinander. Die Studierenden sammeln durch den Besuch des Seminars Erfahrungen im Umgang mit originalen Objekten, lernen die Sammlungsbestände in Leipzig und Dresden kennen, üben sich in der Kontextualisierung von Objekten der materiellen Kultur und erwerben allgemeine Forschungskompetenzen.

Die Lehrveranstaltung wird in Blockseminaren durchgeführt. Zwei Termine finden als Tagesexkursion im Studiendepot der Antikensammlung in Dresden statt, drei Termine vor Ort in Leipzig.

#### Organisatorisches

Lehrform: in Präsenz

Zeit: Blockveranstaltung 25.04. (Leipzig) 13:00-16:30 Uhr, 09.05. (Dresden), 23.05. und 30.05. 13:00-16:30 Uhr (Leipzig), 27.06. (Dresden)  
Ort: Leipzig, Ritterstraße 14, Studiensaal/Dresden, Albertinum, Studiendepot

Beginn: 25. 04 2025

#### Literatur

H. v. Rohden - H. Winnefeld, Die antiken Terrakotten IV, Architektonische römische Tonreliefs der Kaiserzeit (Berlin 1911); A.H. Borbein, Campanareliefs. Typologische und stilkritische Untersuchungen, RM Erg. 14 (Berlin 1968); S. Tortorella, Le lastre Campana. Problemi di produzione e di iconografia, in: L'Art décoratif à Rome à la fin de la République et au début du Principat, Table ronde de Rome (10-11 mai 1979) (Rom 1981) 61-100; R. Perry, Katalog der Sammlung antiker Kleinkunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg, 4. Die Campanareliefs (Mainz 1997); M. Rauch, Bacchische Themen und Nilbilder auf Campanareliefs (Rahden/Westf. 1999); K. Bøggild Johannsen, Campanareliefs im Kontext. Ein Beitrag zur Neubewertung der Funktion und Bedeutung der Campanareliefs in römischen Villen, Facta 2, 2008, 15-38; A.V. Siebert, Geschichte(n) in Ton: römische Architekturterrakotten, Ausstellungskatalog Hannover (Regensburg 2011); A. Reinhardt, Vielschichtige Anleihen. Die Fassade des Palais Dürckheim-Montmartin in München und ihre Beziehungen zur Antike, Pegasus 15, 2013, 135-170; P. Baas - M. Flecker (Hrsg.), Fragmentierte Bilder. Die Campana-Reliefs des Instituts für Klassische Archäologie Tübingen, Ausstellungskatalog Tübingen (Tübingen 2016); A. Reinhardt (Hrsg.), Campana-Reliefs. Neue Forschungen zu römischem Architekturdekor aus Terrakotta, Akten der

Internationalen Tagung in Heidelberg 8. –10. April 2021 (Heidelberg 2024).

verwendet in

- 03-AGE-1202
- 03-ARC-2104

### 03-AGE-1202.VL01 Klassische Archäologie

03-AGE-1202.VL01 Ressource Ton. Ziegel als antiker Baustoff

DozentInnen PD Dr. Johannes Fouquet

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 4 H1.043 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Das Bauen mit gebrannten Ziegeln gilt aus moderner Perspektive als prägendes Charakteristikum der römischen Architektur – ein Eindruck, der durch Bauwerke wie die Kaiserpaläste auf dem Palatin in Rom, die Wohnhäuser von Ostia oder die Konstantinsbasilika in Trier gefestigt wird. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass die Verwendung gebrannter Ziegel eine vergleichsweise späte Entwicklung der frühen Kaiserzeit darstellt, die nicht zuletzt durch griechischen Einfluss angeregt wurde. Im Rahmen der Vorlesung soll deshalb ein weiter Blick auf den Rohstoff Ton als Bauressource der Antike geworfen werden, von luftgetrockneten Lehmziegeln der griechischen Architektur bis hin zu den reich geschmückten Formziegeln der hohen Kaiserzeit, die als architektonischer Bauschmuck verwendet dienten. Im Fokus stehen dabei zunächst die diachronen historischen Entwicklungslinien des Bauens mit Ziegeln sowie die handwerklichen Produktionsprozesse in den Ziegeleien und deren gewerbliche Organisation. Im Licht der ungeahnten Konnektivität des Mittelmeerraumes der römischen Kaiserzeit stellt sich überdies die Frage nach der Rolle von Baukeramik als Handelsgut, überhaupt nach der Verbreitung des Bauens mit gebrannten Ziegeln in den römischen Provinzen und schließlich nach dem spezifischen Materialcharakter des Ziegels als Träger kultureller Identität

Organisatorisches

Literatur

A. McWhirr (Hrsg.), Roman Brick and Tile: Studies in Manufacture, Distribution, and Use in the Western Empire (Oxford 1979); J. Campbell – W. Pryce, Backstein: eine Architekturgeschichte - von den Anfängen bis zur Gegenwart (München 2003); F. Giacomini, The Roman stamped tiles of Vindonissa (1st Century A.D., Northern Switzerland). Provenance and technology of production – an archaeometric study, BAR 1449 (Oxford 2005); S. Graham, Ex Figlinis: The Network Dynamics of the Tiber Valley Brick Industry in the Hinterland of Rome, BAR 1486 (Oxford 2006); U. Brandl, Ton + Technik: Römische Ziegel (Esslingen 2010); P. Mills, The ancient Mediterranean trade in ceramic building materials: a case study in Carthage and Beirut (Oxford 2013); E. Bukowiecki – R. Volpe – U. Wulf-Rheidt (Hrsg.), Il laterizio nei cantieri imperiali Roma e il Mediterraneo, Atti del I

workshop "Laterizio", Roma, 27–28 novembre 2014 (Rom 2015); J. Bonetto – E. Bukowiecki – R. Volpe (Hrsg.), *Alle origini del laterizio romano: nascita e diffusione del mattone cotto nel Mediterraneo tra IV e I secolo a.C.*, *Atti del II Convegno internazionale "Laterizio"*, Padova, 26-28 aprile 2016 (Rom 2019)

verwendet in

---

- 03-AGE-1202
- 03-ARC-1102
- 03-ARC-2104
- 03-ARC-2208

---

03-ARC-2201	Museologie
Modulverantwortliche/r	Matthias Meinecke
Prüfung	Mündliche Prüfung (20 Min)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-ARC-2202	Archäologische Ausgrabungs- und Dokumentationstechniken
Modulverantwortliche/r	Reinhard Stolle
Prüfung	Praktikumsbericht (Bearbeitungszeit: 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-ARC-2202.EX01 Archäologische Denkmäler

---

03-ARC-2202.EX01	Archäologische Denkmäler [im Sommersemester 2026]
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Aufbauend auf den Grabungserfahrungen während des Bachelorstudiums soll durch die Teilnahme an einer weiteren vierwöchigen Grabungskampagne an einer selbstgewählten Institution das vorhandene Wissen vertieft und erweitert werden. Dazu gehören Fragen der Grabungsorganisation und Logistik, die sachgerechte Ansprache und Bergung bzw. Dokumentation archäologischer Funde und Befunde. Nach Abschluss des Praktikums sollen die Studierenden in der Lage sein, die gängigen Dokumentationsverfahren sicher anzuwenden und Grabungsanfänger anzuleiten. Grundlage für die Bewertung des Praktikums bildet ein selbstständig verfasster Praktikumsbericht, der vier Wochen nach Grabungsende einzureichen ist.
Organisatorisches	Die Mitarbeiter*Innen der Professur beraten Sie bei Bedarf. Die Teilnahme an selbstständig organisierten Praktika ist außerdem vor Praktikumsantritt bei der Professur anzuzeigen (Kontakt: reinhard.stolle@uni-leipzig.de).
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-ARC-2202</li> </ul>

---

#### 03-ARC-2202.PR01 4-wöchige Lehr- und Forschungsgrabung

---

03-ARC-2202.PR01 4-wöchige Lehr- und Forschungsgrabung

---

DozentInnen N.N.

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-ARC-2202

---

03-ARC-2203 Museologie und Denkmalpflege 1: Studien an originalen Objekten

Modulverantwortliche/r Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet

Prüfung Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-ARC-2203.EX01 Klassische Archäologie (Exkursion)

---

03-ARC-2203.EX01 Exkursion nach Athen

---

DozentInnen Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Die Exkursion in der vorlesungsfreien Zeit (Anfang September 2025) umfasst einen Zeitraum von 8-10 Tagen und führt nach Athen. Ein Aufenthalt an Orten und eine Besichtigung von Objekten, die sonst nur aus Büchern oder von Bildern bekannt sind, bietet Möglichkeiten den Umgang mit materieller Kultur der mediterranen Antike in ihrer vollen Breite einzuüben. Ferner gestattet die Reise tiefgehende Auseinandersetzungen mit der Geographie und der Kultur anderer Länder und ermöglicht so, abweichende klimatische Bedingungen und naturräumliche Voraussetzungen zu erfahren.

Weiterführende Informationen zur Reise, den Orten und den zu erwartenden Kosten werden im Laufe der vorlesungsfreien Zeit auf den Kanälen und der Website des Lehrbereich kommuniziert.

Organisatorisches Zeit und Beginn: Anfang September 2025  
Ort: Athen

Literatur siehe Übung des Moduls

verwendet in 

- 03-ARC-2203

---

03-ARC-2203.ÜB01 Klassische Archäologie (Studien an originalen Objekten )

03-ARC-2203.ÜB01	Polis, Grenzen, Hinterland. Exkursionsübung ‚Athen und Attika‘
DozentInnen	Dr. Sebastian Adlung; PD Dr. Johannes Fouquet
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße 14 (EG), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Übung dient der inhaltlichen und konzeptionellen Vorbereitung der Exkursion, die in der vorlesungsfreien Zeit im September 2025 nach Athen führt. In interdisziplinärer Weise werden wir uns dabei mit verschiedenen Räumen dieser geographischen Region näher vertraut machen: der Polis, dem Hinterland sowie ihren multiskalaren Grenzen. Das umfasst eine Behandlung von Naturraum und Topographie, ebenso wie eine Beschäftigung mit der Landesgeschichte und historischen Gebietsentwicklung. Den inhaltlichen Schwerpunkt der Übung bilden die archäologischen Denkmäler, allen voran natürlich von Athen selbst, aber ebenso die Siedlungsbefunde, Heiligtümer und Grenzfestungen Attikas. Die vorgesehenen Prüfungsvorleistungen und Prüfungsleistungen werden an das Format der vorbereitenden Übung und der Exkursion angepasst und am Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. So wird im Rahmen der Übung in Vorbereitung zur Exkursion beispielsweise ein Reader angefertigt, der grundlegende Rahmeninformationen sowie relevante Pläne und Zeichnungen für die Exkursion bündelt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>J. Travlos, Bildlexikon zur Topografie des antiken Athens (Tübingen 1971); J. Travlos, Bildlexikon zur Topografie des antiken Attika (Tübingen 1988); H. R. Goette, Athen, Attika, Megaris. Reiseführer zu den Kunstschatzen und Kulturdenkmälern im Zentrum Griechenlands (Köln 1993); H. R. Goette – J. Hammerstaedt, Das antike Athen. Ein literarischer Stadtführer (München 2012); J. Neils – D. K. Rogers, The Cambridge Companion to Ancient Athens (Cambridge 2021); E. Greco (Hrsg.), Studi di Archeologia e Topografia di Atene e dell'Attica (Athen 2010–2015), <a href="https://www.scuoladiatene.it/pubblicazioni/sataa.html">https://www.scuoladiatene.it/pubblicazioni/sataa.html</a> (open access).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-ARC-2203</li> </ul>

03-ARC-2301	Spezielle Ur- und Frühgeschichte
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs; Prof. Dr. Ulrich Veit
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (Bearbeitungszeit 4 Wochen)
Dauer / Startsemester	2 / WiSe 2024/25

03-ARC-2301.KQ02 Ur- und Frühgeschichte

---

03-ARC-2301.KQ02 Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Julian Laabs

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Gastreferenten und Gastreferentinnen berichten über ihre Forschungen im Bereich der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur ([www.uni-leipzig.de/~ufg](http://www.uni-leipzig.de/~ufg)) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. OG. (öffentliche Veranstaltung)

Organisatorisches Zeit: Mi. 19.00 – 20.30 Uhr (nach besonderer Ankündigung)  
Ort: HSG HS 4  
Beginn: siehe Aushang und Homepage

Literatur

verwendet in

---

- 03-ARC-2102
- 03-ARC-2301

---

03-ARC-2302 Archäologische und kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle

Modulverantwortliche/r PD Dr. Johannes Fouquet

Prüfung Rezension (4 Wochen), Exposé (4 Wochen)

Dauer / Startsemester 2 / WiSe 2024/25

03-AGE-1401.KQ01 Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde

---

03-AGE-1401.KQ01 Kultur-Landschaften. Neue Perspektiven auf Mensch und Umwelt im antiken Mittelmeerraum

---

DozentInnen PD Dr. Johannes Fouquet

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Studiensaal, Ritterstraße, ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Das Kolloquium begleitet die Anfertigung von Bachelor- und Master-Arbeiten, indem die Teilnehmer:innen in Referaten die Gliederung sowie im späteren Semesterverlauf ausgewählte Aspekte ihrer Abschlussarbeiten vorstellen. In einem zweiten Teil werden wir uns in gemeinsamer Lektüre einen Überblick über aktuelle Forschungsdiskurse und Methoden zur Mensch-Umwelt-Archäologie im antiken Mittelmeerraum verschaffen. Die zunehmenden Herausforderungen der menschengemachten Klimakrise haben die Bedeutung der Ökosphäre für die Entwicklung von Gesellschaften in neuer Schärfe sichtbar gemacht. Neben der inhaltlichen Erschließung dieses Forschungsfeldes sollen bei Lektüre und Diskussion zugleich auch Aspekte des wissenschaftlichen Schreibens reflektiert werden.

Organisatorisches

Literatur P. Horden/N. Purcell, *The Corrupting Sea. A Study of Mediterranean History* (Oxford 2000); H. Sonnabend (Hrsg.), *Mensch und Landschaft in der Antike. Lexikon der Historischen Geographie* (Stuttgart 2006); T. O'Connor – J. G. Evans, *Environmental Archaeology: Principles and*

Methods (Stroud 2013); L. Thommen, Umweltgeschichte der Antike (München 2009); R. Sallares, Ecology, in: W. Scheidel – I. Morris – R. Saller (Hrsg.), The Cambridge Economic History of the Greco-Roman World (Cambridge 2009) 15–37; O. D. Cordovana – G. F. Chiai (Hrsg.), Pollution and the Environment in Ancient Life and Thought, Geographica Historica 36 (Wiesbaden 2017); D. Knitter – W. Schier – B. Schütt (Hrsg.), Spatial Environment and Conceptual Design – The Concept of Social-ecology as a Means to Integrate Humanities and Science in (Landscape) Archaeological Research, Berlin Studies of the Ancient World 74 (Berlin 2021).

verwendet in

- 03-AGE-1401
- 03-ARC-2302

## Geschichte, Lehramt

## Staatsexamen Lehramt an Gymnasien

## Pflichtbereich und Fachdidaktik

03-HIS-0102	Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0102.SE01 Theorien, Methoden und Didaktik der Geschichte



03-HIS-0102.SE01a	Zeitgeschichte und Geschichtskultur im Anthropozän
DozentInnen	Alexander Denzin
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01b	Zeitgeschichte und Geschichtskultur im Anthropozän
DozentInnen	Alexander Denzin
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01c	Staatlich verordnete Geschichtskultur
DozentInnen	Alexander Biedermann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Raum im ZLS, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01d	Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S115 S 1.203 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer

	Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0102</li> </ul>

---

03-HIS-0102.SE01e	Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0102</li> </ul>

---

03-HIS-0102.SE01f	Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01g	Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01h	Rassismus und Nationalismus - Zeitgeschichte und Geschichtskultur
DozentInnen	David Beck
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S211 S 2.201 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01i	Rassismus und Nationalismus - Zeitgeschichte und Geschichtskultur
DozentInnen	David Beck
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S211 S 2.201 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

### 03-HIS-0102.VL01 Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte

03-HIS-0102.VL01	Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:00 - 16:30 Uhr, Hörsaal 015 (Haus 5), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, wesentliche Entwicklungstendenzen und grundlegende Begriffe der europäischen Geschichte der Neuzeit im globalen Kontext.
Organisatorisches	
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0516	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Präsentation (15 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0516.SE01 Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule

03-HIS-0516.SE01a	Diversitätssensibler Geschichtsunterricht: Theoretische Konzepte, empirische Studien und pragmatische Ableitungen
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Modul soll die Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse selbst zu organisieren, als zentrale Schlüsselqualifikation vermitteln. Die reflektierte Umsetzung fachdidaktischer Theorien und Methoden dient der Entwicklung und Förderung von Sach-, Methoden-, Medien- und Handlungskompetenz. Sie zielen auf die Fähigkeit zur Reflexion und Überprüfung von Unterrichtskonzepten sowie zur Weiterentwicklung von Unterrichtsansätzen und Methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse, insbesondere hinsichtlich eines diversitätssensiblen Geschichtsunterrichts. Das Modul vertieft die fachdidaktische Ausbildung unter besonderer Konzentration auf die Themen, Fragen und Methoden der geschichtsdidaktischen Disziplin. Die Erörterung von inhaltlichen Strukturierungskonzepten, Strategien historischen Unterrichtens und hermeneutischen Fragestellungen sind ebenso wie die der curricularen Vorgaben feste Bestandteile des Moduls.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0514</li> <li>03-HIS-0516</li> </ul>

03-HIS-0516.SE01b	Reise ins Mittelalter? Reenactments und Living History
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von themenbezogenen Living History-Formaten und Reenactments im regionalen Raum als Lernort, Lernanlass und Lerngegenstand, wobei deren exemplarische Analyse und Erschließung der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.
Organisatorisches	
Literatur	Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0514</li> <li>03-HIS-0516</li> </ul>

03-HIS-0517	Geschichtsunterricht - Planung und Methodik
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Schriftliche Ausarbeitung (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0517.ÜB01 Geschichtsunterricht - Planung und Methodik

03-HIS-0517.ÜB01a	AlgorithMIX #DDR: Entwicklung und Erprobung eines Lernspiels zu digitaler Geschichtskultur im Unterricht
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame



	Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.
Literatur verwendet in	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0517</li> </ul>

---

03-HIS-0517.ÜB01b	AlgorithMIX #DDR: Entwicklung und Erprobung eines Lernspiels zu digitaler Geschichtskultur im Unterricht
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.
Literatur verwendet in	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0517</li> </ul>

---

03-HIS-0517.ÜB01c	Resilienzförderung mit Medizingeschichte im multimedialen Geschichtsunterricht
DozentInnen	Alexander Denzin
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.
Literatur verwendet in	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0517</li> </ul>

03-HIS-0517.ÜB01d	AlgorithMIX #DDR: Entwicklung und Erprobung eines Lernspiels zu digitaler Geschichtskultur im Unterricht
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315

teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.

Literatur

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0517
- 

---

03-HIS-0517.ÜB01e

Resilienzförderung mit Umweltgeschichte im multimedialen Geschichtsunterricht

DozentInnen

Alexander Denzin

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S221 S 2.301 (Semingebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.

Organisatorisches

Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.

Literatur

Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0517
-

03-HIS-0517.ÜB01f	Kompetenzorientierter Geschichtsunterricht am Beispiel der Einheit zum alten Ägypten
DozentInnen	Dr. Nadja Braun
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S221 S 2.301 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.
Organisatorisches	Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben. Sie kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden.
Literatur verwendet in	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0517</li> </ul>

03-HIS-0518	Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Praktikumsbericht (4 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0518.SP01 Fachdidaktisches Blockpraktikum

03-HIS-0518.SP01	Fachdidaktisches Blockpraktikum
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. Mentor*innen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.  Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert

werden.

Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.

Organisatorisches

Zum Praktikum findet eine Informationsveranstaltung statt am 26.05.2025 um 15.15 Uhr (Raum wird den eingeschriebenen Teilnehmenden via Mail mitgeteilt).

Das Praktikum ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die am Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 teilgenommen haben.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0518
- 

## Alte Geschichte (Wahlpflichtbereich 1)

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0201.SE01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.SE01	Die Westgriechen. Von der Kolonisation bis zum Ende der klassischen Zeit
DozentInnen	Dr. Silvester Kreisel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Erzählen von Bewegung hat Konjunktur. Vor allem die Erfahrung globaler Migrationsströme hat das Thema ‚Bewegung‘ zu einem zentralen Bestandteil politischer und gesellschaftlicher Gegenwartsdiskurse gemacht und ein Interesse daran geweckt, derartige Ausprägungen von Mobilität in bestehende Vorstellungen der Welt zu integrieren. Innerhalb des Seminars soll die Relevanz solcher Expansionsbewegungen anhand der griechischen Ausbreitung in den westlichen Mittelmeerraum aufgezeigt werden. Hierzu soll deren Ablauf zunächst nachgezeichnet und in ihren spezifischen Eigenheiten analysiert werden. Warum brachen die Griechen in den Westen auf, wie funktionierte ein solcher Kolonisationszug und wo sollte die Reise eigentlich hingehen? Im weiteren Verlauf des Seminars soll dann untersucht werden, wie sich die Kolonien unter dem Einfluss neuer Gegebenheiten entwickelten. In diesem Zusammenhang wäre auch zu klären, ob die Erfahrungen der Griechen im Westen auf das griechische Kernland zurückwirken konnten. Anhand dieser Themen zielt der Kurs letztlich darauf ab, die Entwicklung griechischer Staatlichkeit im westlichen Mittelmeerraum sichtbar zu machen und die Bedeutung von Mobilität für die Geschichte der frühen Griechen herauszuarbeiten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Malkin, Irad: Migration and Colonization. Turbulence, Continuity, and the Practice of Mediterranean Space (11th - 5th centuries BCE). In: Mihran Dabag (u.a.) (Hrsg.): New Horizons. Mediterranean Research in the 21st Century. Paderborn 2016, S. 285 - 307.</li> <li>- Mauersberg, Martin: Die »griechische Kolonisation.« Ihr Bild in der Antike und der modernen altertumswissenschaftlichen Forschung (= Historie Bd. 152). Bielefeld 2019.</li> <li>- Mertens, Dieter: Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus. München 2006.</li> <li>- Miller, Theresa: Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse (= Classica Monacensia Bd. 14). Tübingen 1997.</li> <li>- Nippel, Wilfried: Griechische Kolonisation. Kontakte mit indigenen Kulturen, Rechtfertigung von Eroberung, Rückwirkungen auf das Mutterland. In: Raimund Schulz (Hrsg.): Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten. Die großen maritimen Expansionsbewegungen der Antike und Frühen Neuzeit im Vergleich (= Historische Zeitschrift Beiheft 34). München 2003. S. 13-27.</li> </ul>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0201</li> </ul>

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.
Organisatorisches	
Literatur	R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-AGE-1403</li><li>03-HIS-0201</li><li>03-HIS-0228</li></ul>

03-HIS-0219	Politik und Verfassung der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01	Das frühe Rom und seine "exempla"
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S126 S 1.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die römische Königszeit und frühe Republik bieten eine ganze Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren. Das Seminar befasst sich mit einigen ausgewählten Beispielen und versucht daran die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das soziale, politische und militärische Funktionieren Roms aufzuzeigen.
Organisatorisches	
Literatur	Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96); Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main 2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> </ul>

### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie,



mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.

Organisatorisches

Literatur

Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.

Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.

Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

03-HIS-0228	Kulturgeschichte der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.

Organisatorisches

Literatur

R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.

verwendet in

- 03-AGE-1403

- 03-HIS-0201
  - 03-HIS-0228
- 

## 03-HIS-0228.SE01 Geschichte der griechischen Antike II

03-HIS-0228.SE01	Jenseits von Athen – Alltag und Handel in den Poleis des Delisch-Attischen-Seebunds
DozentInnen	Dr. Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Wie lebte es sich im Schatten der polis tyrannos Athen? Dieser Frage wird das Seminar mit Hilfe verschiedener Quellen auf den Grund gehen. Im Seminar soll einerseits erarbeitet werden, wie sich die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen auf die grundlegende Konstitution von Poleis wie Thasos, Samos oder Kos ausgewirkt haben, indem neben Grabungsberichten auch archäobotanische und archäozoologische Untersuchungen analysiert werden. Andererseits wird der Einfluss Athens und seiner Bürger auf das Wirtschaftsleben dieser Poleis während der Zeit des Delisch-Attischen-Seebunds in den Blick genommen und dazu der Fokus auf die Epigraphik und Numismatik gelegt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>A. BRESSON, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; A. EICH, Die Geo-Ökonomie des ersten attischen Seebundes. Neuere Forschungen und Überlegungen, in: W. Riess (Hg.), Colloquia Attica II. Neuere Forschungen zu Athen im 5. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2021, S. 51–77; H.J. GEHRKE, Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München 1986; D. ROHDE, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart/Weimar 2019; K. RUFFING, Reiches Hellas?, in: S. Föllinger / E. Korn (Hg.), Von besten und zweitbesten Regeln. Platonische und aktuelle Perspektiven auf</p>

individuelles und staatliches Wohlergehen, Wiesbaden 2019, S. 177–198.

verwendet in

- 03-HIS-0228

03-HIS-0230	Kulturgeschichte der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Plinius der Ältere verweist in seiner <i>naturalis historia</i> auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.
Organisatorisches	
Literatur	Leander Petzoldt (Hrsg.): <i>Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie</i> . Darmstadt 1978. Fritz Graf: <i>Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike</i> . München 1996. Bernd-Christian Otto: <i>Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit</i> . Berlin/New York 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-KLA-0202

03-HIS-0230.SE01 Geschichte der römischen Antike II

03-HIS-0230.SE01a	,Reale' und ,imaginierte' Grenzen in der römischen Republik
DozentInnen	Dr. Silvester Kreisel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K.: Liminalisierung: Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021.</li> <li>- Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020.</li> <li>- Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022.</li> <li>- Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzips. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken Gesellschaften. Stuttgart 2019.</li> </ul>

- Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.

verwendet in

- 03-HIS-0230

---

03-HIS-0230.SE01b	Cato der Ältere
DozentInnen	PD Dr. Friedrich Meins
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Der ältere Cato ist am bekanntesten wohl für seine Forderung, dass Karthago zerstört werden müsse, welche er angeblich im Senat so oft vortrug, bis man ihr nachkam. Wegen seines Auftretens als Hardliner in dieser Angelegenheit und auch wegen mancher ihm zugeschriebener Reden, Aussprüche und von ihm befürworteter Gesetze gilt Cato bis heute manchen als das Paradigma eines Konservativen oder Reaktionärs <i>avant la lettre</i> . Zugleich wird betont, dass die Römer Cato vor allem auf dem Gebiet der Literatur einige Neuerungen verdankten: Er schrieb wohl das erste lateinische Geschichtswerk und mit seiner Schrift über den Landbau das erste lateinische Prosawerk überhaupt. Wie exzeptionell der Traditionalismus Catos eigentlich war und worin die durch ihn unterstützten Neuerungen auch den Bereich des Politischen betrafen, soll eine der Leitfragen des Seminars sein, das sich mit dem in jedem Fall außerordentlichen Werdegang des Ritters aus Tusculum, der aus einer Familie ohne distinguierte Vorfahren stammte, zum höchsten Amt der <i>res publica</i> und Senator mit höchster <i>auctoritas</i> , für manche zum Sinnbild Roms überhaupt, beschäftigen wird.
Organisatorisches	Blockseminar! Vorbereitung über Zoom am 9.4.25 um 17.15 Uhr; Termine: Samstag 26.4., 17.5., 31.5. und 14.6.25, jeweils von 12.30-17.00 Uhr Ort: Hörsaal GWZ
Literatur	Zur Einführung: H.-J. Gehrke, Marcus Porcius Cato Censorius – Ein Bild von einem Römer, in: Hölkeskamp/Stein-Hölkeskamp (Hgg.) 2000, 147–158. H. Leppin, Konservativ <i>avant la lettre</i> : Cato der Ältere, in: M. Kühnlein (Hg.): konservativ?! Miniaturen aus Kultur, Politik und Wissenschaft,

Berlin 2019, 199–201.

Zur Vertiefung:

A.E. Astin, *Cato the Censor*, Oxford 1978.

D. Kienast, *Cato der Zensor. Seine Persönlichkeit und seine Zeit. Mit einem kritisch durchgesehenen Nachdruck der Redefragmente Catos*. Heidelberg 1954 (ND 1979).

W. Suerbaum, *Cato Censorius in der Forschung des 20. Jahrhunderts. Eine kommentierte chronologische Bibliographie für 1900–1999 nebst systematischen Hinweisen und einer Darstellung des Schriftstellers M. Porcius Cato (234–149 v. Chr.)* (Bibliographien zur Klassischen Philologie Bd. 2), Hildesheim 2004.

Quellen in deutscher Übersetzung (neben den Werken Catos auch eine Übersetzung der antiken Biographien bei Plutarch und Cornelius Nepos):

Marcus Porcius Cato, *Vom Landbau und Fragmente*. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von O. Schönberger, Düsseldorf/Zürich 2. Auflage 2000 (Sammlung Tusculum).

verwendet in

- 03-HIS-0230
- 

## Mittelalterliche Geschichte (Wahlpflichtbereich 2)

03-HIS-0204	Sächsische Landesgeschichte des Mittelalters (8. - 16. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.SE01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.SE01a	Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Früh- und Hochmittelalter (8.–13. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar möchte in gemeinsamer Lektüre und Interpretation zentraler Quellen mit Grundproblemen der ländlichen Gesellschaft und der Landwirtschaft im Mittelalter vertraut machen: Die Grundherrschaften des Adels und der Klöster als zentrale Lebens-, Herrschafts- und Wirtschaftsform seit dem Frühmittelalter, die herrschaftlich eingebundenen Menschen („familia“), die Entstehung von Dörfern und Dorfgemeinden im Hochmittelalter, bäuerliche Familie und Wirtschaftsführung, dies sind nur einige Aspekte, die angesprochen werden sollen. Dabei werden die „kleinen Welten“ sichtbar, die gerade für die mittelalterlichen Lebens- und Arbeitsverhältnisse prägend waren.
Organisatorisches	
Literatur	Arno BORST, Lebensformen im Mittelalter, Frankfurt/Main usw. 1973 (seitdem zahlreiche Neuaufl.). – Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuaufl.). – Heinrich FICHTENAU, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts. Studien über Denkart und Existenz im einstigen Karolingerreich, München 1992. – Enno BÜNZ, Grundherrschaft, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Mittelalter, hg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München 2. Aufl. 2009, S. 193-198. – Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Karolingerreich, hg. von Thomas KOHL, Steffen PATZOLD und Bernhard ZELLER (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 87), Ostfildern 2019.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> </ul>

03-HIS-0204.SE01b	Sachsen und die Hussitenkriege (1419–1434)
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Jahr 2025 jährt sich zum 500. Mal der Aufstand der Bauern und anderer sozialer Gruppen gegen die herrschende Obrigkeit, der weite Teile Süd- und Mitteldeutschlands erfasste und den man gemeinhin als „Bauernkrieg“ bezeichnet. Soziales Elend und

wirtschaftliche Not verbanden sich vor dem Hintergrund der beginnenden Reformation mit fundamentaler Kritik an den Missständen in Adel und Klerus. Doch der Aufstand in Sachsen und Thüringen wurde von den Fürsten schnell und blutig niedergeschlagen, mit der Hinrichtung Thomas Müntzers brach die Revolte in sich zusammen.

Gut 100 Jahre zuvor hingegen wirkte die Hinrichtung eines anderen religiösen Anführers, des Prager Theologen Jan Hus 1415 auf dem Konstanzer Konzil, als Fanal. Nun entluden sich soziale, religiöse und auch nationale Spannungen im Königreich Böhmen, die in den „Hussitenkriegen“ sehr bald in die angrenzenden Länder getragen wurden. Die reformatorische und revolutionäre Bewegung der Hussiten brachte die gesamte politisch-gesellschaftliche Ordnung des christlichen Europas ins Wanken. Mehrfach konnten die als Ketzer gebrandmarkten Böhmen päpstlich legitimierten Kreuzzugsheeren vernichtende Niederlagen beibringen und ihre Kriegs- und Raubzüge wirkten über Generationen hinweg traumatisierend.

Das Zeitalter der Hussitenkriege war insbesondere für Sachsen ein Zeitalter des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs. Das thematisch strukturierte Seminar will versuchen, den Teilnehmenden diese für die Landesgeschichte Sachsens prägende Zeit multiperspektivisch nahezubringen. Fragen nach den politischen Konstellationen, den sozialen und religiösen Hintergründen sowie den in der Forschung kontrovers diskutierten „nationalen“ Aspekten der Hussitenbewegung stehen ebenso im Fokus wie die Wahrnehmung, Deutung und Rezeption der Hussitenkriege durch Zeitgenossen und Nachgeborene.

Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand gedruckter Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit einzulassen.

## Organisatorisches

### Literatur

František ŠMAHEL, Die Hussitische Revolution. 3 Bände (Monumenta Germaniae Historica. Schriften 43), München 2002; Franz MACHILEK (Hg.), Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands 44), Köln/Weimar/Wien 2012; Winfried EBERHARD, Die hussitische Revolution in Böhmen. Ursachen – Ziele und Gruppen – Verlauf – Ergebnisse, in: Klaus Herbers/Florian Schuller (Hg.), Europa im 15. Jahrhundert. Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit?, Regensburg 2012, S. 136-160; Thomas KRZENCK, Sachsen und der Hussitismus, in: Herbergen der Christenheit 38/39 (2014/15), S. 17-52.

verwendet in

- 03-HIS-0204
-



03-HIS-0204.SE01c	Armenfürsorge in der mittelalterlichen Stadt
DozentInnen	Luisa Rühlmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Armut war zu jeder Zeit eine mit öffentlichen Kontroversen verbundene, überindividuelle Herausforderung für die Gesellschaft. Sie wurde jedoch abhängig von ihrem zeitlichen Kontext jeweils anders bewertet, was sich im Umgang mit diesem Phänomen niederschlägt. Gesellschaftliche Umwälzungen ab dem Ende des 11. Jahrhunderts führten zur Verdichtung von Armut in den Städten, wo die niedrigsten sozialen Schichten im Laufe des Mittelalters anwuchsen und häufig etwa 50 Prozent der Einwohnerschaft ausmachten.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, herauszuarbeiten, wie Armut in mittelalterlichen Städten, beispielsweise in Leipzig, gedeutet und wie auf diese Problematik reagiert wurde. Dabei sollen der Umgang mit Forschungsliteratur und die kritische Auseinandersetzung mit gedruckten Quellen trainiert werden, wobei Einblicke in verschiedene Bereiche, wie beispielsweise rechtliche Voraussetzungen, obrigkeitliche Maßnahmen, Religion, Laienstiftungen oder das Hospitalwesen, ermöglicht werden sollen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Eberhard ISENMANN, „Des Almosens vielleicht nicht wert, aber doch notdürftig“. Städtische Armenfürsorge zwischen menschlichem Mitleid, christlicher Barmherzigkeit und rationaler Verteilungsgerechtigkeit an der Wende vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit (Wirtschaftsethik in der globalisierten Welt), Berlin 2023; Eberhard ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014; Gerhard SCHÄFER, Geschichte der Armut im abendländischen Kulturkreis, in: Ernst-Ulrich Huster/Jürgen Boeckh (Hg.), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, 4. Aufl., Wiesbaden 2024, S. 57-79; Felicitas SCHMIEDER, Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt), 3. Aufl., Darmstadt 2012; Evamaria ENGEL, Die deutsche Stadt des Mittelalters (Beck's historische Bibliothek), München 1993.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> </ul>

03-HIS-0204.VL01	Bauern im Mittelalter
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> <li>03-HIS-0260</li> <li>03-HIS-0436</li> </ul>

03-HIS-0236	Europäisches Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0236.SE01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

03-HIS-0236.SE01	Herrscherinnen des Frühen und Hohen Mittelalters
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H4 2.15, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Seit den 1990er Jahren öffnete sich die geschichtswissenschaftliche Forschung für die Betrachtung von mächtigen Frauen und bezog diese verstärkt in ihre Analysen ein. Anknüpfend daran wird im Seminar die Beteiligung weiblicher Akteure an der Regierung im früh- und hochmittelalterlichen Europa untersucht. Auf diese Weise soll einerseits ein Bewußtsein für die Geschichte weiblicher Herrschaftsträger und ihrer Repräsentation vor dem Hintergrund einer breiten Quellenbasis geschaffen und damit das Bild der Monarchie sowie mittelalterlicher Herrschaft nuanciert werden. Die Quellenanalysen erfolgen auf Grundlage der aktuellen theoretischen Ansätze. Behandelt werden Königinnen des Frühen und Hohen Mittelalters west- und mitteleuropäischer Reiche des 5. bis 12. Jahrhunderts (Ost- und Westgoten, angelsächsische Reiche, fränkisches Reich und Nachfolgereiche und Reiche der Iberischen Halbinsel).</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Judith BENNETT (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe</i>, Oxford 2013 – Theresa EARENFIGHT, <i>Queenship in Medieval Europe</i>, New York 2013 – Amalie FÖBEL, <i>Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4)</i>, Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, <i>Die Königin im frühen Mittelalter</i>, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, <i>Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters</i>, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), <i>Medieval Queenship</i>, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), <i>Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81)</i>, Ostfildern 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0236</li> </ul>

03-HIS-0236.VL01	Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Judith BENNETT (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe</i>, Oxford 2013 – Theresa EARENFIGHT, <i>Queenship in Medieval Europe</i>, New York 2013 – Amalie FÖBEL, <i>Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4)</i>, Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, <i>Die Königin im frühen Mittelalter</i>, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, <i>Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters</i>, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), <i>Medieval Queenship</i>, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), <i>Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81)</i>, Ostfildern 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0236</li><li>03-HIS-0417</li><li>03-HIS-0426</li></ul>

## Neuere und Neueste Geschichte (Wahlpflichtbereich 3)

03-HIS-0209	Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Vormoderne
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0209.SE01 Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Vormoderne

03-HIS-0209.SE01a	„Der ehrbare Kaufmann“ – Ideal und Wirklichkeit. Wirtschaftsethik, Wissenserwerb und Handelspraktik in der Frühmoderne (15.–18. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-tägig 4 SWS: Fr, 11:15 - 14:30 Uhr, Hörsaal 16 M2.027 (Hörsaalgebäude), Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), Seminarraum S017 S 00.203 (Seminargebäude), Seminarraum S203 S 2.102 (Seminargebäude), ab 25.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Ökonomischer Erfolg, Stabilität und Kontinuitätsvorstellung waren für den Unternehmer und Kaufmann-Bankier des 15. Jh. und 16. Jhs. stets verbunden mit ethisch-normativen Idealen von Ehre (Ehrlichkeit), Vertrauen, Zuverlässigkeit, Treue und Friedenswahrung, dies spiegelte auch die Mentalität der Kaufleute und Unternehmer wider. Der Kaufmann-Bankier und Unternehmer stand im Zwiespalt einerseits des geschäftlichen Erfolgs – des Profits – und andererseits des christlich geprägten Ethos eines ehrlichen und redlichen Kaufmanns, für den alleiniges Gewinnstreben ein verwerfliches Handeln darstellte. So konnten normative ethische Idealvorstellungen mit der Realität im Widerspruch stehen. Insbesondere sah sich der Kaufmann immer wieder Wucher- und Monopolvorwürfen ausgesetzt, mit einem potentiellen Betrugsverdacht konfrontiert und wurde beschuldigt, dem gerechten Preis entgegenzuwirken. Anhand zeitgenössischer Quellen werden diese – auch heute noch aktuellen Fragen – behandelt.
Organisatorisches	
Literatur	Irsigler, Franz, Kaufmannsmentalität im Mittelalter, in: Cord Meckseper / Elisabeth Schraut (Hrsg.), Mentalität und Alltag im Spätmittelalter, Göttingen 1985, S. 53–75.

Voltmer, Rita, Krämer, Kaufleute, Kartelle. Standeskritischer Diskurs, mittelalterliche Handelspraxis und Johannes Geiler von Kaysersberg (1445-1510), in: Holbach Volker u.a. (Hrsg.), Landesgeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft, Trier 2001, S. 401–446.  
Mechthild Isenmann, Vom Nutzen und Schaden des Reichtums. Junge Nachfolger in oberdeutschen Familiengesellschaften des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Petra Schulte / Peter Hesse (Hrsg.), Reichtum im späteren Mittelalter. Politische Theorie – ethische Handlungsnormen – soziale Akzeptanz, Stuttgart 2015, S. 167–187.

verwendet in • 03-HIS-0209

---

---

03-HIS-0209.SE01b Migration und Integration in der Frühmoderne (17.-19. Jh.)

---

DozentInnen Prof. Dr. Norbert Spannenberger

Zeit/Ort • 14-täglich 4 SWS: Di, 16:00 - 19:00 Uhr, Seminarraum S123 S 1.302 (Seminargebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Mit der Herausbildung des frühmodernen Staates ab Ende des 17. Jahrhunderts wird Migration im Sinne einer „Peuplierungspolitik“ eine „staatliche Veranstaltung“. Das Seminar thematisiert anhand ausgewählter Fallstudien deren Form und Strukturen und zeigt, wie in der Vormoderne Migrationen nach utilitaristischen Prinzipien gesteuert und kanalisiert wurden. Ökonomische Bedürfnisse ergänzten sich mit (kalkulierten) gesellschaftlichen Veränderungen, die wiederum bewusst herbeigeführt oder zumindest in Kauf genommen wurden. Durch einen Perspektivenwechsel soll auch der Blickwinkel der Migranten – z.B. mittels Egodokumente – thematisiert und ein Einblick in die Lebenswelten der Kolonisten gewährleistet werden.

Organisatorisches

Literatur Sylvia Hahn: Historische Migrationsforschung. Frankfurt-New York 2012.; Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.; Petrus Han: Soziologie der Migration. Stuttgart 2010.; Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.

verwendet in • 03-HIS-0209

---

03-HIS-0209.SE01c	Zum ‚Kapitalismus‘ vor der Industrialisierung. Teil II
DozentInnen	PD Dr. Heinrich Lang
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:00 - 18:30 Uhr, Seminarraum S203 S 2.102 (Seminargebäude), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar thematisiert den ‚Kapitalismus‘ vor der Industrialisierung, bevor der analytische Begriff zunächst als politische Kampfansage aufgekommen ist. Untersucht werden sozioökonomische Strukturen der europäischen Gesellschaften und das dazugehörige Marktgeschehen anhand der Frage nach Praktiken der Kapitalisierung. Hierzu werden zweierlei Studientexte herangezogen: Erstens Beiträge zur Forschung (von Werner Sombarts „Modernem Kapitalismus“ bis zur Charakterisierung kapitalistischer Wertschöpfungsformen bei Marianna Mazzucato) und ökonomische Grundlagenwerke (von Aristoteles' Geldtheorie bis zur Analyse mittelalterlicher Wirtschaftsformen durch Karl Marx). Das Lernziel besteht in der Analyse von Texten und deren Anwendung auf historische Prozesse.</p> <p>Der Schwerpunkt im Teil II der Lehrveranstaltung liegt auf den „historischen“ Texten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Jonathan Levy, Capital as Process and the History of Capitalism, in: Business History Review 19 (2017), 483-510.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0209</li> </ul>

03-HIS-0209.VL01	Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt in der Vormoderne
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), Online via Zoom, ab 23.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Zentrum der Vorlesung stehen sozial-gesellschaftliche und ökonomische Aspekte der Städte mit dem Schwerpunkt im Heiligen römischen Reich des 15. – 17. Jahrhunderts. Neben der städtebaulichen Entwicklung (z.B. Markt, Rathaus, Waage, Zunfthäuser, Patrizier- und Bürgerhäuser, Kirchen, Sozialsiedlungen, Spitäler, Armenviertel und Häfen) wird auch die gesellschaftlich-soziale Struktur der Stadt behandelt. Das Patriziat und die Handwerkerzünfte mit ihren vielfältigen Aufgaben im Rat, als Bürgermeister, in der Verwaltung werden genauso behandelt, wie die Kaufleute-Bankiers mit ihren Handelspraktiken der Waren- und Kreditwirtschaft sowie ihren Kommunikations- und Informationsformen.
Organisatorisches	
Literatur	<p>: 1. Bernd Fuhrmann, Die Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2006</p> <p>2. Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln / Weimar / Wien 2. Aufl. 2014.</p> <p>3. Peter Spufford, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0209</li> </ul>

03-HIS-0213	Angewandte Geschichte des 19.-21. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Rezension (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0213.SE01 Geschichte des Kalten Krieges und seiner Überwindung



03-HIS-0213.SE01a	Nationalsozialismus und Holocaust – Ursachen, Verlauf, Interpretationen [A]
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Dr. Jan Gerber
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die nationalsozialistische Herrschaft von 1933 bis 1945 in Deutschland, die ab 1938 auf weite Teile Europas ausgriff, umfasste eine vergleichsweise kurze Epoche der europäischen Geschichte. Die NS-Verbrechen hatten jedoch für die europäischen Gesellschaften weitreichende Auswirkungen. Zwischen 1939 und 1945 ermordeten SS- und Polizeieinheiten, Einsatzgruppen und deutsche Soldaten mit ihren Verbündeten etwa 6 Millionen Juden – Männer, Frauen und Kinder. Die Mehrzahl der Morde geschah im östlichen Europa, zum Teil in Konzentrationslagern, häufiger jedoch in Form von Massenerschießungen in Dörfern und Städten, auf dem freien Feld oder in abgelegenen Waldstücken.</p> <p>Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar zwei Ziele: Im ersten Schritt wird den Studierenden umfangreiches Wissen über die nationalsozialistische Diktatur sowie den konkreten Ablauf, die Akteure und deren Motive sowie die Orte der nationalsozialistischen Gewaltpolitik vermittelt. Im zweiten Schritt werden wir uns kritisch mit verschiedenen Interpretationen des Holocausts und den damit verbundenen Erkenntnisgewinnen und Erkenntnisgrenzen auseinandersetzen. Wir werden diskutieren, welche Bedeutung Rassismus und Antisemitismus, Radikalisierungsprozesse während des Zweiten Weltkriegs, situative Gewalt und Gruppenzwänge, wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Kalküle, das Verhalten der Bevölkerung unter deutscher Besatzung und Gewalträume für den Ablauf der Mordaktionen hatten und wie die national-sozialistischen Verbrechen in eine europäische Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts einzuordnen sind.</p>
Organisatorisches	<p>Die Bereitschaft zur intensiven und umfangreichen Quellen- und Textlektüre ist Teilnahmevoraussetzung! Der Besuch der Übung „Nationalsozialismus und Holocaust – Quellen und Forschungskontroversen“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt. Eine Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald ist für den 20. Juni oder 27. Juni 2025 vorgesehen; dafür entfällt die letzte Sitzung im Semester.</p>
Literatur	<p>Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.), Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung, Frankfurt am Main 2015. Ulrich Herbert, Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur, 4. Aufl., München 2021. Tatjana Tönsmeier, Unter deutscher Besatzung. Europa 1939–1945, München 2024.</p> <p>Oliver Gaida, Clio-Guide: Nationalsozialismus und Holocaust, in: Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, hrsg. von Silvia Daniel, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Claudia Prinz, Annette Schuhmann, Silke Schwandt, 3. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2023–2024, <a href="https://doi.org/10.60693/y5f0-mr73">https://doi.org/10.60693/y5f0-mr73</a>.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0213</li> </ul>

03-HIS-0213.SE01b	Der Holocaust – Erforschung und Erinnerung [B]
DozentInnen	Zarin Aschrafi
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 und damit die Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus zum achtzigsten Mal. Während heute die Erinnerung an die NS-Gewaltverbrechen ein fester Bestandteil unserer Geschichts- und Erinnerungskultur ist, war dies für Jahrzehnte nach dem Krieg alles andere als selbstverständlich.</p> <p>Das Interesse dieser Lehrveranstaltung erstreckt sich auf zwei Ebenen, die in einem kritischen Ansatz miteinander verbunden werden sollen. Zum einen beschäftigen wir uns mit der Erforschung des Holocaust: Wie und wann begannen deutsche Historiker mit der Aufarbeitung des Holocaust? Welche Methoden entwickelten sie, und auf welche Quellen stützten sie sich? Zum anderen sind diese Fragen eng mit der deutschen Erinnerungskultur zum Holocaust verknüpft, die sich in den ersten Zeugenaussagen und Prozessen der Nachkriegszeit sukzessive herausbildete und die im Zusammenspiel unter anderem von Historiographie und Gedenkstättenarbeit weiterentwickelt wurde. Gegenwärtig ist die Gestalt der deutschen Erinnerungskultur zum Holocaust erneut Gegenstand politischer und historiographischer Debatten.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, ein kritisches Verständnis dafür zu erarbeiten, wie sich die Geschichte und das Gedenken an den Holocaust im Laufe der Zeit entwickelt haben.</p> <p>Das Seminar ist inhaltlich mit der Übung „Erinnerungspolitische Kontroversen zum NS-Gedenken“ verknüpft und soll gleichzeitig besucht werden.</p>
Organisatorisches	<p>Mit Ihrer Einschreibung für das Seminar stimmen Sie ausdrücklich zu, regelmäßig an der LV teilzunehmen sowie sich mindestens durch die Lektüre der zugehörigen Texte auf die Sitzungen vorzubereiten. Eine Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald ist für den 20. Juni oder 27. Juni 2025 vorgesehen; dafür entfällt die letzte Sitzung im Semester.</p>
Literatur	<p>Nicolas Berg, Der Holocaust und die westdeutschen Historiker. Erinnerung und Erforschung, Göttingen 2003; Volkhard Knigge, Jenseits der Erinnerung. Verbrechergeschichte begreifen, Göttingen 2023</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0213</li> </ul>

03-HIS-0213.ÜB01 Lektürekurs zur Angewandten Geschichte des 19.-21. Jahrhunderts

---

03-HIS-0213.ÜB01a	Nationalsozialismus und Holocaust – Quellen und Forschungskontroversen [A]
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „Nationalsozialismus und Holocaust – Ursachen, Verlauf, Interpretationen“. Der Besuch des Seminars wird erwartet.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0213</li></ul>

---

---

03-HIS-0213.ÜB01b	Erinnerungspolitische Kontroversen zum NS-Gedenken [B]
DozentInnen	Jule Ehms; Anna Katharina Christine Lill
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-täglich 4 SWS: Do, 11:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	In unserer Übung wollen wir uns kritisch mit dem bundesrepublikanischen Gedenken an den Nationalsozialismus auseinandersetzen. Handelt es sich hierbei tatsächlich um eine Erfolgsgeschichte? Nach einem theoretischen Einstieg in das Thema Erinnerungskultur verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Anschließend widmen wir uns kritischen Stimmen aus der Geschichtswissenschaft und dem erinnerungspolitischen Feld, insbesondere aus der deutschen Gedenkstätten- und Museumslandschaft. Was sind ihre zentralen Kritikpunkte und welche Alternativen Gedenkformen schlagen sie vor? Unsere Veranstaltung wird voraussichtlich in einem zweiwöchentlichen Rhythmus stattfinden und mindestens eine Exkursion beinhalten. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für Ende April geplant.

## Organisatorisches

### Literatur

Joachim Baur (Hrsg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, 2010; Ulrich Borsdorf/Heinrich Theodor Grütter (Hrsg.), Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum, 1999; Norbert Frei, 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewusstsein der Deutschen, 2009; Habbo Knoch (Hrsg.), Das Erbe der Provinz. Heimatkultur und Geschichtspolitik nach 1945, 2001; Salzborn, Samuel. Kollektive Unschuld: die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern. 2020; Siebeck, Cornelia: (2023, unveröff.) Erinnerungsgeschichte als Konfliktgeschichte. Der Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik; Knigge, Volkhard, Hrsg. Jenseits der Erinnerung - Verbrechensgeschichte begreifen: Impulse für die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach dem Ende der Zeitgenossenschaft. 2022.

verwendet in

- 03-HIS-0213
- 

03-HIS-0214	Ausgewählte Aspekte der Neuesten und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	Miriam Pfordte
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0214.SE01 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert A

---

03-HIS-0214.SE01	„Jüdische Schulgeschichten“. Leipziger Kindheits- und Alltagserfahrungen von Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule
DozentInnen	Miriam Pfordte
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H 4.215, ab 07.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	„Brücken [...] und keine Mauern“ wollten die ehemaligen Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule bauen, als sie Jahrzehnte nach ihrer Vertreibung aus Leipzig in ihre alte Heimatstadt zurückkehrten und sich zu einem Interview mit dem Schulmuseum bereit erklärten. Etwa 50 Interviews gewähren einen einzigartigen Einblick in eine Kindheit und Jugend, die geprägt war von familiärer Geborgenheit und gesellschaftlicher Ausgrenzung, tiefer freundschaftlicher Verbindung und politischer Verfolgung, Heimatverlust und Neuanfang im erzwungenen Exil. In diesem Modul werden wir uns in Kooperation mit dem Leipziger Schulmuseum, diesem weitgehend unberührten Interviewkorpus zuwenden. Im Seminar stehen die theoretischen Grundlagen und

Herausforderungen von öffentlicher Erinnerungs-kultur, Geschichtspolitik und Geschichtsdidaktik im Fokus, während die zum Modul zugehörige Übung praktisch an den Quellenkorpus herangeht.

Organisatorisches

Literatur

Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Kerstin von Lingen (Hrsg.): Kriegserfahrung und nationale Identität in Europa nach 1945. Erinnerung, Säuberungsprozesse und nationales Gedächtnis, Paderborn 2009; Rosmarie Beier-de Haan: Erinnerte Geschichte – Inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2005; Jörn Rüsen, Heinrich Theodor Grütter, Ulrich Borsdorf (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2005; Vincent Regente: Flucht und Vertreibung in europäischen Museen : deutsche, polnische und tschechische Perspektiven im Vergleich, Bielefeld 2020; Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig (Hrsg.): Jüdische Schulgeschichten. Ehemalige Leipziger erzählen, Leipzig 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0214

## 03-HIS-0214.SE02 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert B

03-HIS-0214.SE02

„Jüdische Schulgeschichten“. Leipziger Kindheits- und Alltagserfahrungen von Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule.

DozentInnen

Miriam Pfordte

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

„Brücken [...] und keine Mauern“ wollten die ehemaligen Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule bauen als sie Jahrzehnte nach ihrer Vertreibung aus Leipzig in ihre alte Heimatstadt zurückkehrten und sich zu einem Interview mit dem Schulmuseum bereit erklärten. Knapp 50 Interviews gewähren einen einzigartigen Einblick in eine Kindheit und Jugend, die geprägt war von familiärer Geborgenheit und gesellschaftlicher Ausgrenzung, tiefer freundschaftlicher Verbindungen und politischer Verfolgung, Heimatverlust und Neuanfang im erzwungenen Exil. In diesem Modul werden wir uns in Kooperation mit dem Leipziger Schulmuseum, diesem weitgehend unberührten Interviewkorpus zuwenden.

In der Übung wenden wir die erworbenen theoretischen Grundlagen aus dem Seminar auf den konkreten Interviewkorpus an. Im

Mittelpunkt steht der wissenschaftliche Umgang mit dem Quellentypus des Zeitzeug:inneninterviews. Dabei können Studierende eigenständig Schwerpunkte in der Quellenanalyse setzen und verschiedene Auswertungsmethoden erproben. Eine inhaltliche Aufbereitung der Interviews für die Öffentlichkeit ist angedacht.

Organisatorisches

Literatur

Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Kerstin von Lingen (Hrsg.): Kriegserfahrung und nationale Identität in Europa nach 1945. Erinnerung, Säuberungsprozesse und nationales Gedächtnis, Paderborn 2009; Rosmarie Beier-de Haan: Erinnerte Geschichte – Inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2005; Jörn Rüsen, Heinrich Theodor Grütter, Ulrich Borsdorf (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2005; Vincent Regente: Flucht und Vertreibung in europäischen Museen : deutsche, polnische und tschechische Perspektiven im Vergleich, Bielefeld 2020; Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig (Hrsg.): Jüdische Schulgeschichten. Ehemalige Leipziger erzählen, Leipzig 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0214

03-HIS-0216	Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.SE01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.SE01	Überregionale Identitäten Ostmitteleuropa: Transfer von Ideen und Texten
DozentInnen	Dr. Nataliia Sinkevych
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S122 S 1.305 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar befasst sich mit Ideen, die sich auf verschiedene nationale, konfessionelle und soziale Identitäten auf dem Gebiet der heutigen Ukraine, Weißrusslands, Litauens und Polens beziehen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Transfer von Ideen in Raum und Zeit (von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart). Die Herausarbeitung und Analyse der in den Quellen fassbaren Prozesse

der Hinführung zur modernen Nation ist sicherlich das Hauptanliegen des Seminars. Dabei grenzt sich die Veranstaltung sowohl von essentialistischen Konzepten der primordialen Nation in Kontinuität eines vermeintlich geschlossenen Volkskörpers seit ferner Vergangenheit als auch von manchen Ansätzen ab, die in den modernen, multiethnischen Nationen geradezu willkürliche Konstruktionen der intellektuellen Eliten des 19. Jahrhunderts sehen. Darüber hinaus werden religiöse (Juden, Muslime), konfessionelle (Katholiken, Orthodoxe) und soziale (Kosaken, Szlachta) Identitäten im östlichen Europa thematisiert und ihre Darstellung in Texten verschiedener Epochen und Gattungen analysiert. Durch die Analyse von Quellen wird das Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickelt.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Bömelburg, Hans-Jürgen, Frühneuzeitliche Nationen im östlichen Europa. Das polnische Geschichtsdenken und die Reichweite einer humanistischen Nationalgeschichte (1500-1700), Wiesbaden 2006.  
 Frick, David, Kith, Kin, and Neighbors. Communities and Confessions in Seventeenth-Century Wilno, Ithaca (N.Y.) 2013.  
 Kizwalter, Tomasz, Über die Modernität der Nation, Osnabrück 2013.  
 Niendorf, Mathias, Das Grossfürstentum Litauen: Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569 - 1795), Wiesbaden 2006.  
 Wolff, Larry, Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment, Stanford 1994.

#### verwendet in

- 03-HIS-0216
- 04-072-2030
- 04-072-2031
- 04-888-1027
- 04-888-1028

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten

Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0220	Geschichte im Museum
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0220.EX01 Geschichte im Museum

03-HIS-0220.EX01	World Heritage als museale Herausforderung
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Museen vor Ort und Seminargebäude Raum 111, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In mehreren Einzelexkursionen widmen wir uns ausgewählten Aspekten des musealen Umgangs mit historischen Stätten, die von der UNESCO als Weltkulturerbestätte ausgezeichnet sind, darunter jüngst 2023 das jüdisch-mittelalterliche Erbe in Erfurt (geplante Tagesexkursion mit Terminfindung im Seminar) und weiteren Orte bzw.



Museen in Mitteldeutschland. Zur angegebenen Seminarzeit finden dazu Vor- und Nachbereitung statt.

Organisatorisches

Literatur

Christoph Brumann, David Berliner (Hrsg.): World Heritage on the Ground: Ethnographic Perspectives. Berghahn, New York / Oxford 2018. Sebastian Barsch, Jörg van Norden (Hrsg.): Historisches Lernen und Materielle Kultur. Von Dingen und Objekten in der Geschichtsdidaktik. Bielefeld 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0220
- 

#### 03-HIS-0220.SE01 Geschichte im Museum

---

03-HIS-0220.SE01

Ausstellungsdidaktik und Museumspädagogik

---

DozentInnen

Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Das praxisorientierte Seminar thematisiert die Inszenierung und Vermittlung von Geschichte im Museum: Welche Objekte werden zu einem Thema gesammelt, welche davon ausgestellt? Welche Intentionen haben die Kuratorinnen und Kuratoren, welche konservatorischen, aber auch ethischen Abwägungen müssen sie treffen? Wie werden die Ausstellungseinheiten didaktisch arrangiert und museumspädagogisch vermittelt? Schließlich, welche Zielgruppen sollen erreicht werden und welche Erwartungen hat das Publikum an die Präsentation historischer Themen im Museum? Das sind nur einige Fragen, die wir anhand konkreter Fallbeispiele untersuchen wollen. Dabei erschließen wir uns zunächst Einblicke in die Theorien und Methoden des musealen Sammelns, Bewahrens und Ausstellens, anschließend analysieren wir konkrete Fallbeispiele und diskutieren die Ausstellungskonzeptionen und museale Vermittlungsstrategien.

Organisatorisches

Literatur

Alfred Czech, Josef Kirmeier, Brigitte Sgoff (Hg.): Museumspädagogik. Ein Handbuch. Grundlagen und Hilfen für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2014. Thomas Thiemeyer: Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder. Tübingen 2018. Olaf Hartung: Museen und Geschichtsunterricht. Stuttgart 2019. Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung. 4. Aufl., Hamburg 2021.

verwendet in

- 03-HIS-0220
-

03-HIS-0221	Wissens- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.SE01 Macht des Wissens. Kulturgeschichte des europäischen Bildungswesens in der Vormoderne (1500-1800)

03-HIS-0221.SE01a	Eine „wilde Handlung“: der Bauernkrieg von 1525 im Kontext
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S101 S 1.101 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Derzeit erregt der sogenannte Bauernkrieg wieder mediale Aufmerksamkeit. Direkt zu Beginn des Jubiläumsjahres titelte eine Kolumne in der SZ: „Wir sollten heute stolz sein auf die Bauern, die 1525 ‚Freiheyth!‘ riefen und sich erhoben.“ Damit sind die Beteiligten der Massenerhebungen gemeint, die 1524 zwischen Bodensee und Freiburg ausbrachen und sich in kürzester Zeit ausbreiteten, nicht nur im Südwesten des Alten Reichs, sondern auch in Thüringen und Tirol. Abgesehen davon, dass keineswegs nur „Bauern“ aufbegehrten, lassen sich die vielen lokalspezifischen Motive und unterschiedlichen Konfliktverläufe nur schwer auf eine Formel bringen. Im Seminar wollen wir das rasante und vielerorts gewaltvolle Geschehen in seinen Grundzügen verstehen: Wie kam es zu den Aufständen? Wer war beteiligt und was wurde gefordert? Konnten die Aufständischen etwas erreichen? Diese Fragen sind eng verbunden mit der rechtlichen, politischen, sozialen und religiösen Verfasstheit der ständischen Gesellschaft, in der immer wieder um Ressourcen, politische Autonomie und das geltende Recht gerungen wurde. Auf der Grundlage aktueller Gesamtdarstellungen (G. Schwerhoff), regionalhistorischer Befunde und edierter Schriftquellen gehen wir dem Verlauf, den Beteiligten und regionalen Schauplätzen auf den Grund, auch im Saar-Pfalz-Raum und im Elsass, wo der Aufstand durch den Herzog von Lothringen niedergeschlagen wurde. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur umfassenden Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial (und den historischen Sprachstufen des Deutschen).</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2024; Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg: Geschichte einer wilden Handlung, München 2024; Werner Troßbach, Art. Bauernkrieg, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 1, Stuttgart 2005, Sp. 1048–61.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> </ul>

03-HIS-0221.SE01b	Kleine Eiszeit – Klimageschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Niels Lohse
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar untersucht die klimatischen Veränderungen der Kleinen Eiszeit und deren weitreichende Auswirkungen auf sozial-, agrar-, politik- und kulturgeschichtlicher Ebene. Es wird thematisiert, wie klimatische Schwankungen mit Ernteaussfällen, Hungersnöten und sozialen Unruhen zusammenhängen und welche politischen Reaktionen darauf erfolgten. Beispielsweise wird in diesem Zuge auch die Hexenverfolgung behandelt. Wolfgang Behringer hat herausgestellt, dass sich die traditionelle Vorstellung von Hexerei im späten 14. und 15. Jahrhundert zur Idee einer groß angelegten Hexenverschwörung wandelte, um „unnatürliche“ klimatische Phänomene zu erklären.</p> <p>Das Seminar zielt darauf ab, ein umfassenderes Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Klima und Gesellschaft zu entwickeln. Dabei wird auch die Relevanz historischer Phänomene für gegenwärtige Umweltfragen und die Herausforderungen des Klimawandels in der heutigen Zeit hervorgehoben. Die Teilnehmer:innen sollen in der Lage sein, historische Erkenntnisse in den Kontext aktueller Diskussionen über Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung zu übertragen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Pfister, Christian / Wanner, Heinz: Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre, Bern 2021.</p> <p>Pfister, Christian: Wetternachhersage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen (1496-1995), Bern / Stuttgart / Wien, 1999.</p> <p>Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2014.</p> <p>Mauelshagen, Franz: Geschichte des Klimas. Von der Steinzeit bis zur Gegenwart, München 2023.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> </ul>

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

03-HIS-0256	Geschichte des östlichen Europa im transregionalen Kontext
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

---

03-HIS-0216.VL01      Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

---

DozentInnen      Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort      •      Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung      Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur      Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in      •      03-HIS-0216  
•      03-HIS-0256  
•      03-HIS-0408  
•      03-HIS-0424  
•      03-HIS-0429  
•      03-HIS-0430  
•      03-HIS-0431  
•      03-HIS-0432  
•      06-008-ES-0310

---

## 03-HIS-0256.SE01 Geschichte des „alten“ Russlands (von der Kiever Rus bis Peter d. Grossen)

03-HIS-0256.SE01	(Ost-)Europäisch-nahöstliche Verflechtungsgeschichte (FNZ bis 21. Jh.)
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Der Nahe Osten ist in einer engen Verflechtung zu Europa, und gerade zum östlichen Europa, zu verstehen. Anhand von Verzahnungen des Osmanischen Reiches mit Polen-Litauen/Ukraine und Russland während der Frühneuzeit und des 19. Jahrhunderts sowie mit Beispielen für historische osteuropäische Bezüge der Türkei, Syrien und des Irans im 20. und 21. Jahrhundert wird in eine gemeinsame Geschichte eingeführt. Das Seminar bietet mit einer breiten Auswahl aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Konflikten Zugänge zur Thematik an. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt.
Organisatorisches	
Literatur	Suraiya Faroqhi, The Ottoman Empire and the World around it. London 2004. Mobility Dynamics between Eastern Europe and the Near East. Exploring a Cross-Regional Shared History, hg. v. Albrecht Fuess, Heidi Hein-Kircher, Julia Obertreis, Stefan Rohdewald, Stuttgart 2024; Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken. Perspektiven und Forschungsstand, hg. v. Stefan Rohdewald, Stephan Conermann, Albrecht Fuess, Göttingen 2019. Open Access: [ <a href="https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860">https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860</a> ]; Stefan Plaggenborg, Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Sozialismus – Faschismus. München 2012.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0256</li> <li>04-050-2017</li> </ul>

03-HIS-0260	Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01	Bauern im Mittelalter
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> <li>03-HIS-0260</li> <li>03-HIS-0436</li> </ul>

## 03-HIS-0260.SE01 Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0260.SE01a	An den christlichen Adel deutscher Nation – Eine Programmschrift der Reformation neu gelesen
DozentInnen	PD Dr. Christoph Volkmar
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-tägig 4 SWS: Fr, 11:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 11.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation bezog ihre Anfangsenergie aus der Kritik an den kirchlichen Missständen. Darin knüpfte sie an die Kirchenreform des Spätmittelalters an und führte zugleich über diese hinaus. Das wichtigste Textzeugnis ist Martin Luthers Traktat „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ aus dem Jahre 1520. Luther entwirft ein breites Panorama der Kirche und Gesellschaft seiner Zeit, er mischt scharfe Polemik mit konkreten Reformvorschlägen.</p> <p>Im Seminar wird der Text abschnittsweise gelesen, kommentiert und diskutiert. In Verbindung mit weiteren Quellen erarbeiten sich die Teilnehmenden so einen Einstieg in die Reformationsepoche. Zugleich wird der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit dem historischen Material eingeübt. Die Bereitschaft, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als dominante Schriftsprachen der Zeit einzulassen, ist Teilnahmevoraussetzung.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Martin LUTHER, An den christlichen Adel deutscher Nation, Von der Freiheit eines Christenmenschen, Sendbrief vom Dolmetschen, hg. von Ernst Kähler, Stuttgart 1962 u. ö. [Reclam-Hefte]; Thomas KAUFMANN, An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (Kommentare zu den Schriften Luthers 3), Tübingen 2014.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0260</li></ul>

03-HIS-0260.SE01b	Erfassung in Text und Bild: Frühe Landesaufnahmen im Heiligen Römischen Reich (16./17. Jh.)
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-tägig 4 SWS: Fr, 13:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S221 S 2.301 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im 16. Jahrhundert wurden Vermessung und Kartierung des Landes zu einem innovativen Instrument der Herrschaftsverdichtung. Als Produkt systematischer Landesaufnahmen dienten Karten im Verbund mit



schriftlichen Aufzeichnungen – Urbaren, Registern und Beschreibungen – der Erfassung und Verwaltung fiskalischer Ressourcen, der Markierung von Räumen und Grenzen, aber auch der fürstlichen Repräsentation. Das Seminar vergleicht Motive und Merkmale früher Landesaufnahmen des deutschsprachigen Raums und fragt nach ihrer Rolle bei der Ausbildung des frühmodernen Territorialstaats.

Organisatorisches

Dozent: Prof. Dr. Peter Wiegand

Literatur

Ingrid BAUMGÄRTNER/Lena THIEL (Hg.), Kurfürstliche Koordinaten. Landesvermessung und Herrschaftsvisualisierung um 1600 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 46), Leipzig 2014, S. 189–217; Sarah HADRY, Kartographie, Chorographie und Territorialverwaltung um 1600. Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme (1579/84–1604) (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 32), München 2020; Susanne FRIEDRICH, ‚Zu nothdürfftiger information‘. Herrschaftlich veranlasste Landeserfassungen des 16. und 17. Jahrhunderts im Alten Reich, in: Arndt Brendecke u. a. (Hg.), Information in der Frühen Neuzeit. Status, Bestände, Strategien (Pluralisierung & Autorität 16), Münster 2008, S. 301–334; Peter H. MEURER, Cartography in the German Lands 1450–1650, in: David Woodward (Hg.), Cartography in the European Renaissance (The History of Cartography 3, 2), Chicago/London 2007, S. 1172–1245; Peter WIEGAND, Landesaufnahme und Register. Zum funktionellen Verbund von archivischer Karte und urbariellem Schriftgut im frühneuzeitlichen Sachsen, in: Katrin Marx-Jaskulski/Annegret Wenz-Haubfleisch, Pragmatische Visualisierung. Herrschaft, Recht und Alltag in Verwaltungskarten (Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg 38), Marburg 2020, S. 39–60.

verwendet in

- 03-HIS-0260

03-HIS-0263	Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.SE01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.SE01a	Oper und Publikum
DozentInnen	Dr. Barbara Babic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Geklatscht, gebuht, gestritten, geweint – das Spektakel erstreckt sich oft weit über die Bühne hinaus bis in den Zuschauerraum. Parterre, Logen und Foyers werden dabei zu Orten der Kommunikation und des Protests, der Reflektion und des Staunens, der emotionalen Ausbrüche und des ästhetischen Genusses. In jüngster Zeit hat die Rolle des Publikums vermehrt das Interesse der Wissenschaft geweckt, sowohl um vergangene Operaufführungen umfassender rekonstruieren zu können als auch um auf die großen Herausforderungen der Zukunft dieser Gattung (Älterwerden und Aussterben des Publikums, Demokratisierung und Inklusion) Antworten zu finden. Diese Lehrveranstaltung vereint Perspektiven aus der Geschichte und Gegenwart des Opernbesuchs und beleuchtet zentrale Phänomene (u.a. Applaus, Kritik, Stille, Beteiligung) sowie unterschiedliche Akteur:innen wie Herrscher:innen und Revolutionäre, Abonnent:innen und Touristen, Opernliebhaber:innen und Kritiker:innen.</p> <p>Im Seminar arbeiten wir mit historischen Quellen aus dem 19. Jahrhundert (Briefe, Tagebücher, Presse, Pamphlete) und setzen uns mit verschiedenen methodischen Zugängen auseinander, von kulturgeschichtlichen Ansätzen über die Performance Studies bis hin zu ethnografischen und empirischen Studien. Nicht zuletzt reflektieren wir die technischen Entwicklungen des Opernerlebnisses seit dem 20. Jahrhundert, wobei die Frage aufgeworfen wird, wie sich die sogenannte „vierte Wand“ in unserem Alltag zunehmend auf Leinwänden und Bildschirmen materialisiert hat.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Literatur (Auswahl):</p> <p>Georgia Cowart, Audiences, in: Helen M. Greenwald (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Opera</i>, Oxford/New York 2014, S. 666–684; Nicholas Till, <i>The Operatic Event: Opera Houses and Opera Audiences</i>, in: ders. (Hrsg.), <i>The Cambridge Companion to Opera Studies</i>, Cambridge 2012, S. 70–92; Michael Walter, <i>Oper, Geschichte einer Institution</i>, Stuttgart/Kassel 2016, S. 365–413; Susan Bennett, <i>Theatre Audiences: A Theory of Production and Reception</i>, New York 1997; Jim Davis, Looking and Being Looked at. Visualizing the Nineteenth-Century Spectator, in: <i>Theatre Journal</i> 69/4 (December 2017), S. 515–534; Claudio Benzecry, <i>The Opera Fanatic: Ethnography of an Obsession</i>, Chicago 2011; Clemens Risi, <i>The Diva's Fans: Opera and Bodily Participation</i>, in: <i>Performance Research</i> 16/3 (2011), S. 49–54; James H. Johnson, <i>Listening in Paris. A Cultural History</i>, Berkeley/Los Angeles/London 1995. Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0263</li> </ul>

03-HIS-0263.SE01b	Opera in Context: Sources, Theories, Methods.
DozentInnen	Dr. Riccardo Mandelli
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>This seminar moves beyond opera's artistic dimension to explore its role as a cultural phenomenon. Together, we will examine opera's multifaceted nature, uncovering its global reach, cultural influence, and dual role as both an art form and a social practice. Designed for students with no prior musicological knowledge, the seminar provides an inclusive and accessible environment for critically engaging with opera's complex history and enduring impact on contemporary culture.</p> <p>Following a thematic and chronological structure, we will explore key moments in opera's history, with a particular focus on the 19th century. Beginning with its origins in the 17th century, we will trace opera's evolution across changing historical, cultural, and social contexts, culminating in debates about its 'death' in the 20th century. Opera will be studied not only as a staged performance but also as a practice embedded in cultural behaviors, intersecting with questions of dynastic representation and nationalism, urbanization and modernity, exoticism and gender.</p> <p>To deepen our understanding, we will engage with a diverse range of materials, including primary sources like libretti, reviews, letters and contemporary writings, alongside theoretical texts and recent trends in cultural history.</p> <p>In addition, students will develop essential research skills through practical methodologies and tools. The seminar offers an advanced exploration of themes introduced in Prof. Axel Körner's lecture, 'Eine Kulturgeschichte der Oper', and will be conducted in English.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>C. Abbate, R. Parker, A history of Opera. The Last Four Hundred Years, New York: W. W. Norton, 2012 (also available in German: Eine Geschichte der Oper: Die letzten 400 Jahre, Munich: C.H. Beck, 2013); M. Walter, Oper. Geschichte einer Institution, Suttgart: Metzler, 2016; H. M. Greenwald (ed.), The Oxford Handbook of Opera, Oxford: Oxford University Press, 2014. MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 (über UB-Katalog: <a href="https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798">https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798</a>)</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0263</li> </ul>

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

---

03-HIS-0263.VL01 Eine Kulturgeschichte der Oper

---

DozentInnen Prof. Dr. Axel Körner

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut. Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

Organisatorisches

Literatur

Einführende Bibliographie:

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022

Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016

MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)

Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006

Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997

Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012

Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)

Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren.  
Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

30-HIS-0218	Geschichte der Juden in der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörg Deventer
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

30-HIS-0218.SE01 Geschichte der Juden in der Neuzeit

30-HIS-0218.SE01 The British Mandate in Palestine: Foundational Questions and Aspects

DozentInnen Maya Kreiner

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 10.04.2025

Kursbeschreibung The three decades of British rule in Palestine, from 1917 to 1948, have been the subject of intensive academic and popular debate in recent decades. In this course, students will explore key questions and themes related to the history of this period by examining significant moments and events in Mandatory Palestine. The course will focus particularly on the characteristics of British rule in Palestine and how it shaped the so-called 'Palestine Triangle' – the relations between the British, Arabs and Jews in Palestine and beyond. Through the study of primary and secondary sources, students will examine questions concerning local and global interests, intentions, ideologies and sentiments, which have their origins in the mandatory period and continue to shape the region today.

Organisatorisches

Literatur Tom Segev, Es war einmal ein Palästina. Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels. Aus dem Amerikan. von Doris Gerstner, München: Pantheon 2005 (in Eng.: One Palestine, Complete: Jews and Arabs Under the Mandate. Translated by Haim Watzman. New York: Metropolitan Books, 2000).

verwendet in

- 06-004-2ABCD-5

- 06-004-2ABCD-8
  - 30-HIS-0218
- 

### 30-HIS-0218.VL01 Geschichte der Juden in der Neuzeit

30-HIS-0218.VL01	Jüdische Teilhabe und antisemitischer Ausschluss. Debatten über Kunst und Kultur um 1900
DozentInnen	Stefan Hofmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das innige Verhältnis der deutschsprachigen Juden zu Kunst und Kultur – Literatur, Theater, Musik – ist ein Topos in Erinnerungsliteratur wie Historiographie. Weniger bekannt ist, dass dies seit dem 19. Jahrhundert immer wieder politische Debatten nach sich zog. Sie reichten von innerjüdischen Selbstverständigungen bis zu antijüdischen Angriffen, etwa in der Kontroverse um Richard Wagners Pamphlet „Das Judentum in der Musik“ (1850/1869). In diesen publizistischen Auseinandersetzungen wurden anhand von Kunst und Kultur stets grundsätzliche Fragen von Teilhabe, Zugehörigkeit und Ausschluss verhandelt. Damit sind diese Debatten ein Gradmesser sowohl für die Situation von Juden in der Gesellschaft als auch für den Wandel jüdischer Selbstverständnisse im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Seminar widmet sich exemplarischen Debatten und Konzepten zum Ort der Juden in der deutschsprachigen Kultur, etwa der „Jüdischen Renaissance“ (ein Begriff, den Martin Buber 1902 prägte), der „Parnaß“-Debatte (1912) oder den immer wiederkehrenden Kontroversen über Juden und Theater. Es fragt nach den ideengeschichtlichen Ursprüngen, der gesellschaftspolitischen Bedeutung sowie der Wirkung dieser Debatten.</p>
Organisatorisches	Dozenten: Dr. Nicolas Berg / Stefan Hofmann, M.A.
Literatur	Steven E. Aschheim, Zwischen Kultur und Katastrophe. Konfrontation, Krise und Kreativität als deutsch-jüdische Erfahrung, Hamburg 2024

[engl. Orig.: 1996]; George L. Mosse, Jüdische Intellektuelle in Deutschland. Zwischen Religion und Nationalismus, Frankfurt a. M./New York 1992 [engl. Orig.: 1985]; Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, in: dies., Antisemitismus als kultureller Code. Zehn Essays, München 1990, 13–36; Peter Gay, Freud, Juden und andere Deutsche. Herren und Opfer in der modernen Kultur, Hamburg 1986 [engl. Orig.: 1978].

verwendet in

- 06-004-2ABCD-5
- 06-004-2ABCD-8
- 30-HIS-0218

#### Profilbildende Schwerpunktmodule (Wahlpflichtbereich 4)

03-HIS-0405	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0405.SE01 Wirtschaft und Gesellschaft vom 18.-20. Jahrhundert

03-HIS-0405.SE01	Unternehmens- und Produktionsformen im 18. und 19. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 14-tägig 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:45 Uhr, wird noch bekanntgegeben, ab 25.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaften, also familiengestützten Personengesellschaften, Einzelunternehmen sowie Kapital- und Aktiengesellschaften und zum anderen Produktionsformen, die sich vom Verlag über die Manufaktur bis hin zur Fabrik im 19. Jh. in Deutschland ausformten. Die Untersuchungsbereiche werden den Montan-, Textil- und Warenaektor (Feinmechanik, Porzellan, Gewürze) umfassen.

Organisatorisches

Literatur	<p>1. Michael North, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage., München 2005.</p> <p>2. Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 46) Oldenburg 1998.</p> <p>3. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. 3., durchgesehene und um einen Nachtrag erweiterte Auflage, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 49) Oldenburg 2011.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0405</li> <li>• A07-FKV-2222</li> </ul>

03-HIS-0405.VL01 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung

03-HIS-0405.VL01	Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<a href="http://www.uni-leipzig.de/~histsem">www.uni-leipzig.de/~histsem</a>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0405</li> <li>• A07-FKV-2222</li> </ul>

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025



## 03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

---

03-HIS-0406.SE01a	Haft in Deutschland
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.
Organisatorisches	
Literatur	Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag, Alternativen, Weinheim 1988; Georg Wagner, Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, in: Anna Kaminsky (Hg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Leipzig 2004, S. 494-50.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0406</li></ul>

---

---

03-HIS-0406.SE01b	Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um

auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen.  
Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?

Organisatorisches

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

verwendet in

- 03-HIS-0406

---

### 03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

---

03-HIS-0406.VL01 Revolution und Reform im 19. Jahrhundert

---

DozentInnen Prof. Dr. Detlev Brunner

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.

Organisatorisches

Literatur Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.

verwendet in

- 03-HIS-0406

---

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0407</li> <li>03-HIS-0423</li> </ul>

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an. Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021. Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0407</li><li>03-HIS-0423</li></ul>

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

---

03-HIS-0408.SE01 An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion

---

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921364 Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOorzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

---

03-HIS-0413 Geschichtskultur und Public History

Modulverantwortliche/r Anja Neubert

Prüfung Projektpräsentation

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0413.ÜB01 Medien der Geschichtskultur - eine praxisorientierte Kritik

---

03-HIS-0413.ÜB01a DDR-Geschichte in Social Media

---

DozentInnen Anja Neubert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 07.04.2025

Kursbeschreibung Inhaltlich fokussiert die Übung auf DDR-Geschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels

für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs rund um den 60. Jahrestag der Leipziger Beat-Demo 1965 flankieren sollen.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0413

---

---

03-HIS-0413.ÜB01b	Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs rund um das „Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“ flankieren sollen. Den historischen Bezugspunkt bilden dabei Fragen nach jüdischer Emanzipation aber auch Antisemitismus im Zuge der deutschen Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0413

---

---

03-HIS-0413.ÜB01c	Geschichtsvereine, Archive und Gedenkstätten in Social Media
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit von Archiven, Gedenkstätten oder Geschichtsvereinen in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die geschichtskulturelle Aktivitäten des Archivs flankieren

oder historische Inhalte der Leipziger Frauengeschichte für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins vermitteln sollen.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0413
- 

### 03-HIS-0413.VL01 Geschichte und Kommunikation

---

03-HIS-0413.VL01      Geschichtskultur und Public History

---

DozentInnen      Dr. Jeanette van Laak

Zeit/Ort      

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung      Geschichte ist überall, oder? Die Vorlesung beschäftigt sich mit Fragen und Überlegungen, wie Geschichte außerhalb der Wissenschaft vermittelt wird. Welche Rolle spielen dabei Museen, Gedenkstätten, Filme und digitale Medien, die in der Wissenschaft als Produkte der Geschichtskultur bezeichnet werden, für unser Geschichtsbild? Und wie beeinflussen gesellschaftliche Debatten unser kollektives Gedächtnis? Gemeinsam diskutieren wir, wie Geschichte in der Öffentlichkeit erzählt, genutzt und instrumentalisiert wird. Dabei wollen wir erkunden, wie Nationen, Gemeinschaften und soziale Gruppen ihr gemeinsames Geschichtsbild formen und welche Rolle dabei kulturelle Praktiken, Medien und politische Narrative dabei spielen? Damit thematisieren wir Aspekte des kollektiven Gedächtnisses. Zudem spüren wir nach, wie gesellschaftliche und politische Entwicklungen unser Gedenken an die Vergangenheit verändern. Und wir fragen wie, Museen, Archive und Gedenkstätten mit Geschichte arbeiten?  
In der zugehörigen Übung bildet Geschichte in Social Media den Schwerpunkt. Ausgehend von einem analytischen Zugriff und der Auseinandersetzung mit exemplarischen Accounts und Inhalten nähern wir uns zunächst den medialen Logiken, welche die Darstellung und Deutung von Geschichte in Social Media beeinflussen und fragen nach Chancen und Grenzen der Vermittlung von Geschichte auf Plattformen wie Instagram. Da die digitale Vermittlung auch für Archive und Gedenkstätten zunehmend an Relevanz gewinnt und ein mögliches berufliches Beschäftigungsfeld von Historiker\*innen darstellt, werden wir in Kooperation mit Leipziger Akteuren der Geschichtskultur für konkrete historische Themen Formate des Digital Storytelling konzipieren, umsetzen, vorstellen und diskutieren.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.

- 03-HIS-0413
-



03-HIS-0417	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

-----  
03-HIS-0236.VL01 Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter  
-----

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.

Organisatorisches

Literatur Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Theresa EARENIGHT, Queenship in Medieval Europe, New York 2013 – Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

-----  
verwendet in • 03-HIS-0236  
• 03-HIS-0417  
• 03-HIS-0426  
-----

03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0417.SE01 Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.

Organisatorisches

Literatur Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), *A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages* (Brill's Companions to European History, 29), Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim* (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7), Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, *Women, Power, and Religious Patronage in the Middle Ages*, New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, *Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen*, Essen 2008 – Cordula NOLTE, *Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters*, Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), *Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift* (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, *Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200*, Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), *1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe*, Petersberg 2023.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in • 03-HIS-0417  
• 03-HIS-0426

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01	Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>06-008-ES-0202</li> <li>06-008-ES-0310</li> <li>06-008-ES-0401</li> <li>06-008-GS-0840</li> </ul>

03-HIS-0431	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.
Organisatorisches	
Literatur	Preparatory reading: Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0203</li> <li>• 06-008-GS-0840</li> </ul>

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.</p> <p>Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Einführende Bibliographie:</p> <p>Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022</p> <p>Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016</p> <p>MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <a href="https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798">https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798</a>)</p> <p>Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006</p> <p>Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997</p> <p>Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012</p>

Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980  
 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren.  
 Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01 Musiktheater und die soziale Frage

DozentInnen Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025

Kursbeschreibung Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.

Organisatorisches Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.

Literatur Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)  
 Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias  
 Thomas Mann, Der Tod in Venedig  
 Prosper Mérimée, Carmen  
 Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"

verwendet in

- 03-HIS-0433

03-HIS-0436	Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01	Bauern im Mittelalter
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> <li>03-HIS-0260</li> <li>03-HIS-0436</li> </ul>



03-HIS-0436.SE01 Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive

03-HIS-0436.SE01	Verschriftlichte Landesherrschaft oder: wie beherrscht man „Land“ im späten Mittelalter?
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Adlige Herrschaft des Mittelalters basierte auf Grundherrschaft, auf den Abgaben und Leistungen der beherrschten bäuerlichen Untertanen, die das Land bewirtschafteten. Die spätmittelalterliche Landesherrschaft ging darüber hinaus, denn der Fürst bündelte unterschiedliche, zunehmend territorial verstandene Herrschaftsrechte in seiner Hand. Dazu gehören unterschiedliche Dinge wie Grundherrschaft, Vogtei, Gerichtsbarkeit, Steuern, Geleit-, Münz- oder Bergrecht, aber auch Lehnsverhältnisse.</p> <p>Rückgrat spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landesherrschaft war die Ämterverfassung. Im Amt wurden administrative Aufgaben wie Steuererhebung, Gerichtssprechung oder Kriegswesen in einem eng umgrenzten geographischen Raum gebündelt. Das Amt war eine neue Herrschaftstechnik, die auf den gesellschaftlichen Wandel einer zunehmend ökonomisierten Gesellschaft reagierte. Erst mit der Etablierung einer flächendeckenden Ämterorganisation gelang der Übergang von der mittelalterlichen Fürsten- zur frühneuzeitlichen Territorialherrschaft. Wer vormoderne Staatlichkeit verstehen will, muss sich auch mit der spätmittelalterlichen Ämterverfassung beschäftigen.</p> <p>Da die Ämter administrative Aufgaben zu erfüllen hatten, produzierten sie eine Unmenge an seriellem Verwaltungsschriftgut, das für ganz unterschiedliche Fragestellungen herangezogen werden kann: Adelsgeschichte, Agrargeschichte, Kommunikationsgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte usw. Doch stellt die wissenschaftliche Auswertung dieses Quellenmaterials moderne Historiker:innen vor keine geringen Herausforderungen: Wie formt man aus den spröden Quellen der Amtsüberlieferung eine zielführende Fragestellung und wie setzt man diese angesichts der schiereren Masse an Daten und Zahlen sinnvoll um?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sich anhand des Registrum Dominorum von 1378 – einer Aufstellung aller Herrschaftsrechte, die die Markgrafen von Meißen in ihren Ämtern besaßen –, mit der EDV-gestützten wissenschaftlichen Auswertung serieller Quellen des späten Mittelalters zu beschäftigen. Dazu gehört etwa der Aufbau von Datenbanken sowie deren statistische und kartografische Aufbereitung. Das Seminar will sowohl Kompetenzen der Quellenkritik als auch der Digital Humanities schulen und zugleich den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand geben, wie die Inhalte historischer Quellen in wissenschaftliche Literatur umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden sollten die Bereitschaft mitbringen sich auf die Quellsprache Latein einzulassen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Hans BESCHORNER (Hg.), Registrum dominorum Marchionum Missnensium. Verzeichnis der den Landgrafen von Thüringen und

Markgrafen zu Meißen jährlich in den wettinischen Landen zustehenden Einkünfte 1378, Bd. 1, Leipzig/Berlin 1933; Ernst SCHUBERT, Fürstliche Herrschaft und Territorium im später Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 22006; Eckhart LEISERING, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349-1382. Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge 8), Halle/Saale 2006; Karl-Heinz SPIESS/Benjamin MÜSEGADES, Das älteste Urbar der Pfalzgrafschaft bei Rhein von 1337/1338. Analyse und Edition, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 165 (2017) S. 21-72.

verwendet in

- 03-HIS-0436

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.</p>

verwendet in

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.</p>
Organisatorisches	<p>Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel</p> <p>Lehrform: Präsenz und Zoom            Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025            Ort: SG S 205</p>
Literatur	<p>Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).</p> <p>Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.</p> <p>Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.</p> <p>Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.</p> <p>Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.</p> <p>Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008);</p>

verwendet in

---

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

---

03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Würde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>• 03-HIS-0421</li><li>• 03-HIS-0515</li></ul>

---

03-KLA-0202	Antike Gesellschaften
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.  Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.  Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> <li>03-HIS-0230</li> <li>03-KLA-0202</li> <li>03-KLA-0205</li> </ul>

### 03-KLA-0202.SE01 Antike Gesellschaften II

03-KLA-0202.SE01	Außenseiter und Randgruppen im Spiegel der antiken Gesellschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar widmet sich den gesellschaftlichen und politischen Randgruppen der griechischen und römischen Welt. Im Fokus stehen Personen, die aus unterschiedlichen Gründen marginalisiert, stigmatisiert oder ausgegrenzt wurden, bspw. Sklaven, Fremde, Prostituierte, Gladiatoren oder Kranke. Anhand verschiedener Quellen sollen die sozialen Mechanismen der Ausgrenzung sowie mögliche Formen der Integration oder des Widerstands analysiert werden. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis sozialer Strukturen in</p>

der Antike zu gewinnen und deren langfristige Bedeutung zu reflektieren.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Soziale Randgruppen und Aussenseiter im Altertum: Referate vom Symposium „Soziale Randgruppen und Antike Sozialpolitik“ in Graz (21. bis 23. September 1987, hrsg. von Ingomar Weiler und Herbert Grassl. Graz 1988.

Wolfgang Speyer: Aussenseiter in der Antike, in: Calamus: Festschrift für Herbert Grassl zum 65. Geburtstag, hrsg. von Rupert Breitwieser, Monika Frass und Georg Nightingale, Philippika 57. Wiesbaden 2013, 451-464.

Hartwin Brandt: Die Alten in der Demokratie Athens: eine Randgruppe? In: Gymnasium 119.2 (2012) 139-158.

verwendet in

- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

## Staatsexamen Lehramt an Oberschulen

## Profilbildendes Schwerpunktmodul 1 (Wahlpflichtbereich 4)

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Haft in Deutschland
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das

Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.

Organisatorisches

Literatur

Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag, Alternativen, Weinheim 1988; Georg Wagner, Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, in: Anna Kaminsky (Hg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Leipzig 2004, S. 494-50.

verwendet in

- 03-HIS-0406
- 

03-HIS-0406.SE01b

Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF

DozentInnen

Dr. Katrin Gurt

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?

Organisatorisches

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

verwendet in

- 03-HIS-0406
-

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Revolution und Reform im 19. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0406</li> </ul>

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit



03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01	An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der

Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de: 0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srlid=AfmBOorlzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

- verwendet in
- 03-HIS-0408
  - 03-HIS-0424
  - 06-008-ES-0202
  - 06-008-ES-0310

03-HIS-0417	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

03-HIS-0236.VL01	Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13.</p>

Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Theresa EARENIGHT, *Queenship in Medieval Europe*, New York 2013 – Amalie FÖBEL, *Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4)*, Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, *Die Königin im frühen Mittelalter*, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, *Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters*, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), *Medieval Queenship*, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), *Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81)*, Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

#### verwendet in

- 03-HIS-0236
- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

### 03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

#### 03-HIS-0417.SE01

Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich

#### DozentInnen

Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

#### Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025

#### Kursbeschreibung

Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), *A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages (Brill's Companions to European History, 29)*, Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7)*, Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, *Women, Power, and Religious Patronage in the Middle*

Ages, New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen, Essen 42008 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200, Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), 1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe, Petersberg 2023.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

### 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 06-008-ES-0202</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> <li>• 06-008-ES-0401</li> <li>• 06-008-GS-0840</li> </ul>
--------------	--

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europe in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a

historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.

Organisatorisches

Literatur

Preparatory reading:

Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0203
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen ersteht sie erneut.</p>

Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

Organisatorisches

Literatur

Einführende Bibliographie:

- Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016  
 MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)  
 Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006  
 Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997  
 Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012  
 Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01	Musiktheater und die soziale Frage
DozentInnen	Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche</p>



Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.

Organisatorisches Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.

Literatur Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)  
 Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias  
 Thomas Mann, Der Tod in Venedig  
 Prosper Mérimée, Carmen  
 Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"

verwendet in • 03-HIS-0433

03-HIS-0436	Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01	Bauern im Mittelalter
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie,</p>

Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.

## Organisatorisches

### Literatur

Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.

### verwendet in

- 03-HIS-0204
- 03-HIS-0260
- 03-HIS-0436

03-HIS-0436.SE01 Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive

03-HIS-0436.SE01 Verschriftlichte Landesherrschaft oder: wie beherrscht man „Land“ im späten Mittelalter?

DozentInnen Dr. Alexander Sembdner

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 11.04.2025

Kursbeschreibung Adlige Herrschaft des Mittelalters basierte auf Grundherrschaft, auf den Abgaben und Leistungen der beherrschten bäuerlichen Untertanen, die das Land bewirtschafteten. Die spätmittelalterliche Landesherrschaft ging darüber hinaus, denn der Fürst bündelte unterschiedliche, zunehmend territorial verstandene Herrschaftsrechte in seiner Hand. Dazu gehören unterschiedliche Dinge wie Grundherrschaft, Vogtei, Gerichtsbarkeit, Steuern, Geleit-, Münz- oder Bergrecht, aber auch Lehnsverhältnisse. Rückgrat spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landesherrschaft war die Ämterverfassung. Im Amt wurden administrative Aufgaben wie Steuererhebung, Gerichtssprechung oder Kriegswesen in einem eng umgrenzten geographischen Raum gebündelt. Das Amt war eine neue Herrschaftstechnik, die auf den gesellschaftlichen Wandel einer zunehmend ökonomisierten Gesellschaft reagierte. Erst mit der Etablierung einer flächendeckenden Ämterorganisation gelang der Übergang von der mittelalterlichen Fürsten- zur frühneuzeitlichen Territorialherrschaft. Wer vormoderne Staatlichkeit verstehen will, muss sich auch mit der spätmittelalterlichen Ämterverfassung beschäftigen. Da die Ämter administrative Aufgaben zu erfüllen hatten, produzierten sie eine Unmenge an seriellem Verwaltungsschriftgut, das für ganz unterschiedliche Fragestellungen herangezogen werden kann: Adelsgeschichte, Agrargeschichte,

Kommunikationsgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte usw. Doch stellt die wissenschaftliche Auswertung dieses Quellenmaterials moderne Historiker:innen vor keine geringen Herausforderungen: Wie formt man aus den spröden Quellen der Amtsüberlieferung eine zielführende Fragestellung und wie setzt man diese angesichts der schier Masse an Daten und Zahlen sinnvoll um?

Ziel des Seminars ist es, sich anhand des Registrum Dominorum von 1378 – einer Aufstellung aller Herrschaftsrechte, die die Markgrafen von Meißen in ihren Ämtern besaßen –, mit der EDV-gestützten wissenschaftlichen Auswertung serieller Quellen des späten Mittelalters zu beschäftigen. Dazu gehört etwa der Aufbau von Datenbanken sowie deren statistische und kartografische Aufbereitung. Das Seminar will sowohl Kompetenzen der Quellenkritik als auch der Digital Humanities schulen und zugleich den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand geben, wie die Inhalte historischer Quellen in wissenschaftliche Literatur umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden sollten die Bereitschaft mitbringen sich auf die Quellsprache Latein einzulassen.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Hans BESCHORNER (Hg.), Registrum dominorum Marchionum Misnensium. Verzeichnis der den Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meißen jährlich in den wettinischen Landen zustehenden Einkünfte 1378, Bd. 1, Leipzig/Berlin 1933; Ernst SCHUBERT, Fürstliche Herrschaft und Territorium im später Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 22006; Eckhart LEISERING, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349-1382. Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge 8), Halle/Saale 2006; Karl-Heinz SPIESS/Benjamin MÜSEGADES, Das älteste Urbar der Pfalzgrafschaft bei Rhein von 1337/1338. Analyse und Edition, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 165 (2017) S. 21-72.

verwendet in

- 03-HIS-0436
- 

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.
Organisatorisches	
Literatur	Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

### 03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten

suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel

Lehrform: Präsenz und Zoom

Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025

Ort: SG S 205

Literatur

Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).

Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.

Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.

Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.

Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.

Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008);

<https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1>

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

03-HIS-0421.SE01b

„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung

DozentInnen

M. A. Erik Liebscher

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das

Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Würde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.

Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.

Organisatorisches

Literatur

Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

## Profilbildendes Schwerpunktmodul 2 (Wahlpflichtbereich 5)

03-HIS-0421	Geschichte der Frühen Neuzeit (1500-1800)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt

worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur

Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a

Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinar erweitert werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.

Organisatorisches	Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel  Lehrform: Präsenz und Zoom Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025 Ort: SG S 205
Literatur	Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470). Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995. Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998. Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999. Repgen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349. Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008); <a href="https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1">https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1</a>

- verwendet in
- 
- 03-HIS-0421
  - 03-HIS-0515
- 

03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Wurde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher</p>



Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.

Organisatorisches

Literatur

Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

03-HIS-0423	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.

Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0407</li> <li>• 03-HIS-0423</li> </ul>

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.

Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313

verwendet in

---

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

---

03-HIS-0424	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

---

03-HIS-0216.VL01      Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

---

DozentInnen      Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort      

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung      Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur      Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

---

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424

---

- 03-HIS-0429
  - 03-HIS-0430
  - 03-HIS-0431
  - 03-HIS-0432
  - 06-008-ES-0310
- 

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01 An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOorlzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

---

03-HIS-0426	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

03-HIS-0236.VL01	Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Judith BENNETT (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe</i>, Oxford 2013 – Theresa EARENFIGHT, <i>Queenship in Medieval Europe</i>, New York 2013 – Amalie FÖBEL, <i>Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4)</i>, Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, <i>Die Königin im frühen Mittelalter</i>, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, <i>Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters</i>, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), <i>Medieval Queenship</i>, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), <i>Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81)</i>, Ostfildern 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0236</li> <li>03-HIS-0417</li> <li>03-HIS-0426</li> </ul>

03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0417.SE01	Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.
Organisatorisches	
Literatur	Judith BENNETT (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe</i> , Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), <i>A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages</i> (Brill's Companions to European History, 29), Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, <i>Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim</i> (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7), Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, <i>Women, Power, and Religious Patronage in the Middle Ages</i> , New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, <i>Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen</i> , Essen 2008 – Cordula NOLTE, <i>Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters</i> , Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), <i>Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift</i> (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, <i>Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200</i> , Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), <i>1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe</i> , Petersberg 2023.  Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0417</li><li>03-HIS-0426</li></ul>

03-HIS-0430	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01	Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>06-008-ES-0202</li> <li>06-008-ES-0310</li> <li>06-008-ES-0401</li> <li>06-008-GS-0840</li> </ul>

03-HIS-0432	Kultur und Alltag im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).



verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.
Organisatorisches	
Literatur	Preparatory reading: Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0203</li> <li>• 06-008-GS-0840</li> </ul>

03-KLA-0205	Antike Gesellschaften
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.  Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.  Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> <li>03-HIS-0230</li> <li>03-KLA-0202</li> <li>03-KLA-0205</li> </ul>

### 03-KLA-0202.SE01 Antike Gesellschaften II

03-KLA-0202.SE01	Außenseiter und Randgruppen im Spiegel der antiken Gesellschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar widmet sich den gesellschaftlichen und politischen Randgruppen der griechischen und römischen Welt. Im Fokus stehen Personen, die aus unterschiedlichen Gründen marginalisiert, stigmatisiert oder ausgegrenzt wurden, bspw. Sklaven, Fremde, Prostituierte, Gladiatoren oder Kranke. Anhand verschiedener Quellen sollen die sozialen Mechanismen der Ausgrenzung sowie mögliche Formen der Integration oder des Widerstands analysiert werden. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis sozialer Strukturen in</p>

der Antike zu gewinnen und deren langfristige Bedeutung zu reflektieren.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Soziale Randgruppen und Aussenseiter im Altertum: Referate vom Symposium „Soziale Randgruppen und Antike Sozialpolitik“ in Graz (21. bis 23. September 1987, hrsg. von Ingomar Weiler und Herbert Grassl. Graz 1988.

Wolfgang Speyer: Aussenseiter in der Antike, in: Calamus: Festschrift für Herbert Grassl zum 65. Geburtstag, hrsg. von Rupert Breitwieser, Monika Frass und Georg Nightingale, Philippika 57. Wiesbaden 2013, 451-464.

Hartwin Brandt: Die Alten in der Demokratie Athens: eine Randgruppe? In: Gymnasium 119.2 (2012) 139-158.

verwendet in

- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

### Staatsexamen Lehramt Sonderpädagogik

#### Pflichtbereich und Fachdidaktik

03-HIS-0514	Historische Lehr-/Lernforschung und inklusiver Geschichtsunterricht (Förderschule)
-------------	--

Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
------------------------	--------------------

Prüfung	Präsentation 15 Min.
---------	----------------------

Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025
-----------------------	---------------

03-HIS-0516.SE01 Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule

03-HIS-0516.SE01a	Diversitätssensibler Geschichtsunterricht: Theoretische Konzepte, empirische Studien und pragmatische Ableitungen
-------------------	---

DozentInnen	Dr. Frank Britsche
-------------	--------------------

Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
----------	--

Kursbeschreibung	Das Modul soll die Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse selbst zu organisieren, als zentrale Schlüsselqualifikation vermitteln. Die reflektierte Umsetzung fachdidaktischer Theorien und Methoden dient der Entwicklung und Förderung von Sach-, Methoden-, Medien- und Handlungskompetenz. Sie zielen auf die Fähigkeit zur Reflexion und Überprüfung von Unterrichtskonzepten sowie zur Weiterentwicklung von Unterrichtsansätzen und Methoden unter Berücksichtigung neuer fachlicher Erkenntnisse, insbesondere hinsichtlich eines diversitätssensiblen Geschichtsunterrichts. Das Modul vertieft die fachdidaktische Ausbildung unter besonderer Konzentration auf die Themen, Fragen und Methoden der geschichtsdidaktischen Disziplin. Die Erörterung von inhaltlichen
------------------	--

Strukturierungskonzepten, Strategien historischen Unterrichtens und hermeneutischen Fragestellungen sind ebenso wie die der curricularen Vorgaben feste Bestandteile des Moduls.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0514
- 03-HIS-0516

03-HIS-0516.SE01b

Reise ins Mittelalter? Reenactments und Living History

DozentInnen

Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von themenbezogenen Living History-Formaten und Reenactments im regionalen Raum als Lernort, Lernanlass und Lerngegenstand, wobei deren exemplarische Analyse und Erschließung der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.

Organisatorisches

Literatur

Die Literatur und ausgewählte Quellen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0514
- 03-HIS-0516

### Profilbildendes Schwerpunktmodul 2 (Wahlpflichtbereich 5)

03-HIS-0429

Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung

Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester

1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

#### 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01	Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014
DozentInnen	Prof. Dr. Julia Herzberg
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>06-008-ES-0202</li> <li>06-008-ES-0310</li> <li>06-008-ES-0401</li> <li>06-008-GS-0840</li> </ul>

Geschichte, Bachelor of Arts

Basismodule

03-HIS-0102	Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Prüfung	Portfolio
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0102.SE01 Theorien, Methoden und Didaktik der Geschichte

---

03-HIS-0102.SE01a	Zeitgeschichte und Geschichtskultur im Anthropozän
DozentInnen	Alexander Denzin
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0102</li></ul>

---

03-HIS-0102.SE01b	Zeitgeschichte und Geschichtskultur im Anthropozän
DozentInnen	Alexander Denzin
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01c	Staatlich verordnete Geschichtskultur
DozentInnen	Alexander Biedermann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Raum im ZLS, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

03-HIS-0102.SE01d	Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur
DozentInnen	Dr. Stefan Hetzer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S115 S 1.203 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen

sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.

Organisatorisches Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien

Literatur Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0102

---

---

03-HIS-0102.SE01e Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalkultur

---

DozentInnen Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.

Organisatorisches Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien

Literatur Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0102

---

---

03-HIS-0102.SE01f Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalkultur

---

DozentInnen Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.

Organisatorisches Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien

Literatur Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.



verwendet in

- 03-HIS-0102
- 

---

03-HIS-0102.SE01g

Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung der Denkmalskultur

---

DozentInnen

Dr. Stefan Hetzer

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S213 S 2.202 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.

Organisatorisches

Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien

Literatur

Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0102
- 

---

03-HIS-0102.SE01h

Rassismus und Nationalismus - Zeitgeschichte und Geschichtskultur

---

DozentInnen

David Beck

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S211 S 2.201 (Seminargebäude), ab 11.04.2025

Kursbeschreibung

Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.

Organisatorisches

Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien

Literatur

Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

verwendet in

- 03-HIS-0102
-

03-HIS-0102.SE01i	Rassismus und Nationalismus - Zeitgeschichte und Geschichtskultur
DozentInnen	David Beck
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S211 S 2.201 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Seminar lernen die Studierenden anhand exemplarischer Zugänge Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik kennen. Sie gewinnen einen ersten methodischen Überblick, lernen wichtige theoretischen Ansätze kennen und setzen sich mit fachwissenschaftlichen und geschichtsdidaktischen Konzepten auseinander. Der aktuelle Stand fachspezifischer Diskussions- und Reflexionsprozesse wird erarbeitet und exemplarisch an öffentlichen Umgangsformen mit Geschichte angewandt.
Organisatorisches	Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Auseinandersetzung mit den vorgegebenen Medien
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

#### 03-HIS-0102.VL01 Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte

03-HIS-0102.VL01	Geschichte und Geschichtskultur. Die Epochen der Neueren und Neuesten Geschichte
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Dr. Maïke Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:00 - 16:30 Uhr, Hörsaal 015 (Haus 5), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, wesentliche Entwicklungstendenzen und grundlegende Begriffe der europäischen Geschichte der Neuzeit im globalen Kontext.
Organisatorisches	
Literatur	Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0102</li> </ul>

#### Alte Geschichte (Wahlpflichtplatzhalter 1)

03-HIS-0201	Politik und Verfassung der griechischen Antike
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0201.SE01	Die Westgriechen. Von der Kolonisation bis zum Ende der klassischen Zeit
DozentInnen	Dr. Silvester Kreisel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Erzählen von Bewegung hat Konjunktur. Vor allem die Erfahrung globaler Migrationsströme hat das Thema ‚Bewegung‘ zu einem zentralen Bestandteil politischer und gesellschaftlicher Gegenwartsdiskurse gemacht und ein Interesse daran geweckt, derartige Ausprägungen von Mobilität in bestehende Vorstellungen der Welt zu integrieren. Innerhalb des Seminars soll die Relevanz solcher Expansionsbewegungen anhand der griechischen Ausbreitung in den westlichen Mittelmeerraum aufgezeigt werden. Hierzu soll deren Ablauf zunächst nachgezeichnet und in ihren spezifischen Eigenheiten analysiert werden. Warum brachen die Griechen in den Westen auf, wie funktionierte ein solcher Kolonisationszug und wo sollte die Reise eigentlich hingehen? Im weiteren Verlauf des Seminars soll dann untersucht werden, wie sich die Kolonien unter dem Einfluss neuer Gegebenheiten entwickelten. In diesem Zusammenhang wäre auch zu klären, ob die Erfahrungen der Griechen im Westen auf das griechische Kernland zurückwirken konnten. Anhand dieser Themen zielt der Kurs letztlich darauf ab, die Entwicklung griechischer Staatlichkeit im westlichen Mittelmeerraum sichtbar zu machen und die Bedeutung von Mobilität für die Geschichte der frühen Griechen herauszuarbeiten.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Malkin, Irad: Migration and Colonization. Turbulence, Continuity, and the Practice of Mediterranean Space (11th - 5th centuries BCE). In: Mihran Dabag (u.a.) (Hrsg.): New Horizons. Mediterranean Research in the 21st Century. Paderborn 2016, S. 285 - 307.</li> <li>- Mauersberg, Martin: Die »griechische Kolonisation.« Ihr Bild in der Antike und der modernen altertumswissenschaftlichen Forschung (= Historie Bd. 152). Bielefeld 2019.</li> <li>- Mertens, Dieter: Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 vor Christus. München 2006.</li> <li>- Miller, Theresa: Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse (= Classica Monacensia Bd. 14). Tübingen 1997.</li> <li>- Nippel, Wilfried: Griechische Kolonisation. Kontakte mit indigenen Kulturen, Rechtfertigung von Eroberung, Rückwirkungen auf das Mutterland. In: Raimund Schulz (Hrsg.): Aufbruch in neue Welten und neue Zeiten. Die großen maritimen Expansionsbewegungen der Antike und Frühen Neuzeit im Vergleich (= Historische Zeitschrift Beiheft 34). München 2003. S. 13-27.</li> </ul>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0201</li> </ul>

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.
Organisatorisches	
Literatur	R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-AGE-1403</li> <li>03-HIS-0201</li> <li>03-HIS-0228</li> </ul>

03-HIS-0219	Politik und Verfassung der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0219.SE01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.SE01	Das frühe Rom und seine "exempla"
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S126 S 1.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die römische Königszeit und frühe Republik bieten eine ganze Reihe von Beispielen erinnerungswürdiger Taten römischer Männer und Frauen, die den nachfolgenden Generationen als positives, manchmal aber auch negatives Beispiel dienen sollten. Ableiten lassen sich dadurch Aussagen über ideale Vorstellungen von Tapferkeit, Treue, Mut und andere wichtige Eigenschaften, die für den Bestand des römischen Staates und der gesellschaftlichen Strukturen entscheidend waren. Das Seminar befasst sich mit einigen ausgewählten Beispielen und versucht daran die Bedeutung einzelner Persönlichkeiten für das soziale, politische und militärische Funktionieren Roms aufzuzeigen.
Organisatorisches	
Literatur	Frank Bücher: Verargumentierte Geschichte. Exempla romana im politischen Diskurs der späten römischen Republik, Stuttgart 2006 (= Hermes Einzelschriften, Bd. 96); Uwe Walter: Memoria und res publica. Zur Geschichtskultur im republikanischen Rom, Frankfurt am Main

2004; Ute Lucarelli: Exemplarische Vergangenheit: Valerius Maximus und die Konstruktion des sozialen Raumes in der frühen Kaiserzeit (Hypomnemata: Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben, Band 172), Göttingen 2007.

verwendet in • 03-HIS-0219

---

### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

---

03-HIS-0219.VL01 Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft

---

DozentInnen Dr. Michaela Rücker

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.

Organisatorisches

Literatur Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.  
Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.  
Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.

verwendet in • 03-HIS-0219  
• 03-HIS-0230  
• 03-KLA-0202  
• 03-KLA-0205

---

03-HIS-0228 Kulturgeschichte der griechischen Antike

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Krešimir Matijević

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0201.VL01 Geschichte der griechischen Antike I

03-HIS-0201.VL01	Von der Tyrannis zur Demokratie
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung verfolgt die historische, politische und religiöse Entwicklung Griechenlands, insbesondere Athens, in der griechischen Archaik (ca. 800-500 v.Chr.) und beginnenden Klassik (ca. 500-323 v.Chr.). Thema sind u.a. die große griechische Kolonisation, die dazu führte, dass die Griechen am Mittelmeer „wie Ameisen oder Frösche um einen Sumpf“ (Platon, Phaidon 109) siedelten; die frühen Tyrannen, die nicht mit dem zu verwechseln sind, was wir heute unter Tyrannen verstehen; die Diskussion der Entstehung dessen, was man als griechische Polis bezeichnet sowie die politische Entwicklung der attischen Demokratie. In religiöser Hinsicht werden die in Griechenland aufkommenden sogenannten Mysterienkulte ebenfalls Thema sein.
Organisatorisches	
Literatur	R. Schulz/U. Walter, Griechische Geschichte ca. 800-322 v. Chr., 2 Bände, Grundriss der Geschichte 50, Berlin/Boston 2022.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-AGE-1403</li> <li>03-HIS-0201</li> <li>03-HIS-0228</li> </ul>

#### 03-HIS-0228.SE01 Geschichte der griechischen Antike II

03-HIS-0228.SE01	Jenseits von Athen – Alltag und Handel in den Poleis des Delisch-Attischen-Seebunds
DozentInnen	Dr. Sven-Philipp Brandt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Wie lebte es sich im Schatten der polis tyrannos Athen? Dieser Frage wird das Seminar mit Hilfe verschiedener Quellen auf den Grund gehen. Im Seminar soll einerseits erarbeitet werden, wie sich die unterschiedlichen naturräumlichen Voraussetzungen auf die grundlegende Konstitution von Poleis wie Thasos, Samos oder Kos ausgewirkt haben, indem neben Grabungsberichten auch archäobotanische und archäozoologische Untersuchungen analysiert werden. Andererseits wird der Einfluss Athens und seiner Bürger auf das Wirtschaftsleben dieser Poleis während der Zeit des Delisch-Attischen-Seebunds in den Blick genommen und dazu der Fokus auf die Epigraphik und Numismatik gelegt.
Organisatorisches	
Literatur	A. BRESSON, The making of the Greek Economy. Institutions, Markets, and Growth in the City-States, Princeton 2016; A. EICH, Die Geo-Ökonomie des ersten attischen Seebundes. Neuere Forschungen und Überlegungen, in: W. Riess (Hg.), Colloquia Attica II. Neuere Forschungen zu Athen im 5. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart 2021, S. 51–77; H.J. GEHRKE, Jenseits von Athen und Sparta. Das dritte Griechenland und seine Staatenwelt, München 1986; D. ROHDE, Von der Deliberationsdemokratie zur Zustimmungsdemokratie. Die öffentlichen Finanzen Athens und die Ausbildung einer

Kompetenzelite im 4. Jahrhundert v. Chr., Stuttgart/Weimar 2019; K. RUFFING, Reiches Hellas?, in: S. Föllinger / E. Korn (Hg.), Von besten und zweitbesten Regeln. Platonische und aktuelle Perspektiven auf individuelles und staatliches Wohlergehen, Wiesbaden 2019, S. 177–198.

verwendet in 

- 03-HIS-0228

---

03-HIS-0230	Kulturgeschichte der römischen Antike
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01 Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft

---

DozentInnen Dr. Michaela Rücker

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.

Organisatorisches

Literatur Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.  
 Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.  
 Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.

verwendet in 

- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

---

03-HIS-0230.SE01 Geschichte der römischen Antike II

03-HIS-0230.SE01a	‚Reale‘ und ‚imaginierte‘ Grenzen in der römischen Republik
DozentInnen	Dr. Silvester Kreisel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Grenzen definieren und ordnen auf vielen Ebenen das menschliche Zusammenleben. Dies gilt zunächst für die räumliche Einteilung von Lebens- und Herrschaftsräumen, sei es durch Landesgrenzen, Demarkationslinien oder schlicht den nachbarschaftlichen Gartenzaun. Daneben gibt es aber auch in zahlreichen anderen Lebensbereichen Grenzen, die nicht ohne weiteres überschritten werden können. Wie darf man sich in der Öffentlichkeit benehmen? Welche Kleidung darf man tragen? Welchen Kulturen darf man angehören? Und wann wird das alles zum Problem? Der Kurs zielt darauf ab, anhand solcher Fragen Grenzen und Grenzüberschreitungen verschiedenster Art im Kontext der römischen Republik zu betrachten. Ziel wird es sein, anhand von Einzelstudien den Umgang der Römer mit transliminalen Verhalten zu untersuchen und dabei das Zusammenspiel von Tradition und Innovation innerhalb römischer Argumentationsprozesse zu erfassen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bachmann., C./Leithoff, J./Waldner, K.: Liminalisierung: Konfigurationen des Übergangs in antiken Kulturen (= Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge Bd. 76). Stuttgart 2021.</li> <li>- Demandt, A.: Grenzen. Geschichte und Gegenwart. Berlin 2020.</li> <li>- Gilhaus, L./Dorn, A./Herrad, I./Meurer, M. (Hrsg.): Transgression and Deviance in the Ancient World. Stuttgart 2022.</li> <li>- Hölkeskamp, K.-J./Hoffmann-Salz, J.; Konstopoulos, K./Lentzsch, S. (Hrsg.): Die Grenzen des Prinzips. Die Infragestellung von Werten durch Regelverstöße in antiken Gesellschaften. Stuttgart 2019.</li> <li>- Mehl, A.: Imperium sine fine dedi - die augusteische Vorstellung von der Grenzenlosigkeit des Römischen Reiches. In: E. Olshausen/H. Sonnabend: Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums Bd. 4 (= Geographica Historica Bd. 7). Amsterdam 1994, S. 431-464.</li> </ul>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0230</li> </ul>

03-HIS-0230.SE01b	Cato der Ältere
DozentInnen	PD Dr. Friedrich Meins
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Der ältere Cato ist am bekanntesten wohl für seine Forderung, dass Karthago zerstört werden müsse, welche er angeblich im Senat so oft vortrug, bis man ihr nachkam. Wegen seines Auftretens als Hardliner in dieser Angelegenheit und auch wegen mancher ihm zugeschriebener Reden, Aussprüche und von ihm befürworteter Gesetze gilt Cato bis heute manchen als das Paradigma eines Konservativen oder Reaktionärs avant la lettre. Zugleich wird betont, dass die Römer Cato vor allem auf dem Gebiet der Literatur einige Neuerungen verdankten: Er schrieb wohl das erste lateinische Geschichtswerk und mit seiner Schrift über den Landbau das erste lateinische Prosawerk überhaupt. Wie exzeptionell der</p>



Traditionalismus Catos eigentlich war und worin die durch ihn unterstützten Neuerungen auch den Bereich des Politischen betrafen, soll eine der Leitfragen des Seminars sein, das sich mit dem in jedem Fall außerordentlichen Werdegang des Ritters aus Tusculum, der aus einer Familie ohne distinguierte Vorfahren stammte, zum höchsten Amt der res publica und Senator mit höchster auctoritas, für manche zum Sinnbild Roms überhaupt, beschäftigen wird.

Organisatorisches

Blockseminar!  
 Vorbesprechung über Zoom am 9.4.25 um 17.15 Uhr;  
 Termine: Samstag 26.4., 17.5., 31.5. und 14.6.25, jeweils von 12.30-17.00 Uhr  
 Ort: Hörsaal GWZ

Literatur

Zur Einführung:  
 H.-J. Gehrke, Marcus Porcius Cato Censorius – Ein Bild von einem Römer, in: Hölkeskamp/Stein-Hölkeskamp (Hgg.), 2000, 147–158.  
 H. Leppin, Konservativ avant la lettre: Cato der Ältere, in: M. Kühnlein (Hg.): konservativ?! Miniaturen aus Kultur, Politik und Wissenschaft, Berlin 2019, 199–201.  
 Zur Vertiefung:  
 A.E. Astin, Cato the Censor, Oxford 1978.  
 D. Kienast, Cato der Zensor. Seine Persönlichkeit und seine Zeit. Mit einem kritisch durchgesehenen Nachdruck der Redefragmente Catos. Heidelberg 1954 (ND 1979).  
 W. Suerbaum, Cato Censorius in der Forschung des 20. Jahrhunderts. Eine kommentierte chronologische Bibliographie für 1900–1999 nebst systematischen Hinweisen und einer Darstellung des Schriftstellers M. Porcius Cato (234–149 v. Chr.) (Bibliographien zur Klassischen Philologie Bd. 2), Hildesheim 2004.  
 Quellen in deutscher Übersetzung (neben den Werken Catos auch eine Übersetzung der antiken Biographien bei Plutarch und Cornelius Nepos):  
 Marcus Porcius Cato, Vom Landbau und Fragmente. Lateinisch-deutsch. Herausgegeben und übersetzt von O. Schönberger, Düsseldorf/Zürich 2. Auflage 2000 (Sammlung Tusculum).

verwendet in

- 03-HIS-0230

## Mittelalterliche Geschichte (Wahlpflichtplatzhalter 2)

03-HIS-0204	Sächsische Landesgeschichte des Mittelalters (8. - 16. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.SE01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.SE01a	Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Früh- und Hochmittelalter (8.–13. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar möchte in gemeinsamer Lektüre und Interpretation zentraler Quellen mit Grundproblemen der ländlichen Gesellschaft und der Landwirtschaft im Mittelalter vertraut machen: Die Grundherrschaften des Adels und der Klöster als zentrale Lebens-, Herrschafts- und Wirtschaftsform seit dem Frühmittelalter, die herrschaftlich eingebundenen Menschen („familia“), die Entstehung von Dörfern und Dorfgemeinden im Hochmittelalter, bäuerliche Familie und Wirtschaftsführung, dies sind nur einige Aspekte, die angesprochen werden sollen. Dabei werden die „kleinen Welten“ sichtbar, die gerade für die mittelalterlichen Lebens- und Arbeitsverhältnisse prägend waren.
Organisatorisches	
Literatur	Arno BORST, Lebensformen im Mittelalter, Frankfurt/Main usw. 1973 (seitdem zahlreiche Neuaufl.). – Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuaufl.). – Heinrich FICHTENAU, Lebensordnungen des 10. Jahrhunderts. Studien über Denkart und Existenz im einstigen Karolingerreich, München 1992. – Enno BÜNZ, Grundherrschaft, in: Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Mittelalter, hg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München 2. Aufl. 2009, S. 193-198. – Kleine Welten. Ländliche Gesellschaften im Karolingerreich, hg. von Thomas KOHL, Steffen PATZOLD und Bernhard ZELLER (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 87), Ostfildern 2019.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> </ul>

03-HIS-0204.SE01b	Sachsen und die Hussitenkriege (1419–1434)
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Im Jahr 2025 jährt sich zum 500. Mal der Aufstand der Bauern und anderer sozialer Gruppen gegen die herrschende Obrigkeit, der weite Teile Süd- und Mitteleuropas erfasste und den man gemeinhin als „Bauernkrieg“ bezeichnet. Soziales Elend und wirtschaftliche Not verbanden sich vor dem Hintergrund der beginnenden Reformation mit fundamentaler Kritik an den Missständen in Adel und Klerus. Doch der Aufstand in Sachsen und Thüringen wurde von den Fürsten schnell und blutig niedergeschlagen, mit der Hinrichtung Thomas Müntzers brach die Revolte in sich zusammen.</p> <p>Gut 100 Jahre zuvor hingegen wirkte die Hinrichtung eines anderen religiösen Anführers, des Prager Theologen Jan Hus 1415 auf dem Konstanzer Konzil, als Fanal. Nun entluden sich soziale, religiöse und auch nationale Spannungen im Königreich Böhmen, die in den „Hussitenkriegen“ sehr bald in die angrenzenden Länder getragen wurden. Die reformatorische und revolutionäre Bewegung der</p>

Hussiten brachte die gesamte politisch-gesellschaftliche Ordnung des christlichen Europas ins Wanken. Mehrfach konnten die als Ketzer gebrandmarkten Böhmen päpstlich legitimierten Kreuzzugsheeren vernichtende Niederlagen beibringen und ihre Kriegs- und Raubzüge wirkten über Generationen hinweg traumatisierend.

Das Zeitalter der Hussitenkriege war insbesondere für Sachsen ein Zeitalter des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs. Das thematisch strukturierte Seminar will versuchen, den Teilnehmenden diese für die Landesgeschichte Sachsens prägende Zeit multiperspektivisch nahezubringen. Fragen nach den politischen Konstellationen, den sozialen und religiösen Hintergründen sowie den in der Forschung kontrovers diskutierten „nationalen“ Aspekten der Hussitenbewegung stehen ebenso im Fokus wie die Wahrnehmung, Deutung und Rezeption der Hussitenkriege durch Zeitgenossen und Nachgeborene.

Vor diesem Hintergrund will das Seminar propädeutische und heuristische Fähigkeiten wie die Recherche und Benutzung von Literatur und Quellen vermitteln. Anhand gedruckter Überlieferung werden die angesprochenen Themenfelder erarbeitet und so der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit historischem Material geübt. Deshalb sollten die Teilnehmenden die Bereitschaft mitbringen, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als den dominanten Quellsprachen der Zeit einzulassen.

#### Organisatorisches

##### Literatur

František ŠMAHEL, Die Hussitische Revolution. 3 Bände (Monumenta Germaniae Historica. Schriften 43), München 2002; Franz MACHILEK (Hg.), Die hussitische Revolution. Religiöse, politische und regionale Aspekte (Forschungen und Quellen zur Kirchen- und Kulturgeschichte Ostdeutschlands 44), Köln/Weimar/Wien 2012; Winfried EBERHARD, Die hussitische Revolution in Böhmen. Ursachen – Ziele und Gruppen – Verlauf – Ergebnisse, in: Klaus Herbers/Florian Schuller (Hg.), Europa im 15. Jahrhundert. Herbst des Mittelalters – Frühling der Neuzeit?, Regensburg 2012, S. 136-160; Thomas KRZENCK, Sachsen und der Hussitismus, in: Herbergen der Christenheit 38/39 (2014/15), S. 17-52.

verwendet in

- 03-HIS-0204

03-HIS-0204.SE01c

Armenfürsorge in der mittelalterlichen Stadt

DozentInnen

Luisa Rühlmann

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mo, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S415 S 4.203 (Seminargebäude), ab 07.04.2025

Kursbeschreibung

Armut war zu jeder Zeit eine mit öffentlichen Kontroversen verbundene, überindividuelle Herausforderung für die Gesellschaft. Sie wurde jedoch abhängig von ihrem zeitlichen Kontext jeweils anders bewertet, was sich im Umgang mit diesem Phänomen niederschlägt. Gesellschaftliche Umwälzungen ab dem Ende des 11. Jahrhunderts führten zur Verdichtung von Armut in den Städten, wo die niedrigsten sozialen Schichten im Laufe des Mittelalters anwuchsen und häufig etwa 50 Prozent der Einwohnerschaft ausmachten.

Ziel des Seminars ist es, herauszuarbeiten, wie Armut in mittelalterlichen Städten, beispielsweise in Leipzig, gedeutet und wie auf diese Problematik reagiert wurde. Dabei sollen der Umgang mit Forschungsliteratur und die kritische Auseinandersetzung mit

gedruckten Quellen trainiert werden, wobei Einblicke in verschiedene Bereiche, wie beispielsweise rechtliche Voraussetzungen, obrigkeitliche Maßnahmen, Religion, Laienstiftungen oder das Hospitalwesen, ermöglicht werden sollen.

Organisatorisches

Literatur

Eberhard ISENMANN, „Des Almosens vielleicht nicht wert, aber doch notdürftig“. Städtische Armenfürsorge zwischen menschlichem Mitleid, christlicher Barmherzigkeit und rationaler Verteilungsgerechtigkeit an der Wende vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit (Wirtschaftsethik in der globalisierten Welt), Berlin 2023; Eberhard ISENMANN, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014; Gerhard SCHÄFER, Geschichte der Armut im abendländischen Kulturkreis, in: Ernst-Ulrich Huster/Jürgen Boeckh (Hg.), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, 4. Aufl., Wiesbaden 2024, S. 57-79; Felicitas SCHMIEDER, Die mittelalterliche Stadt (Geschichte kompakt), 3. Aufl., Darmstadt 2012; Evamaria ENGEL, Die deutsche Stadt des Mittelalters (Beck's historische Bibliothek), München 1993.

verwendet in

- 03-HIS-0204

### 03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01

Bauern im Mittelalter

DozentInnen

Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.

Organisatorisches

Literatur

Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens

ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROßBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.

verwendet in

---

- 03-HIS-0204
- 03-HIS-0260
- 03-HIS-0436

---

03-HIS-0236	Europäisches Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0236.SE01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

---

03-HIS-0236.SE01 Herrscherinnen des Frühen und Hohen Mittelalters

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H4 2.15, ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Seit den 1990er Jahren öffnete sich die geschichtswissenschaftliche Forschung für die Betrachtung von mächtigen Frauen und bezog diese verstärkt in ihre Analysen ein. Anknüpfend daran wird im Seminar die Beteiligung weiblicher Akteure an der Regierung im früh- und hochmittelalterlichen Europa untersucht. Auf diese Weise soll einerseits ein Bewußtsein für die Geschichte weiblicher Herrschaftsträger und ihrer Repräsentation vor dem Hintergrund einer breiten Quellenbasis geschaffen und damit das Bild der Monarchie sowie mittelalterlicher Herrschaft nuanciert werden. Die Quellenanalysen erfolgen auf Grundlage der aktuellen theoretischen Ansätze. Behandelt werden Königinnen des Frühen und Hohen Mittelalters west- und mitteleuropäischer Reiche des 5. bis 12. Jahrhunderts (Ost- und Westgoten, angelsächsische Reiche, fränkisches Reich und Nachfolgereiche und Reiche der Iberischen Halbinsel).

Organisatorisches

Literatur Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Theresa EARENFIGHT, Queenship in Medieval Europe, New York 2013 – Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in

---

- 03-HIS-0236

---

## 03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

03-HIS-0236.VL01	Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter
DozentInnen	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Theresa EARENFIGHT, Queenship in Medieval Europe, New York 2013 – Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0236</li> <li>03-HIS-0417</li> <li>03-HIS-0426</li> </ul>

## Frühe Neuzeit (Wahlpflichtplatzhalter 3)

03-HIS-0209	Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Vormoderne
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0209.SE01 Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Vormoderne

03-HIS-0209.SE01a	„Der ehrbare Kaufmann“ – Ideal und Wirklichkeit. Wirtschaftsethik, Wissenserwerb und Handelspraktik in der Frühmoderne (15.–18. Jahrhundert)
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-tägig 4 SWS: Fr, 11:15 - 14:30 Uhr, Hörsaal 16 M2.027 (Hörsaalgebäude), Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), Seminarraum S017 S 00.203 (Seminargebäude), Seminarraum S203 S 2.102 (Seminargebäude), ab 25.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Ökonomischer Erfolg, Stabilität und Kontinuitätsvorstellung waren für den Unternehmer und Kaufmann-Bankier des 15. Jh. und 16. Jhs. stets verbunden mit ethisch-normativen Idealen von Ehre (Ehrlichkeit), Vertrauen, Zuverlässigkeit, Treue und Friedenswahrung, dies spiegelte auch die Mentalität der Kaufleute und Unternehmer wider. Der Kaufmann-Bankier und Unternehmer stand im Zwiespalt einerseits des geschäftlichen Erfolgs – des Profits – und andererseits des christlich geprägten Ethos eines ehrlichen und redlichen Kaufmanns, für den alleiniges Gewinnstreben ein verwerfliches Handeln darstellte. So konnten normative ethische Idealvorstellungen mit der Realität im Widerspruch stehen. Insbesondere sah sich der Kaufmann immer wieder Wucher- und Monopolvorwürfen ausgesetzt, mit einem potentiellen Betrugsverdacht konfrontiert und wurde beschuldigt, dem gerechten Preis entgegenzuwirken. Anhand zeitgenössischer Quellen werden diese – auch heute noch aktuellen Fragen – behandelt.
Organisatorisches	
Literatur	Irsigler, Franz, Kaufmannsmentalität im Mittelalter, in: Cord Meckseper / Elisabeth Schraut (Hrsg.), Mentalität und Alltag im Spätmittelalter, Göttingen 1985, S. 53–75. Voltmer, Rita, Krämer, Kaufleute, Kartelle. Standeskritischer Diskurs, mittelalterliche Handelspraxis und Johannes Geiler von Kaysersberg (1445-1510), in: Holbach Volker u.a. (Hrsg.), Landesgeschichte als multidisziplinäre Wissenschaft, Trier 2001, S. 401–446. Mechthild Isenmann, Vom Nutzen und Schaden des Reichtums. Junge Nachfolger in oberdeutschen Familiengesellschaften des 15. und 16. Jahrhunderts, in: Petra Schulte / Peter Hesse (Hrsg.), Reichtum im späteren Mittelalter. Politische Theorie – ethische Handlungsnormen – soziale Akzeptanz, Stuttgart 2015, S. 167–187.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0209</li></ul>

03-HIS-0209.SE01b	Migration und Integration in der Frühmoderne (17.-19. Jh.)
DozentInnen	Prof. Dr. Norbert Spannenberger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-tägig 4 SWS: Di, 16:00 - 19:00 Uhr, Seminarraum S123 S 1.302 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Mit der Herausbildung des frühmodernen Staates ab Ende des 17. Jahrhunderts wird Migration im Sinne einer „Peuplierungspolitik“ eine „staatliche Veranstaltung“. Das Seminar thematisiert anhand ausgewählter Fallstudien deren Form und Strukturen und zeigt, wie in

der Vormoderne Migrationen nach utilitaristischen Prinzipien gesteuert und kanalisiert wurden. Ökonomische Bedürfnisse ergänzten sich mit (kalkulierten) gesellschaftlichen Veränderungen, die wiederum bewusst herbeigeführt oder zumindest in Kauf genommen wurden. Durch einen Perspektivenwechsel soll auch der Blickwinkel der Migranten – z.B. mittels Egodokumente – thematisiert und ein Einblick in die Lebenswelten der Kolonisten gewährleistet werden.

Organisatorisches

Literatur

Sylvia Hahn: Historische Migrationsforschung. Frankfurt-New York 2012.; Jochen Oltmer: Migration im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.; Petrus Han: Soziologie der Migration. Stuttgart 2010.; Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.

verwendet in

- 03-HIS-0209
- 

03-HIS-0209.SE01c

Zum ‚Kapitalismus‘ vor der Industrialisierung. Teil II

---

DozentInnen

PD Dr. Heinrich Lang

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:00 - 18:30 Uhr, Seminarraum S203 S 2.102 (Seminargebäude), ab 07.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar thematisiert den ‚Kapitalismus‘ vor der Industrialisierung, bevor der analytische Begriff zunächst als politische Kampfansage aufgekommen ist. Untersucht werden sozioökonomische Strukturen der europäischen Gesellschaften und das dazugehörige Marktgeschehen anhand der Frage nach Praktiken der Kapitalisierung. Hierzu werden zweierlei Studientexte herangezogen: Erstens Beiträge zur Forschung (von Werner Sombarts „Modernem Kapitalismus“ bis zur Charakterisierung kapitalistischer Wertschöpfungsformen bei Marianna Mazzucato) und ökonomische Grundlagenwerke (von Aristoteles' Geldtheorie bis zur Analyse mittelalterlicher Wirtschaftsformen durch Karl Marx). Das Lernziel besteht in der Analyse von Texten und deren Anwendung auf historische Prozesse.

Der Schwerpunkt im Teil II der Lehrveranstaltung liegt auf den „historischen“ Texten.

Organisatorisches

Literatur

Jonathan Levy, Capital as Process and the History of Capitalism, in: Business History Review 19 (2017), 483-510.

verwendet in

- 03-HIS-0209
- 

03-HIS-0209.VL01 Geschichte der Gesellschaft und Wirtschaft in der Vormoderne



03-HIS-0209.VL01	Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt in der Vormoderne
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), Online via Zoom, ab 23.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Zentrum der Vorlesung stehen sozial-gesellschaftliche und ökonomische Aspekte der Städte mit dem Schwerpunkt im Heiligen römischen Reich des 15. – 17. Jahrhunderts. Neben der städtebaulichen Entwicklung (z.B. Markt, Rathaus, Waage, Zunfthäuser, Patrizier- und Bürgerhäuser, Kirchen, Sozialsiedlungen, Spitäler, Armenviertel und Häfen) wird auch die gesellschaftlich-soziale Struktur der Stadt behandelt. Das Patriziat und die Handwerkerzünfte mit ihren vielfältigen Aufgaben im Rat, als Bürgermeister, in der Verwaltung werden genauso behandelt, wie die Kaufleute-Bankiers mit ihren Handelspraktiken der Waren- und Kreditwirtschaft sowie ihren Kommunikations- und Informationsformen.
Organisatorisches	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>1. Bernd Fuhrmann, Die Stadt im Mittelalter, Darmstadt 2006</li> <li>2. Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter, 1150–1550. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Köln / Weimar / Wien 2. Aufl. 2014.</li> <li>3. Peter Spufford, Handel, Macht und Reichtum. Kaufleute im Mittelalter, Stuttgart 2004.</li> </ul>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0209</li> </ul>

03-HIS-0221	Wissens- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.SE01 Macht des Wissens. Kulturgeschichte des europäischen Bildungswesens in der Vormoderne (1500-1800)

03-HIS-0221.SE01a	Eine „wilde Handlung“: der Bauernkrieg von 1525 im Kontext
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S101 S 1.101 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Derzeit erregt der sogenannte Bauernkrieg wieder mediale Aufmerksamkeit. Direkt zu Beginn des Jubiläumsjahres titelte eine Kolumne in der SZ: „Wir sollten heute stolz sein auf die Bauern, die 1525 ‚Freiheyth!‘ riefen und sich erhoben.“ Damit sind die Beteiligten der Massenerhebungen gemeint, die 1524 zwischen Bodensee und Freiburg ausbrachen und sich in kürzester Zeit ausbreiteten, nicht nur im Südwesten des Alten Reichs, sondern auch in Thüringen und Tirol. Abgesehen davon, dass keineswegs nur „Bauern“ aufbegehrten, lassen sich die vielen lokalspezifischen Motive und unterschiedlichen Konfliktverläufe nur schwer auf eine Formel bringen. Im Seminar wollen wir das rasante und vielerorts gewaltvolle Geschehen in seinen Grundzügen verstehen: Wie kam es zu den Aufständen? Wer war beteiligt und was wurde gefordert? Konnten die Aufständischen etwas erreichen? Diese Fragen sind eng verbunden mit der

rechtlichen, politischen, sozialen und religiösen Verfasstheit der ständischen Gesellschaft, in der immer wieder um Ressourcen, politische Autonomie und das geltende Recht gerungen wurde. Auf der Grundlage aktueller Gesamtdarstellungen (G. Schwerhoff), regionalhistorischer Befunde und edierter Schriftquellen gehen wir dem Verlauf, den Beteiligten und regionalen Schauplätzen auf den Grund, auch im Saar-Pfalz-Raum und im Elsass, wo der Aufstand durch den Herzog von Lothringen niedergeschlagen wurde. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur umfassenden Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial (und den historischen Sprachstufen des Deutschen).

Organisatorisches

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2024; Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg: Geschichte einer wilden Handlung, München 2024; Werner Troßbach, Art. Bauernkrieg, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 1, Stuttgart 2005, Sp. 1048–61.

verwendet in

- 03-HIS-0221
- 

---

03-HIS-0221.SE01b

Kleine Eiszeit – Klimageschichte der Frühen Neuzeit

---

DozentInnen

Niels Lohse

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar untersucht die klimatischen Veränderungen der Kleinen Eiszeit und deren weitreichende Auswirkungen auf sozial-, agrar-, politik- und kulturgeschichtlicher Ebene. Es wird thematisiert, wie klimatische Schwankungen mit Ernteauffällen, Hungersnöten und sozialen Unruhen zusammenhängen und welche politischen Reaktionen darauf erfolgten. Beispielsweise wird in diesem Zuge auch die Hexenverfolgung behandelt. Wolfgang Behringer hat herausgestellt, dass sich die traditionelle Vorstellung von Hexerei im späten 14. und 15. Jahrhundert zur Idee einer groß angelegten Hexenverschwörung wandelte, um „unnatürliche“ klimatische Phänomene zu erklären.

Das Seminar zielt darauf ab, ein umfassenderes Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Klima und Gesellschaft zu entwickeln. Dabei wird auch die Relevanz historischer Phänomene für gegenwärtige Umweltfragen und die Herausforderungen des Klimawandels in der heutigen Zeit hervorgehoben. Die Teilnehmer:innen sollen in der Lage sein, historische Erkenntnisse in den Kontext aktueller Diskussionen über Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung zu übertragen.

Organisatorisches

Literatur

Pfister, Christian / Wanner, Heinz: Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre, Bern 2021.  
Pfister, Christian: Wetternachhersage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen (1496-1995), Bern / Stuttgart / Wien, 1999.  
Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2014.  
Mauelshagen, Franz: Geschichte des Klimas. Von der Steinzeit bis zur Gegenwart, München 2023.

verwendet in

- 03-HIS-0221
-

## 03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.
Organisatorisches	
Literatur	Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

03-HIS-0256	Geschichte des östlichen Europa im transregionalen Kontext
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus,

moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0256.SE01 Geschichte des „alten“ Russlands (von der Kiever Rus bis Peter d. Grossen)

03-HIS-0256.SE01 (Ost-)Europäisch-nahöstliche Verflechtungsgeschichte (FNZ bis 21. Jh.)

DozentInnen

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025

Kursbeschreibung

Der Nahe Osten ist in einer engen Verflechtung zu Europa, und gerade zum östlichen Europa, zu verstehen. Anhand von Verzahnungen des Osmanischen Reiches mit Polen-Litauen/Ukraine und Russland während der Frühneuzeit und des 19. Jahrhunderts sowie mit Beispielen für historische osteuropäische Bezüge der Türkei, Syrien und des Irans im 20. und 21. Jahrhundert wird in eine gemeinsame Geschichte eingeführt. Das Seminar bietet mit einer breiten Auswahl aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Konflikten Zugänge zur Thematik an. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt.

Organisatorisches

Literatur

Suraiya Faroqhi, The Ottoman Empire and the World around it. London 2004. Mobility Dynamics between Eastern Europe and the Near East. Exploring a Cross-Regional Shared History, hg. v. Albrecht Fuess, Heidi Hein-Kircher, Julia Obertreis, Stefan Rohdewald, Stuttgart 2024; Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken. Perspektiven und Forschungsstand, hg. v. Stefan Rohdewald, Stephan Conermann, Albrecht Fuess, Göttingen 2019. Open Access: [<https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860>]; Stefan Plaggenborg,

Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Sozialismus – Faschismus.  
München 2012.

verwendet in

- 03-HIS-0256
- 04-050-2017

03-HIS-0260	Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit (16.-19. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01 Bauern im Mittelalter

DozentInnen Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.

Organisatorisches

Literatur Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen

Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0204
- 03-HIS-0260
- 03-HIS-0436

#### 03-HIS-0260.SE01 Sächsische Landesgeschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0260.SE01a An den christlichen Adel deutscher Nation – Eine Programmschrift der Reformation neu gelesen

DozentInnen PD Dr. Christoph Volkmar

Zeit/Ort

- 14-täglich 4 SWS: Fr, 11:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 11.04.2025

Kursbeschreibung Die Reformation bezog ihre Anfangsenergie aus der Kritik an den kirchlichen Missständen. Darin knüpfte sie an die Kirchenreform des Spätmittelalters an und führte zugleich über diese hinaus. Das wichtigste Textzeugnis ist Martin Luthers Traktat „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ aus dem Jahre 1520. Luther entwirft ein breites Panorama der Kirche und Gesellschaft seiner Zeit, er mischt scharfe Polemik mit konkreten Reformvorschlägen. Im Seminar wird der Text abschnittsweise gelesen, kommentiert und diskutiert. In Verbindung mit weiteren Quellen erarbeiten sich die Teilnehmenden so einen Einstieg in die Reformationsepoche. Zugleich wird der praxisorientierte wie quellenkritische Umgang mit dem historischen Material eingeübt. Die Bereitschaft, sich auf Latein und Frühneuhochdeutsch als dominante Schriftsprachen der Zeit einzulassen, ist Teilnahmevoraussetzung.

Organisatorisches

Literatur Martin LUTHER, An den christlichen Adel deutscher Nation, Von der Freiheit eines Christenmenschen, Sendbrief vom Dolmetschen, hg. von Ernst Kähler, Stuttgart 1962 u. ö. [Reclam-Hefte]; Thomas KAUFMANN, An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung (Kommentare zu den Schriften Luthers 3), Tübingen 2014.

verwendet in

- 03-HIS-0260

03-HIS-0260.SE01b	Erfassung in Text und Bild: Frühe Landesaufnahmen im Heiligen Römischen Reich (16./17. Jh.)
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>14-täglich 4 SWS: Fr, 13:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S221 S 2.301 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im 16. Jahrhundert wurden Vermessung und Kartierung des Landes zu einem innovativen Instrument der Herrschaftsverdichtung. Als Produkt systematischer Landesaufnahmen dienten Karten im Verbund mit schriftlichen Aufzeichnungen – Urbaren, Registern und Beschreibungen – der Erfassung und Verwaltung fiskalischer Ressourcen, der Markierung von Räumen und Grenzen, aber auch der fürstlichen Repräsentation. Das Seminar vergleicht Motive und Merkmale früher Landesaufnahmen des deutschsprachigen Raums und fragt nach ihrer Rolle bei der Ausbildung des frühmodernen Territorialstaats.
Organisatorisches	Dozent: Prof. Dr. Peter Wiegand
Literatur	Ingrid BAUMGÄRTNER/Lena THIEL (Hg.), Kurfürstliche Koordinaten. Landesvermessung und Herrschaftsvisualisierung um 1600 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 46), Leipzig 2014, S. 189–217; Sarah HADRY, Kartographie, Chorographie und Territorialverwaltung um 1600. Die Pfalz-Neuburgische Landesaufnahme (1579/84–1604) (Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 32), München 2020; Susanne FRIEDRICH, ‚Zu nothdürfftiger information‘. Herrschaftlich veranlasste Landeserfassungen des 16. und 17. Jahrhunderts im Alten Reich, in: Arndt Brendecke u. a. (Hg.), Information in der Frühen Neuzeit. Status, Bestände, Strategien (Pluralisierung & Autorität 16), Münster 2008, S. 301–334; Peter H. MEURER, Cartography in the German Lands 1450–1650, in: David Woodward (Hg.), Cartography in the European Renaissance (The History of Cartography 3, 2), Chicago/London 2007, S. 1172–1245; Peter WIEGAND, Landesaufnahme und Register. Zum funktionellen Verbund von archivischer Karte und urbariellem Schriftgut im frühneuzeitlichen Sachsen, in: Katrin Marx-Jaskulski/Annegret Wenz-Haubfleisch, Pragmatische Visualisierung. Herrschaft, Recht und Alltag in Verwaltungskarten (Schriften des Hessischen Staatsarchivs Marburg 38), Marburg 2020, S. 39–60.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0260</li> </ul>

### Neuere, Neueste und Zeitgeschichte (Wahlpflichtplatzhalter 4-5)

03-HIS-0213	Angewandte Geschichte des 19.-21. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Rezension (3 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0213.SE01 Geschichte des Kalten Krieges und seiner Überwindung

03-HIS-0213.SE01a	Nationalsozialismus und Holocaust – Ursachen, Verlauf, Interpretationen [A]
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel; Dr. Jan Gerber
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die nationalsozialistische Herrschaft von 1933 bis 1945 in Deutschland, die ab 1938 auf weite Teile Europas ausgriff, umfasste eine vergleichsweise kurze Epoche der europäischen Geschichte. Die NS-Verbrechen hatten jedoch für die europäischen Gesellschaften weitreichende Auswirkungen. Zwischen 1939 und 1945 ermordeten SS- und Polizeieinheiten, Einsatzgruppen und deutsche Soldaten mit ihren Verbündeten etwa 6 Millionen Juden – Männer, Frauen und Kinder. Die Mehrzahl der Morde geschah im östlichen Europa, zum Teil in Konzentrationslagern, häufiger jedoch in Form von Massenerschießungen in Dörfern und Städten, auf dem freien Feld oder in abgelegenen Waldstücken.</p> <p>Vor diesem Hintergrund verfolgt das Seminar zwei Ziele: Im ersten Schritt wird den Studierenden umfangreiches Wissen über die nationalsozialistische Diktatur sowie den konkreten Ablauf, die Akteure und deren Motive sowie die Orte der nationalsozialistischen Gewaltpolitik vermittelt. Im zweiten Schritt werden wir uns kritisch mit verschiedenen Interpretationen des Holocausts und den damit verbundenen Erkenntnisgewinnen und Erkenntnisgrenzen auseinandersetzen. Wir werden diskutieren, welche Bedeutung Rassismus und Antisemitismus, Radikalisierungsprozesse während des Zweiten Weltkriegs, situative Gewalt und Gruppenzwänge, wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Kalküle, das Verhalten der Bevölkerung unter deutscher Besatzung und Gewalträume für den Ablauf der Mordaktionen hatten und wie die national-sozialistischen Verbrechen in eine europäische Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts einzuordnen sind.</p>
Organisatorisches	Die Bereitschaft zur intensiven und umfangreichen Quellen- und Textlektüre ist Teilnahmevoraussetzung! Der Besuch der Übung „Nationalsozialismus und Holocaust – Quellen und Forschungskontroversen“ wird erwartet! Seminar und Übung sind aufeinander abgestimmt. Eine Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald ist für den 20. Juni oder 27. Juni 2025 vorgesehen; dafür entfällt die letzte Sitzung im Semester.
Literatur	<p>Frank Bajohr/Andrea Löw (Hg.), Der Holocaust. Ergebnisse und neue Fragen der Forschung, Frankfurt am Main 2015. Ulrich Herbert, Das Dritte Reich. Geschichte einer Diktatur, 4. Aufl., München 2021. Tatjana Tönsmeier, Unter deutscher Besatzung. Europa 1939–1945, München 2024.</p> <p>Oliver Gaida, Clio-Guide: Nationalsozialismus und Holocaust, in: Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, hrsg. von Silvia Daniel, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Claudia Prinz, Annette Schuhmann, Silke Schwandt, 3. erw. und aktualisierte Aufl., Berlin 2023–2024, <a href="https://doi.org/10.60693/y5f0-mr73">https://doi.org/10.60693/y5f0-mr73</a>.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0213</li> </ul>



03-HIS-0213.SE01b	Der Holocaust – Erforschung und Erinnerung [B]
DozentInnen	Zarin Aschrafi
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S124 S 1.306 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 und damit die Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus zum achtzigsten Mal. Während heute die Erinnerung an die NS-Gewaltverbrechen ein fester Bestandteil unserer Geschichts- und Erinnerungskultur ist, war dies für Jahrzehnte nach dem Krieg alles andere als selbstverständlich.</p> <p>Das Interesse dieser Lehrveranstaltung erstreckt sich auf zwei Ebenen, die in einem kritischen Ansatz miteinander verbunden werden sollen. Zum einen beschäftigen wir uns mit der Erforschung des Holocaust: Wie und wann begannen deutsche Historiker mit der Aufarbeitung des Holocaust? Welche Methoden entwickelten sie, und auf welche Quellen stützten sie sich? Zum anderen sind diese Fragen eng mit der deutschen Erinnerungskultur zum Holocaust verknüpft, die sich in den ersten Zeugenaussagen und Prozessen der Nachkriegszeit sukzessive herausbildete und die im Zusammenspiel unter anderem von Historiographie und Gedenkstättenarbeit weiterentwickelt wurde. Gegenwärtig ist die Gestalt der deutschen Erinnerungskultur zum Holocaust erneut Gegenstand politischer und historiographischer Debatten.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, ein kritisches Verständnis dafür zu erarbeiten, wie sich die Geschichte und das Gedenken an den Holocaust im Laufe der Zeit entwickelt haben.</p> <p>Das Seminar ist inhaltlich mit der Übung „Erinnerungspolitische Kontroversen zum NS-Gedenken“ verknüpft und soll gleichzeitig besucht werden.</p>
Organisatorisches	<p>Mit Ihrer Einschreibung für das Seminar stimmen Sie ausdrücklich zu, regelmäßig an der LV teilzunehmen sowie sich mindestens durch die Lektüre der zugehörigen Texte auf die Sitzungen vorzubereiten. Eine Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald ist für den 20. Juni oder 27. Juni 2025 vorgesehen; dafür entfällt die letzte Sitzung im Semester.</p>
Literatur	<p>Nicolas Berg, Der Holocaust und die westdeutschen Historiker. Erinnerung und Erforschung, Göttingen 2003; Volkhard Knigge, Jenseits der Erinnerung. Verbrechergeschichte begreifen, Göttingen 2023</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0213</li> </ul>

### 03-HIS-0213.ÜB01 Lektürekurs zur Angewandten Geschichte des 19.-21. Jahrhunderts

03-HIS-0213.ÜB01a	Nationalsozialismus und Holocaust – Quellen und Forschungskontroversen [A]
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Übung begleitet und ergänzt das Seminar „Nationalsozialismus und Holocaust – Ursachen, Verlauf, Interpretationen“. Der Besuch des Seminars wird erwartet.</p>
Organisatorisches	

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0213
- 

---

03-HIS-0213.ÜB01b

Erinnerungspolitische Kontroversen zum NS-Gedenken [B]

DozentInnen

Jule Ehms; Anna Katharina Christine Lill

Zeit/Ort

- 14-täglich 4 SWS: Do, 11:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung

In unserer Übung wollen wir uns kritisch mit dem bundesrepublikanischen Gedenken an den Nationalsozialismus auseinandersetzen. Handelt es sich hierbei tatsächlich um eine Erfolgsgeschichte? Nach einem theoretischen Einstieg in das Thema Erinnerungskultur verschaffen wir uns zunächst einen Überblick über die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit. Anschließend widmen wir uns kritischen Stimmen aus der Geschichtswissenschaft und dem erinnerungspolitischen Feld, insbesondere aus der deutschen Gedenkstätten- und Museumslandschaft. Was sind ihre zentralen Kritikpunkte und welche Alternativen Gedenkformen schlagen sie vor? Unsere Veranstaltung wird voraussichtlich in einem zweiwöchentlichen Rhythmus stattfinden und mindestens eine Exkursion beinhalten. Eine Einführung in die Deutsche Nationalbibliothek ist für Ende April geplant.

Organisatorisches

Literatur

Joachim Baur (Hrsg.), Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes, 2010; Ulrich Borsdorf/Heinrich Theodor Grütter (Hrsg.), Orte der Erinnerung. Denkmal, Gedenkstätte, Museum, 1999; Norbert Frei, 1945 und wir. Das Dritte Reich im Bewusstsein der Deutschen, 2009; Habbo Knoch (Hrsg.), Das Erbe der Provinz. Heimatkultur und Geschichtspolitik nach 1945, 2001; Salzborn, Samuel. Kollektive Unschuld: die Abwehr der Shoah im deutschen Erinnern. 2020; Siebeck, Cornelia: (2023, unveröff.) Erinnerungsgeschichte als Konfliktgeschichte. Der Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik; Knigge, Volkhard, Hrsg. Jenseits der Erinnerung - Verbrechensgeschichte begreifen: Impulse für die kritische Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus nach dem Ende der Zeitgenossenschaft. 2022.

verwendet in

- 03-HIS-0213
- 

03-HIS-0214

Ausgewählte Aspekte der Neuesten und Zeitgeschichte

Modulverantwortliche/r

Miriam Pfordte

Prüfung

Portfolio

Dauer / Startsemester

1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0214.SE01 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert A

03-HIS-0214.SE01	„Jüdische Schulgeschichten“. Leipziger Kindheits- und Alltagserfahrungen von Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule
DozentInnen	Miriam Pfordte
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, GWZ H 4.215, ab 07.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>„Brücken [...] und keine Mauern“ wollten die ehemaligen Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule bauen, als sie Jahrzehnte nach ihrer Vertreibung aus Leipzig in ihre alte Heimatstadt zurückkehrten und sich zu einem Interview mit dem Schulmuseum bereit erklärten.</p> <p>Etwa 50 Interviews gewähren einen einzigartigen Einblick in eine Kindheit und Jugend, die geprägt war von familiärer Geborgenheit und gesellschaftlicher Ausgrenzung, tiefer freundschaftlicher Verbindung und politischer Verfolgung, Heimatverlust und Neuanfang im erzwungenen Exil. In diesem Modul werden wir uns in Kooperation mit dem Leipziger Schulmuseum, diesem weitgehend unberührten Interviewkorpus zuwenden.</p> <p>Im Seminar stehen die theoretischen Grundlagen und Herausforderungen von öffentlicher Erinnerungskultur, Geschichtspolitik und Geschichtsdidaktik im Fokus, während die zum Modul zugehörige Übung praktisch an den Quellenkorpus herangeht.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Kerstin von Lingen (Hrsg.): Kriegserfahrung und nationale Identität in Europa nach 1945. Erinnerung, Säuberungsprozesse und nationales Gedächtnis, Paderborn 2009; Rosmarie Beier-de Haan: Erinnerter Geschichte – Inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2005; Jörn Rüsen, Heinrich Theodor Grütter, Ulrich Borsdorf (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2005; Vincent Regente: Flucht und Vertreibung in europäischen Museen : deutsche, polnische und tschechische Perspektiven im Vergleich, Bielefeld 2020; Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig (Hrsg.): Jüdische Schulgeschichten. Ehemalige Leipziger erzählen, Leipzig 2011.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0214</li></ul>

## 03-HIS-0214.SE02 Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert B

03-HIS-0214.SE02	„Jüdische Schulgeschichten“. Leipziger Kindheits- und Alltagserfahrungen von Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule.
DozentInnen	Miriam Pfordte
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	„Brücken [...] und keine Mauern“ wollten die ehemaligen Schüler:innen der Höheren Israelitischen Schule bauen als sie

Jahrzehnte nach ihrer Vertreibung aus Leipzig in ihre alte Heimatstadt zurückkehrten und sich zu einem Interview mit dem Schulmuseum bereit erklärten. Knapp 50 Interviews gewähren einen einzigartigen Einblick in eine Kindheit und Jugend, die geprägt war von familiärer Geborgenheit und gesellschaftlicher Ausgrenzung, tiefer freundschaftlicher Verbindungen und politischer Verfolgung, Heimatverlust und Neuanfang im erzwungenen Exil. In diesem Modul werden wir uns in Kooperation mit dem Leipziger Schulmuseum, diesem weitgehend unberührten Interviewkorpus zuwenden.

In der Übung wenden wir die erworbenen theoretischen Grundlagen aus dem Seminar auf den konkreten Interviewkorpus an. Im Mittelpunkt steht der wissenschaftliche Umgang mit dem Quellentypus des Zeitzeug:inneninterviews. Dabei können Studierende eigenständig Schwerpunkte in der Quellenanalyse setzen und verschiedene Auswertungsmethoden erproben. Eine inhaltliche Aufbereitung der Interviews für die Öffentlichkeit ist angedacht.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Kerstin von Lingen (Hrsg.): Kriegserfahrung und nationale Identität in Europa nach 1945. Erinnerung, Säuberungsprozesse und nationales Gedächtnis, Paderborn 2009; Rosmarie Beier-de Haan: Erinnernte Geschichte – Inszenierte Geschichte. Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne, Suhrkamp, Frankfurt a. M. 2005; Jörn Rüsen, Heinrich Theodor Grütter, Ulrich Borsdorf (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2005; Vincent Regente: Flucht und Vertreibung in europäischen Museen : deutsche, polnische und tschechische Perspektiven im Vergleich, Bielefeld 2020; Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig (Hrsg.): Jüdische Schulgeschichten. Ehemalige Leipziger erzählen, Leipzig 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0214

03-HIS-0216	Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0216.SE01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.SE01	Überregionale Identitäten Ostmitteleuropa: Transfer von Ideen und Texten
DozentInnen	Dr. Nataliia Sinkevych
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S122 S 1.305 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar befasst sich mit Ideen, die sich auf verschiedene nationale, konfessionelle und soziale Identitäten auf dem Gebiet der heutigen Ukraine, Weißrusslands, Litauens und Polens beziehen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Transfer von Ideen in Raum und Zeit (von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart). Die

Herausarbeitung und Analyse der in den Quellen fassbaren Prozesse der Hinführung zur modernen Nation ist sicherlich das Hauptanliegen des Seminars. Dabei grenzt sich die Veranstaltung sowohl von essentialistischen Konzepten der primordialen Nation in Kontinuität eines vermeintlich geschlossenen Volkskörpers seit ferner Vergangenheit als auch von manchen Ansätzen ab, die in den modernen, multiethnischen Nationen geradezu willkürliche Konstruktionen der intellektuellen Eliten des 19. Jahrhunderts sehen. Darüber hinaus werden religiöse (Juden, Muslime), konfessionelle (Katholiken, Orthodoxe) und soziale (Kosaken, Szlachta) Identitäten im östlichen Europa thematisiert und ihre Darstellung in Texten verschiedener Epochen und Gattungen analysiert. Durch die Analyse von Quellen wird das Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickelt.

Organisatorisches

Literatur

Bömelburg, Hans-Jürgen, Frühneuzeitliche Nationen im östlichen Europa. Das polnische Geschichtsdenken und die Reichweite einer humanistischen Nationalgeschichte (1500-1700), Wiesbaden 2006.  
 Frick, David, Kith, Kin, and Neighbors. Communities and Confessions in Seventeenth-Century Wilno, Ithaca (N.Y.) 2013.  
 Kizwalter, Tomasz, Über die Modernität der Nation, Osnabrück 2013.  
 Niendorf, Mathias, Das Grossfürstentum Litauen: Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569 - 1795), Wiesbaden 2006.  
 Wolff, Larry, Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment, Stanford 1994.

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 04-072-2030
- 04-072-2031
- 04-888-1027
- 04-888-1028

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since

1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

03-HIS-0220	Geschichte im Museum
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0220.EX01 Geschichte im Museum

---

03-HIS-0220.EX01      World Heritage als museale Herausforderung

---

DozentInnen      Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort     

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Museen vor Ort und Seminargebäude Raum 111, ab 09.04.2025

Kursbeschreibung      In mehreren Einzelexkursionen widmen wir uns ausgewählten Aspekten des musealen Umgangs mit historischen Stätten, die von der UNESCO als Weltkulturerbestätte ausgezeichnet sind, darunter jüngst 2023 das jüdisch-mittelalterliche Erbe in Erfurt (geplante Tagesexkursion mit Terminfindung im Seminar) und weiteren Orte bzw. Museen in Mitteldeutschland. Zur angegebenen Seminarzeit finden dazu Vor- und Nachbereitung statt.

Organisatorisches

Literatur      Christoph Brumann, David Berliner (Hrsg.): World Heritage on the Ground: Ethnographic Perspectives. Berghahn, New York / Oxford 2018. Sebastian Barsch, Jörg van Norden (Hrsg.): Historisches Lernen und Materielle Kultur. Von Dingen und Objekten in der Geschichtsdidaktik. Bielefeld 2020.

---

verwendet in     

- 03-HIS-0220

---

03-HIS-0220.SE01 Geschichte im Museum

03-HIS-0220.SE01	Ausstellungsdidaktik und Museumspädagogik
DozentInnen	Dr. Frank Britsche
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S111 S 1.201 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das praxisorientierte Seminar thematisiert die Inszenierung und Vermittlung von Geschichte im Museum: Welche Objekte werden zu einem Thema gesammelt, welche davon ausgestellt? Welche Intentionen haben die Kuratorinnen und Kuratoren, welche konservatorischen, aber auch ethischen Abwägungen müssen sie treffen? Wie werden die Ausstellungseinheiten didaktisch arrangiert und museumspädagogisch vermittelt? Schließlich, welche Zielgruppen sollen erreicht werden und welche Erwartungen hat das Publikum an die Präsentation historischer Themen im Museum? Das sind nur einige Fragen, die wir anhand konkreter Fallbeispiele untersuchen wollen. Dabei erschließen wir uns zunächst Einblicke in die Theorien und Methoden des musealen Sammelns, Bewahrens und Ausstellens, anschließend analysieren wir konkrete Fallbeispiele und diskutieren die Ausstellungskonzeptionen und museale Vermittlungsstrategien.
Organisatorisches	
Literatur	Alfred Czech, Josef Kirmeier, Brigitte Sgoff (Hg.): Museumspädagogik. Ein Handbuch. Grundlagen und Hilfen für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2014. Thomas Thiemeyer: Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder. Tübingen 2018. Olaf Hartung: Museen und Geschichtsunterricht. Stuttgart 2019. Anke te Heesen: Theorien des Museums zur Einführung. 4. Aufl., Hamburg 2021.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0220</li> </ul>

03-HIS-0221	Wissens- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.SE01 Macht des Wissens. Kulturgeschichte des europäischen Bildungswesens in der Vormoderne (1500-1800)

03-HIS-0221.SE01a	Eine „wilde Handlung“: der Bauernkrieg von 1525 im Kontext
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S101 S 1.101 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Derzeit erregt der sogenannte Bauernkrieg wieder mediale Aufmerksamkeit. Direkt zu Beginn des Jubiläumsjahres titelte eine Kolumne in der SZ: „Wir sollten heute stolz sein auf die Bauern, die 1525 ‚Freiheyth!‘ riefen und sich erhoben.“ Damit sind die Beteiligten der Massenerhebungen gemeint, die 1524 zwischen Bodensee und Freiburg ausbrachen und sich in kürzester Zeit ausbreiteten, nicht nur im Südwesten des Alten Reichs, sondern auch in Thüringen und Tirol. Abgesehen davon, dass keineswegs nur „Bauern“ aufbegehrten, lassen sich die vielen lokalspezifischen Motive und unterschiedlichen Konfliktverläufe nur schwer auf eine Formel bringen. Im Seminar wollen wir das rasante und vielerorts gewaltvolle Geschehen in

seinen Grundzügen verstehen: Wie kam es zu den Aufständen? Wer war beteiligt und was wurde gefordert? Konnten die Aufständischen etwas erreichen? Diese Fragen sind eng verbunden mit der rechtlichen, politischen, sozialen und religiösen Verfasstheit der ständischen Gesellschaft, in der immer wieder um Ressourcen, politische Autonomie und das geltende Recht gerungen wurde. Auf der Grundlage aktueller Gesamtdarstellungen (G. Schwerhoff), regionalhistorischer Befunde und edierter Schriftquellen gehen wir dem Verlauf, den Beteiligten und regionalen Schauplätzen auf den Grund, auch im Saar-Pfalz-Raum und im Elsass, wo der Aufstand durch den Herzog von Lothringen niedergeschlagen wurde. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur umfassenden Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial (und den historischen Sprachstufen des Deutschen).

Organisatorisches

Literatur

Peter Blickle, Der Bauernkrieg: Die Revolution des Gemeinen Mannes, München 2024; Gerd Schwerhoff, Der Bauernkrieg: Geschichte einer wilden Handlung, München 2024; Werner Troßbach, Art. Bauernkrieg, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 1, Stuttgart 2005, Sp. 1048–61.

verwendet in

- 03-HIS-0221

03-HIS-0221.SE01b

Kleine Eiszeit – Klimageschichte der Frühen Neuzeit

DozentInnen

Niels Lohse

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar untersucht die klimatischen Veränderungen der Kleinen Eiszeit und deren weitreichende Auswirkungen auf sozial-, agrar-, politik- und kulturgeschichtlicher Ebene. Es wird thematisiert, wie klimatische Schwankungen mit Ernteaussfällen, Hungersnöten und sozialen Unruhen zusammenhängen und welche politischen Reaktionen darauf erfolgten. Beispielsweise wird in diesem Zuge auch die Hexenverfolgung behandelt. Wolfgang Behringer hat herausgestellt, dass sich die traditionelle Vorstellung von Hexerei im späten 14. und 15. Jahrhundert zur Idee einer groß angelegten Hexenverschwörung wandelte, um „unnatürliche“ klimatische Phänomene zu erklären.

Das Seminar zielt darauf ab, ein umfassenderes Verständnis für die komplexen Wechselwirkungen zwischen Klima und Gesellschaft zu entwickeln. Dabei wird auch die Relevanz historischer Phänomene für gegenwärtige Umweltfragen und die Herausforderungen des Klimawandels in der heutigen Zeit hervorgehoben. Die Teilnehmer:innen sollen in der Lage sein, historische Erkenntnisse in den Kontext aktueller Diskussionen über Klimagerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung zu übertragen.

Organisatorisches

Literatur

Pfister, Christian / Wanner, Heinz: Klima und Gesellschaft in Europa. Die letzten tausend Jahre, Bern 2021.  
 Pfister, Christian: Wetternachhersage. 500 Jahre Klimavariationen und Naturkatastrophen (1496-1995), Bern / Stuttgart / Wien, 1999.  
 Behringer, Wolfgang: Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung, München 2014.



Mauelshagen, Franz: Geschichte des Klimas. Von der Steinzeit bis zur Gegenwart, München 2023.

verwendet in

- 03-HIS-0221

---

### 03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

---

03-HIS-0221.VL01 Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation

---

DozentInnen Prof. Dr. Thomas Fuchs

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

03-HIS-0263 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Axel Körner

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.SE01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.SE01a	Oper und Publikum
DozentInnen	Dr. Barbara Babic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Geklatscht, gebuht, gestritten, geweint – das Spektakel erstreckt sich oft weit über die Bühne hinaus bis in den Zuschauerraum. Parterre, Logen und Foyers werden dabei zu Orten der Kommunikation und des Protests, der Reflektion und des Staunens, der emotionalen Ausbrüche und des ästhetischen Genusses. In jüngster Zeit hat die Rolle des Publikums vermehrt das Interesse der Wissenschaft geweckt, sowohl um vergangene Operaufführungen umfassender rekonstruieren zu können als auch um auf die großen Herausforderungen der Zukunft dieser Gattung (Älterwerden und Aussterben des Publikums, Demokratisierung und Inklusion) Antworten zu finden. Diese Lehrveranstaltung vereint Perspektiven aus der Geschichte und Gegenwart des Opernbesuchs und beleuchtet zentrale Phänomene (u.a. Applaus, Kritik, Stille, Beteiligung) sowie unterschiedliche Akteur:innen wie Herrscher:innen und Revolutionäre, Abonnent:innen und Touristen, Opernliebhaber:innen und Kritiker:innen.</p> <p>Im Seminar arbeiten wir mit historischen Quellen aus dem 19. Jahrhundert (Briefe, Tagebücher, Presse, Pamphlete) und setzen uns mit verschiedenen methodischen Zugängen auseinander, von kulturgeschichtlichen Ansätzen über die Performance Studies bis hin zu ethnografischen und empirischen Studien. Nicht zuletzt reflektieren wir die technischen Entwicklungen des Opernerlebnisses seit dem 20. Jahrhundert, wobei die Frage aufgeworfen wird, wie sich die sogenannte „vierte Wand“ in unserem Alltag zunehmend auf Leinwänden und Bildschirmen materialisiert hat.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Literatur (Auswahl):</p> <p>Georgia Cowart, Audiences, in: Helen M. Greenwald (Hrsg.), <i>The Oxford Handbook of Opera</i>, Oxford/New York 2014, S. 666–684; Nicholas Till, <i>The Operatic Event: Opera Houses and Opera Audiences</i>, in: ders. (Hrsg.), <i>The Cambridge Companion to Opera Studies</i>, Cambridge 2012, S. 70–92; Michael Walter, <i>Oper, Geschichte einer Institution</i>, Stuttgart/Kassel 2016, S. 365–413; Susan Bennett, <i>Theatre Audiences: A Theory of Production and Reception</i>, New York 1997; Jim Davis, Looking and Being Looked at. Visualizing the Nineteenth-Century Spectator, in: <i>Theatre Journal</i> 69/4 (December 2017), S. 515–534; Claudio Benzecry, <i>The Opera Fanatic: Ethnography of an Obsession</i>, Chicago 2011; Clemens Risi, <i>The Diva's Fans: Opera and Bodily Participation</i>, in: <i>Performance Research</i> 16/3 (2011), S. 49–54; James H. Johnson, <i>Listening in Paris. A Cultural History</i>, Berkeley/Los Angeles/London 1995. Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0263</li> </ul>

03-HIS-0263.SE01b	Opera in Context: Sources, Theories, Methods.
DozentInnen	Dr. Riccardo Mandelli
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>This seminar moves beyond opera's artistic dimension to explore its role as a cultural phenomenon. Together, we will examine opera's multifaceted nature, uncovering its global reach, cultural influence, and dual role as both an art form and a social practice. Designed for students with no prior musicological knowledge, the seminar provides an inclusive and accessible environment for critically engaging with opera's complex history and enduring impact on contemporary culture.</p> <p>Following a thematic and chronological structure, we will explore key moments in opera's history, with a particular focus on the 19th century. Beginning with its origins in the 17th century, we will trace opera's evolution across changing historical, cultural, and social contexts, culminating in debates about its 'death' in the 20th century. Opera will be studied not only as a staged performance but also as a practice embedded in cultural behaviors, intersecting with questions of dynastic representation and nationalism, urbanization and modernity, exoticism and gender.</p> <p>To deepen our understanding, we will engage with a diverse range of materials, including primary sources like libretti, reviews, letters and contemporary writings, alongside theoretical texts and recent trends in cultural history.</p> <p>In addition, students will develop essential research skills through practical methodologies and tools. The seminar offers an advanced exploration of themes introduced in Prof. Axel Körner's lecture, 'Eine Kulturgeschichte der Oper', and will be conducted in English.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>C. Abbate, R. Parker, A history of Opera. The Last Four Hundred Years, New York: W. W. Norton, 2012 (also available in German: Eine Geschichte der Oper: Die letzten 400 Jahre, Munich: C.H. Beck, 2013); M. Walter, Oper. Geschichte einer Institution, Suttgart: Metzler, 2016; H. M. Greenwald (ed.), The Oxford Handbook of Opera, Oxford: Oxford University Press, 2014. MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 (über UB-Katalog: <a href="https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798">https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798</a>)</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0263</li> </ul>

### 03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende,</p>

Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.

Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

#### Organisatorisches

#### Literatur

#### Einführende Bibliographie:

- Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016  
 MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)  
 Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006  
 Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997  
 Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012  
 Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

#### verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

30-HIS-0218	Geschichte der Juden in der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörg Deventer
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

30-HIS-0218.SE01	The British Mandate in Palestine: Foundational Questions and Aspects
DozentInnen	Maya Kreiner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>The three decades of British rule in Palestine, from 1917 to 1948, have been the subject of intensive academic and popular debate in recent decades. In this course, students will explore key questions and themes related to the history of this period by examining significant moments and events in Mandatory Palestine. The course will focus particularly on the characteristics of British rule in Palestine and how it shaped the so-called 'Palestine Triangle' – the relations between the British, Arabs and Jews in Palestine and beyond. Through the study of primary and secondary sources, students will examine questions concerning local and global interests, intentions, ideologies and sentiments, which have their origins in the mandatory period and continue to shape the region today.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Tom Segev, Es war einmal ein Palästina. Juden und Araber vor der Staatsgründung Israels. Aus dem Amerikan. von Doris Gerstner, München: Pantheon 2005 (in Eng.: One Palestine, Complete: Jews and Arabs Under the Mandate. Translated by Haim Watzman. New York: Metropolitan Books, 2000).</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>06-004-2ABCD-5</li> <li>06-004-2ABCD-8</li> <li>30-HIS-0218</li> </ul>

### 30-HIS-0218.VL01 Geschichte der Juden in der Neuzeit

30-HIS-0218.VL01	Jüdische Teilhabe und antisemitischer Ausschluss. Debatten über Kunst und Kultur um 1900
DozentInnen	Stefan Hofmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das innige Verhältnis der deutschsprachigen Juden zu Kunst und Kultur – Literatur, Theater, Musik – ist ein Topos in Erinnerungsliteratur wie Historiographie. Weniger bekannt ist, dass dies seit dem 19. Jahrhundert immer wieder politische Debatten nach sich zog. Sie reichten von innerjüdischen Selbstverständigungen bis zu antijüdischen Angriffen, etwa in der Kontroverse um Richard Wagners Pamphlet „Das Judentum in der Musik“ (1850/1869). In diesen publizistischen Auseinandersetzungen wurden anhand von Kunst und Kultur stets grundsätzliche Fragen von Teilhabe, Zugehörigkeit und Ausschluss verhandelt. Damit sind diese Debatten ein Gradmesser sowohl für die Situation von Juden in der Gesellschaft als auch für den Wandel jüdischer Selbstverständnisse im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das Seminar widmet sich exemplarischen Debatten und Konzepten zum Ort der Juden in der deutschsprachigen Kultur, etwa der „Jüdischen Renaissance“ (ein Begriff, den Martin Buber 1902 prägte), der „Parnaß“-Debatte (1912) oder den immer wiederkehrenden Kontroversen über Juden und Theater. Es fragt nach den ideengeschichtlichen Ursprüngen, der</p>

gesellschaftspolitischen Bedeutung sowie der Wirkung dieser Debatten.

Organisatorisches

Dozenten: Dr. Nicolas Berg / Stefan Hofmann, M.A.

Literatur

Steven E. Aschheim, Zwischen Kultur und Katastrophe. Konfrontation, Krise und Kreativität als deutsch-jüdische Erfahrung, Hamburg 2024 [engl. Orig.: 1996]; George L. Mosse, Jüdische Intellektuelle in Deutschland. Zwischen Religion und Nationalismus, Frankfurt a. M./New York 1992 [engl. Orig.: 1985]; Shulamit Volkov, Antisemitismus als kultureller Code, in: dies., Antisemitismus als kultureller Code. Zehn Essays, München 1990, 13–36; Peter Gay, Freud, Juden und andere Deutsche. Herren und Opfer in der modernen Kultur, Hamburg 1986 [engl. Orig.: 1978].

verwendet in

- 06-004-2ABCD-5
- 06-004-2ABCD-8
- 30-HIS-0218

## Wahlpflichtplatzhalter 6

03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0302.KQ01 Grundprobleme der Alten Geschichte

03-HIS-0302.KQ01	Kolloquium/Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijević
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 18:00 - 20:00 Uhr, Studiensaal Archäologie (EG Ritterstraße 14), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den B.A. Abschlussarbeiten, Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte. Ferner werden Spezialistinnen und Spezialisten im Bereich der Alten Geschichte von anderen Universitäten Vorträge halten.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-AGE-1403
- 03-HIS-0302

03-HIS-0304	Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01	Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium und dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Bachelor-, Master-, und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen entstehen. Neben den Abschlusskandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, tragen auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes, weshalb in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert werden.
Organisatorisches	Gäste sind nach Voranmeldung bei Prof. Dr. Enno Bünz (buenz@uni-leipzig.de) herzlich willkommen.  Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fort-geschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.  Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde  Zeit: Mi, 18.00 – 19.30 Uhr Ort: GWZ, H4 2.16 Beginn: Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0304</li> <li>• 03-HIS-0502</li> </ul>

03-HIS-0305	Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit

03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt; Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an

Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.

Organisatorisches  
Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool  
Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium

Literatur

verwendet in

---

- 03-HIS-0305
- 03-HIS-0503

---

03-HIS-0306	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

---

03-HIS-0306.KQ01	Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.
Organisatorisches	Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter <a href="mailto:denzel@rz.uni-leipzig.de">denzel@rz.uni-leipzig.de</a> oder <a href="mailto:mechthild.isenmann@uni-leipzig.de">mechthild.isenmann@uni-leipzig.de</a> erbeten.  Lehrform: Präsenz Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung

Literatur

verwendet in

---

- 03-HIS-0306
- 03-HIS-0504

---

03-HIS-0308	Grundprobleme der Neuesten und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte



03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.
Organisatorisches	Erwartet wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Forschungskolloquium der Professur für Geschichte des 19.–21. Jahrhunderts! Die Veranstaltungen finden in der Regel mittwochs von 17-19 Uhr statt. Alle Termine werden zu Beginn des Sommersemesters kommuniziert.
	Zeit: Mi 17.15-18.45 Ort: GWZ H 4 2.15 Beginn: 11.4.2025
	Zusätzliche Blocktermine: 11. 04., 9. 05., 6. 06. 2025 Zeit: Fr 9–13 Uhr Ort: GWZ H 4 2.16
	30. 06. 2025 Zeit: Mo 13–17 Uhr Ort: GWZ H3 2.15
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0308</li> <li>• 03-HIS-0506</li> </ul>

03-HIS-0309	Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte	
03-HIS-0309.KQ01	Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten (betreut von/ an der Professur von Prof. Dr. Stefan Rohdewald) vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten, Einblicke in laufende

Organisatorisches

Forschungs-schwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.

Das für alle Interessierten offene Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls. Ist keine Arbeit in Betreuung, können alle oder auch einzelne Veranstaltungen ohne Einschreibung besucht werden.

Zusätzlich zur Einschreibung in Tool ist beim formalen Besuch des Moduls eine schriftliche Anmeldung unter: stefan.rohdewald@uni-leipzig.de erforderlich.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0309
- 03-HIS-0507

03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

DozentInnen Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton\*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichtskultur und Public History“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.

Organisatorisches

Einschreibung: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Dr. Frank Britsche.

Lehrform: digital oder in Präsenz  
 Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr oder Mi 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: Di: SG SR 125, Mi: GWZ H. 4.215  
 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0311
- 03-HIS-0512

03-HIS-0316	Grundprobleme der Neueren Kultur- und Ideengeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0519.KQ01 Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte

03-HIS-0519.KQ01	Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>Bitte beachten Sie: Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p>
Organisatorisches	Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0316</li> <li>03-HIS-0519</li> </ul>

30-HIS-0312	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01a	Theorien zum Antisemitismus nach 1945
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>In der Theoriebildung zum Antisemitismus spielten nach 1945 neben dem klassischen Antisemitismus zwei neue Formen eine Rolle. Zum einen der sekundäre Antisemitismus, hier ist die Relativierung und Leugnung des Holocaust der Kern der Judenfeindlichkeit. Zum anderen eine Judenfeindschaft, die sich spezifisch gegen den Staat Israel und den Zionismus richtet. Im Seminar werden Grundlagentexte zur theoretischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Antisemitismus/Antijudaismus und diesen neueren Erscheinungsformen des Antisemitismus vorgestellt und diskutiert. Wir werden auch der Frage nachgehen, in welcher Weise diese Theorien versuchen, den Antisemitismus zu erklären.</p>
Organisatorisches	<p>16. Mai 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)</p> <p>06. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz)</p>

20. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz)  
Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum

04. Juli 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)

Literatur  
verwendet in -----  
Ein Seminarreader wird vor der ersten Sitzung bereitgestellt.  
• 06-004-2ABCD-5  
• 06-004-2ABCD-8  
• 30-HIS-0312  
• 30-HIS-0511  
-----

-----  
30-HIS-0312.KQ01b Haus der Ewigkeit. Friedhöfe als Spiegel der jüdischen Geschichte in  
-----  
Deutschland

DozentInnen Dr. Philipp Graf

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Dubnow-Institut,  
Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 10.04.2025

Kursbeschreibung Tod und Friedhöfe mag man zunächst vielleicht nicht als Themen  
ansehen, an denen man viel über jüdisches Leben erfahren könnte.  
Und doch fungieren jüdische Begräbnisstätten und der Umgang mit  
dem Tod nachgerade als Spiegel der jahrhundertealten jüdischen  
Existenz in Deutschland. Das liegt zum einen daran, dass Gräber im  
Judentum als ewig betrachtet werden, die man nicht neu vergibt,  
sich jüdische Friedhöfe (im Gegensatz zu christlichen) also teilweise  
noch in einem Zustand von vor hunderten Jahren präsentieren. Zum  
anderen lässt sich an ihnen der Emanzipationsprozess der jüdischen  
Bevölkerung im 19. Jahrhundert nachvollziehen, insofern sich sowohl  
die Anlage als auch die Gräber in Form, Material, Sprache und  
Schmuck zunehmend dem Geschmack der Umgebungskultur  
anverwandeln. Aber auch die Gewaltgeschichte jüdischer Existenz  
in Deutschland hat sich ihnen in Form von gezielten Schändungen,  
Vandalismus und Verwahrlosung eingeschrieben - als eine nicht  
enden wollende Kontinuität vom Mittelalter bis in die Gegenwart.  
Das Seminar fragt nach den Erkenntnispotentialen einer  
Beschäftigung mit jüdischer Sepulkralkultur, widmet sich zugleich  
aber auch dem augenscheinlichen Boom der Befassung mit  
jüdischen Friedhöfen als Orten der Erinnerungspolitik.

Organisatorisches

Literatur Andreas Nachama u.a., Kap. „Tod und Trauer“, in: ders. u.a.,  
Basiswissen Judentum. Mit einem Geleitwort von Rabbiner Henry G.  
Brandt, Freiburg i. B. 2015, 325-356; Michael Brocke/Christiane E.  
Müller, Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig  
2001; Andreas Wirsching, Jüdische Friedhöfe in Deutschland 1933-  
1957, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 50 (2002) 1, 1-40.

verwendet in -----  
• 06-004-2ABCD-5  
• 06-004-2ABCD-8  
• 30-HIS-0312  
• 30-HIS-0511  
-----

**Geschichte: Vertiefen - Forschen - Anwenden, Master of Arts**

## Pflichtmodule

03-HIS-0413	Geschichtskultur und Public History
Modulverantwortliche/r	Anja Neubert
Prüfung	Projektpräsentation
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0413.ÜB01 Medien der Geschichtskultur - eine praxisorientierte Kritik

---

03-HIS-0413.ÜB01a	DDR-Geschichte in Social Media
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 07.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Inhaltlich fokussiert die Übung auf DDR-Geschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs rund um den 60. Jahrestag der Leipziger Beat-Demo 1965 flankieren sollen.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0413</li></ul>

---

---

03-HIS-0413.ÜB01b	Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 08.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs rund um das „Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“ flankieren sollen. Den historischen Bezugspunkt bilden dabei Fragen nach jüdischer Emanzipation aber auch Antisemitismus im Zuge der deutschen Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0413</li></ul>

---

03-HIS-0413.ÜB01c	Geschichtsvereine, Archive und Gedenkstätten in Social Media
DozentInnen	Anja Neubert
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Übung widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit von Archiven, Gedenkstätten oder Geschichtsvereinen in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die geschichtskulturelle Aktivitäten des Archivs flankieren oder historische Inhalte der Leipziger Frauengeschichte für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins vermitteln sollen.
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0413</li> </ul>

#### 03-HIS-0413.VL01 Geschichte und Kommunikation

03-HIS-0413.VL01	Geschichtskultur und Public History
DozentInnen	Dr. Jeanette van Laak
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Geschichte ist überall, oder? Die Vorlesung beschäftigt sich mit Fragen und Überlegungen, wie Geschichte außerhalb der Wissenschaft vermittelt wird. Welche Rolle spielen dabei Museen, Gedenkstätten, Filme und digitale Medien, die in der Wissenschaft als Produkte der Geschichtskultur bezeichnet werden, für unser Geschichtsbild? Und wie beeinflussen gesellschaftliche Debatten unser kollektives Gedächtnis? Gemeinsam diskutieren wir, wie Geschichte in der Öffentlichkeit erzählt, genutzt und instrumentalisiert wird. Dabei wollen wir erkunden, wie Nationen, Gemeinschaften und soziale Gruppen ihr gemeinsames Geschichtsbild formen und welche Rolle dabei kulturelle Praktiken, Medien und politische Narrative dabei spielen? Damit thematisieren wir Aspekte des kollektiven Gedächtnisses. Zudem spüren wir nach, wie gesellschaftliche und politische Entwicklungen unser Gedenken an die Vergangenheit verändern. Und wir fragen wie, Museen, Archive und Gedenkstätten mit Geschichte arbeiten?</p> <p>In der zugehörigen Übung bildet Geschichte in Social Media den Schwerpunkt. Ausgehend von einem analytischen Zugriff und der Auseinandersetzung mit exemplarischen Accounts und Inhalten nähern wir uns zunächst den medialen Logiken, welche die Darstellung und Deutung von Geschichte in Social Media beeinflussen und fragen nach Chancen und Grenzen der Vermittlung von Geschichte auf Plattformen wie Instagram. Da die digitale Vermittlung auch für Archive und Gedenkstätten zunehmend an Relevanz gewinnt und ein mögliches berufliches</p>

Beschäftigungsfeld von Historiker\*innen darstellt, werden wir in Kooperation mit Leipziger Akteuren der Geschichtskultur für konkrete historische Themen Formate des Digital Storytelling konzipieren, umsetzen, vorstellen und diskutieren.

Organisatorisches

Literatur Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.  
verwendet in

- 03-HIS-0413

## Schwerpunkt Europäische Geschichte

03-HIS-0405	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0405.SE01 Wirtschaft und Gesellschaft vom 18.-20. Jahrhundert

03-HIS-0405.SE01 Unternehmens- und Produktionsformen im 18. und 19. Jahrhundert

DozentInnen Prof. Dr. Mechthild Isenmann

Zeit/Ort

- 14-täglich 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:45 Uhr, wird noch bekanntgegeben, ab 25.04.2025

Kursbeschreibung Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaften, also familiengestützten Personengesellschaften, Einzelunternehmen sowie Kapital- und Aktiengesellschaften und zum anderen Produktionsformen, die sich vom Verlag über die Manufaktur bis hin zur Fabrik im 19. Jh. in Deutschland ausformten. Die Untersuchungsbereiche werden den Montan-, Textil- und Warenaektor (Feinmechanik, Porzellan, Gewürze) umfassen.

Organisatorisches

Literatur

1. Michael North, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage., München 2005.
2. Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 46) Oldenburg 1998.
3. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. 3., durchgesehene und um einen Nachtrag erweiterte Auflage, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 49) Oldenburg 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0405
- A07-FKV-2222

### 03-HIS-0405.VL01 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung

03-HIS-0405.VL01	Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.
Organisatorisches	
Literatur	www.uni-leipzig.de/~histsem
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0405</li> <li>A07-FKV-2222</li> </ul>

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Haff in Deutschland
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.
Organisatorisches	
Literatur	Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag,



Alternativen, Weinheim 1988; Georg Wagner, Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, in: Anna Kaminsky (Hg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Leipzig 2004, S. 494-50.

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

---

03-HIS-0406.SE01b Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF

---

DozentInnen Dr. Katrin Gurt

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?

Organisatorisches

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

#### 03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

---

03-HIS-0406.VL01 Revolution und Reform im 19. Jahrhundert

---

DozentInnen Prof. Dr. Detlev Brunner

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der

französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.

Organisatorisches

Literatur

Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung.</p>

Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?

Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021. Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0407</li> <li>• 03-HIS-0423</li> </ul>

03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung.</p> <p>Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich</p>

die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?

Organisatorisches

Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.

Literatur

Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021. Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01 An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access: [<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOortzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 06-008-ES-0202</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

03-HIS-0417 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

Modulverantwortliche/r Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

---

03-HIS-0236.VL01 Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.

Organisatorisches

Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Theresa EARENIGHT, Queenship in Medieval Europe, New York 2013 – Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0236
- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

---

03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

---

03-HIS-0417.SE01 Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten

ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.

Organisatorisches

Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), *A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages* (Brill's Companions to European History, 29), Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim* (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7), Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, *Women, Power, and Religious Patronage in the Middle Ages*, New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, *Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen*, Essen 2008 – Cordula NOLTE, *Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters*, Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), *Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift* (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, *Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200*, Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), *1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe*, Petersberg 2023.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten

Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit



03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World

War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.

Organisatorisches

Literatur

Preparatory reading:  
 Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0203
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.</p> <p>Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit</p>

Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

Organisatorisches

Literatur

Einführende Bibliographie:

- Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016  
 MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)  
 Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006  
 Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997  
 Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012  
 Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Musiktheater und die soziale Frage

DozentInnen

Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.

Organisatorisches

Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.

Literatur

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022

Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)  
 Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias  
 Thomas Mann, Der Tod in Venedig  
 Prosper Mérimée, Carmen  
 Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"

verwendet in • 03-HIS-0433

---

03-HIS-0436	Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

---

03-HIS-0204.VL01 Bauern im Mittelalter

---

DozentInnen Prof. Dr. Enno Bünz

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.

Organisatorisches

Literatur Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen

Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.

verwendet in

- 03-HIS-0204
- 03-HIS-0260
- 03-HIS-0436

03-HIS-0436.SE01 Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive

03-HIS-0436.SE01 Verschriftlichte Landesherrschaft oder: wie beherrscht man „Land“ im späten Mittelalter?

DozentInnen Dr. Alexander Sembdner

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 11.04.2025

Kursbeschreibung Adlige Herrschaft des Mittelalters basierte auf Grundherrschaft, auf den Abgaben und Leistungen der beherrschten bäuerlichen Untertanen, die das Land bewirtschafteten. Die spätmittelalterliche Landesherrschaft ging darüber hinaus, denn der Fürst bündelte unterschiedliche, zunehmend territorial verstandene Herrschaftsrechte in seiner Hand. Dazu gehören unterschiedliche Dinge wie Grundherrschaft, Vogtei, Gerichtsbarkeit, Steuern, Geleit-, Münz- oder Bergrecht, aber auch Lehnsverhältnisse. Rückgrat spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landesherrschaft war die Ämterverfassung. Im Amt wurden administrative Aufgaben wie Steuererhebung, Gerichtssprechung oder Kriegswesen in einem eng umgrenzten geographischen Raum gebündelt. Das Amt war eine neue Herrschaftstechnik, die auf den gesellschaftlichen Wandel einer zunehmend ökonomisierten Gesellschaft reagierte. Erst mit der Etablierung einer flächendeckenden Ämterorganisation gelang der Übergang von der mittelalterlichen Fürsten- zur frühneuzeitlichen Territorialherrschaft. Wer vormoderne Staatlichkeit verstehen will, muss sich auch mit der spätmittelalterlichen Ämterverfassung beschäftigen.

Da die Ämter administrative Aufgaben zu erfüllen hatten, produzierten sie eine Unmenge an seriellem Verwaltungsschriftgut, das für ganz unterschiedliche Fragestellungen herangezogen werden kann: Adelsgeschichte, Agrargeschichte, Kommunikationsgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte usw. Doch stellt die wissenschaftliche Auswertung dieses Quellenmaterials moderne Historiker:innen vor keine geringen Herausforderungen: Wie formt man aus den spröden Quellen der Amtsüberlieferung eine zielführende Fragestellung und wie setzt man diese angesichts der schiereren Masse an Daten und Zahlen sinnvoll um?

Ziel des Seminars ist es, sich anhand des Registrum Dominorum von 1378 – einer Aufstellung aller Herrschaftsrechte, die die Markgrafen von Meißen in ihren Ämtern besaßen –, mit der EDV-gestützten wissenschaftlichen Auswertung serieller Quellen des späten Mittelalters zu beschäftigen. Dazu gehört etwa der Aufbau von

Datenbanken sowie deren statistische und kartografische Aufbereitung. Das Seminar will sowohl Kompetenzen der Quellenkritik als auch der Digital Humanities schulen und zugleich den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand geben, wie die Inhalte historischer Quellen in wissenschaftliche Literatur umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden sollten die Bereitschaft mitbringen sich auf die Quellsprache Latein einzulassen.

Organisatorisches

Literatur

Hans BESCHORNER (Hg.), *Registrum dominorum Marchionum Missnensium. Verzeichnis der den Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meißen jährlich in den wettinischen Landen zustehenden Einkünfte 1378*, Bd. 1, Leipzig/Berlin 1933; Ernst SCHUBERT, *Fürstliche Herrschaft und Territorium im später Mittelalter* (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 22006; Eckhart LEISERING, *Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349-1382. Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung* (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge 8), Halle/Saale 2006; Karl-Heinz SPIESS/Benjamin MÜSEGADES, *Das älteste Urbar der Pfalzgrafschaft bei Rhein von 1337/1338. Analyse und Edition*, in: *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* 165 (2017) S. 21-72.

verwendet in

- 03-HIS-0436

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur

Schilling, Heinz: *Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648*, Berlin 1988; Mörke, Olaf: *Die Reformation. Voraussetzungen und*

Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

### 03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a

Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?

DozentInnen

N.N.

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel

Lehrform: Präsenz und Zoom

Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025

Ort: SG S 205

Literatur

Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).

Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.

Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion

(Bouquins), [Paris] 1998.  
 Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.  
 Repgen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.  
 Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008);  
<https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1>

verwendet in

---

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Würde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.
verwendet in	<hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0421</li> <li>• 03-HIS-0515</li> </ul> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/>



03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

---

03-HIS-0408.SE01 An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion

---

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921364 Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access: [<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOorzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

---

03-HIS-0429 Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

---

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

---

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit

den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World

War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.

Organisatorisches

Literatur

Preparatory reading:  
 Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0203
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationalen und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.</p> <p>Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit</p>

Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

Organisatorisches

Literatur

Einführende Bibliographie:

- Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016  
 MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)  
 Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006  
 Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997  
 Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012  
 Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Musiktheater und die soziale Frage

DozentInnen

Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.

Organisatorisches

Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.

Literatur

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022

Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)  
 Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias  
 Thomas Mann, Der Tod in Venedig  
 Prosper Mérimée, Carmen  
 Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"

verwendet in 

- 03-HIS-0433

---

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

---

03-HIS-0221.VL01 Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation

---

DozentInnen Prof. Dr. Thomas Fuchs

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in 

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.</p>
Organisatorisches	<p>Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel</p> <p>Lehrform: Präsenz und Zoom  Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025  Ort: SG S 205</p>
Literatur	<p>Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).</p> <p>Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.</p> <p>Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.</p> <p>Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.</p> <p>Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.</p> <p>Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008); <a href="https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1">https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1</a></p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0421</li> <li>• 03-HIS-0515</li> </ul>



03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Wurde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

03-KUG-1503	Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-KUG-1503.SE01 Epochen und Regionen / Form und Ikonographie

03-KUG-1503.SE01a	Neo Rauch und die Neue Leipziger Schule
DozentInnen	Prof. Dr. Frank Zöllner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 14 (Wünschmanns Hof), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Leipziger Baumwollspinnerei als Galeriestandort widmet sich das Seminar der Erfolgsgeschichte des 1960 in Leipzig geborenen Malers, Graphikers und Skulpteurs Neo Rauch. Diese Geschichte, die eng mit der Entwicklung der Baumwollspinnerei und des Leipziger Westens verwoben ist, gehört zu den spannendsten Kapiteln der deutschen Kunstgeschichte des späten 20. Jahrhunderts, denn Rauchs künstlerische Biographie verteilt sich auf zwei sehr unterschiedliche Kunstsysteme. Seine Ausbildung erfolgte noch in der DDR an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig. Im Jahr des Mauerfalls galt er dort bereits als vielversprechendes Talent einer „Neuen Leipziger Schule“. In der Zeit nach der Wiedervereinigung Deutschlands von 1990 und damit in einem völlig anderen Kunstsystem musste Rauch sich in einem neuen Milieu durchsetzen. Mit diesem Systemumbruch hatte sich eine ganze Künstlergeneration urplötzlich einem Paradigmenwechsel zu stellen, dem Wechsel von einer weitgehend von Narrativen und vom Auftragswesen bestimmten Kunstpraxis zu einer dominant post-ikonographisch und plurimedial orientierten Kunstszene. Das Seminar wird sich mit dem Werk Rauchs selbst und repräsentativen Sujets aus seinem Oeuvre auseinandersetzen, darunter Themen wie Landschaft, Selbstreferentialität und Gewalt. Im Fokus stehen aber auch die Anfänge dieser ungewöhnlichen Karriere, die Rolle der Galerie eigen + art und der Museen sowie des Kunsthandels. Das Seminar kreist zudem um die Frage danach, welche Bedeutung und welchen Status Malerei im post-ikonographischen Zeitalter noch beanspruchen kann. Daneben geht es um die Entwicklung der Spinnerei und der dort ansässigen Galerien. Das Seminar ist eine Präsenzveranstaltung, schließt den Besuch von mindestens zwei Ausstellungen ein und daher auf maximal 15 Teilnehmer begrenzt.</p>
Organisatorisches	Prüfungsleistung: Permanente aktive Mitarbeit, Kenntnis der relevanten Forschung, Übernahme von Referat und Hausarbeit bzw. Essay
Literatur	<p>Neo Rauch. Randgebiet, Ausst.-Kat., Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig, Haus der Kunst München, Kunsthalle Zürich, hg. v. Klaus Werner, Leipzig 2000. – Neo Rauch, hg. v. Hans Werner Holtzwardt, Köln 2010. – Neo Rauch – Begleiter, Ausst.-Kat., Museum der bildenden Künste Leipzig. Pinakothek der Moderne, München 2010, hg. v. Hans-Werner Schmidt u. Bernhart Schwenk, Ostfildern-Ruit 2010. – Neo Rauch, Ausst.-Kat., Museum Frieder Burda Baden-Baden, hg. v. Stiftung Frieder Burda/ Werner Spies, Ostfildern-Ruit 2011. – April Eisman, Painting the East German Experience. Neo Rauch in the Late 1990s, in: Oxford Art Journal, 35, 2012, S. 233-249. – Cornelia Lütke-meier, Neo Rauch und der Surrealismus, Frankfurt 2012. – Carolin Modes, Die Neue Leipziger Schule. Eine akteurszentrierte Diskursanalyse, Norderstedt 2008. – Sophie A. Gerlach, Neo Rauch: Bilder 1985-2005. Ansätze zu einem Werkverständnis, Hamburg 2014. – Neo Rauch, Dromos. Malerei 1993-2017, hg. von Museum de Fundatie Zwolle, Berlin 2018. – Neo Rauch, Opere dal 2008 al 2019, hg. von Max Seidel und Serena Calami, Florenz 2019. – Neo Rauch, Handlauf. Neues und Nachgereichtes, hg. von Doris Apell-Kölmel, Leipzig 2020. – Frank Zöllner, Between Abstract and Figurative Art.</p>

Neo Rauch's Pictorial Style before and after the Peaceful Revolution of 1989: A Question of Authenticity? In: Kunstgeschichte. Open Peer Reviewed Journal, 2021 (urn:nbn:de:bvb:355-kuge-582-1). – Neo Rauch, Die Mitte, Ausst.-Kat., Museum de Fundatie Zwolle, Zwolle 2022.

verwendet in

- 03-KUG-1205
- 03-KUG-1503

03-KUG-1503.SE01b Der Dom zu Halberstadt und seine Ausstattung

DozentInnen Prof. Dr. Evelin Wetter

Zeit/Ort

Kursbeschreibung Keine andere mitteleuropäische Bischofskirche hat in diesem Umfang nicht nur ihre Bausubstanz, sondern auch ihre mittelalterliche Ausstattung erhalten. Diese umfasst die architektonisch fest verbundenen Elemente wie die noch an ihrem Ort stehenden Altarblöcke, den Lettner und die Chorschranken, das Chorgestühl, Bauskulptur und Glasmalereizyklen. Darüber hinaus ist ein ausnehmend großer Teil der mobilen Ausstattung des Kirchenraums überliefert: gemalte und skulptierte Altarbilder, liturgische Textilien zur Ausstattung der Altarstellen und des zelebrierenden Klerus, liturgische Bücher, ebenso das Altargerät zur Feier der Eucharistie sowie ein kostbarer Schatz von Reliquien. Darunter befinden sich auch jene Objekte, die Bischof Konrad von Krosigk nach seiner Rückkehr vom IV. Kreuzzug, bei dem 1204 die Kirchen Konstantinopels geplündert worden waren, dem Halberstädter Dom vermacht hatte. Jährlich in einer Heilumsschau gewiesen, kam mit den Pilgern auch das Geld, mit dem man – durchaus in Konkurrenz zu Magdeburg – ab 1236/39 den romanischen Kirchenbau durch einen gotischen zu ersetzen suchte. Dieses Unterfangen zog sich infolge wirtschaftlicher Einbrüche jedoch bis in das späte 15. Jahrhundert hin. Erst 1491 konnte Ernst von Sachsen, Erzbischof von Magdeburg und Koadjutor des Bistums Halberstadt, die feierliche Schlussweihe vollziehen. Nach dessen Tod 1513 bekleidete Albrecht von Brandenburg dieses Amt bis zur Reformation bzw. bis Umwandlung der Institution in ein bikonfessionelles Domstift, in dem sowohl katholische als auch lutherische Geistliche ihren Dienst taten. Eben diese besondere Situation sicherte der mittelalterlichen Kirchengeschichte ihren Erhalt.

Im Fokus des Seminars stehen die Architektur und vor allem Ausstattungskomplexe vom 13. bis ins 16. Jahrhundert in ihrem jeweiligen funktionalen und historischen Kontext. Den Ausgangspunkt bilden einzelne Objekte oder Objektgruppen, die in ihren materiellen, technischen und stilistischen Belangen beschrieben und ausgehend von den Bildprogrammen und weiteren Quellen im räumlichen Zusammenspiel erfasst werden. Neben einer intensiven Beschäftigung mit den Originalen vor Ort im Rahmen zweier Exkursionstage werden in Präsenz- und Zoomsitzungen verschiedene Texte diskutiert sowie Belange des wissenschaftlichen Arbeitens besprochen und geübt.

Organisatorisches Erwartet werden neben aktiver Mitarbeit  
 1) die Moderation einer Literatur-/Methodendiskussion bzw. einer Übungseinheit,  
 2) ein Referat vor Ort in Halberstadt und  
 3) die Ausarbeitung des Referats als Hausarbeit (max. 30.000 Zeichen Fließtext) bis zum 31.8.2025.

Termine und Ablauf:  
 07.04.25, 13-15 Uhr WMH 5/14 Einführung und Aufgaben- bzw. Referatsvergabe  
 14.04.25, 13-15 Uhr Zoom, Lektürediskussion  
 28.04.25, 13-15 Uhr, Zoom Lektürediskussion  
 05.05.25, 13-15 Uhr Zoom, Lektürediskussion  
 12.05.25, 13-15 Uhr Zoom, Praktische Übungen zum wiss. Arbeiten  
 19.05.25, 13-15 Uhr Zoom, Praktische Übungen zum wiss. Arbeiten  
 26.05.25, 9:30-17 Uhr Tagesexkursion vor Ort nach Halberstadt, Referate  
 02.06.25, Tagesexkursion vor Ort nach Halberstadt, Referate

Literatur

verwendet in  
 -----  
 • 03-KUG-1202  
 • 03-KUG-1503  
 -----

03-KUG-1503.SE01c	Zweimal deutsche Kunst?
DozentInnen	Prof. Dr. Martin Schieder
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15 (Wünschmanns Hof), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Auch über dreißig Jahre nach der Wiedervereinigung hat die deutsch-deutsche Kunstgeschichte noch keine einheitliche Bewertung gefunden. Nach wie vor geht der wissenschaftliche und mediale Blick entweder in den Westen oder in den Osten. Tatsächlich bedingten die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systeme völlig verschiedene Rahmenbedingungen für Funktion, Vermittlung und Rezeption der Künste. Gleichwohl bestanden in Praxis und Theorie mehr Gemeinsamkeiten, als man zuzugeben bereit war, waren die ästhetischen Grenzen um ein Vielfaches durchlässiger als der Eisene Vorhang, fanden in unterschiedlichsten Formaten Begegnungen und Kooperationen statt. In dem Seminar soll daher die deutsch-deutsche Kunst weniger als eine Entwicklungsgeschichte der Divergenz und Distinktion, denn als eine der Konvergenz und Verhandlung verhandelt werden – zwischen Kaltem Krieg und Transformation, zwischen Kunstkombinat und Kunst am Bau, zwischen John Heartfield und Gerhard Richter, zwischen Fluxus und Punk.</p>

Organisatorisches

Literatur  
 Deutschlandbilder. Kunst aus einem geteilten Land, hrsg. von Eckhart Gillen, Berlin 1997; Petra Jacoby: Kollektivierung der Phantasie? Künstlergruppen in der DDR zwischen Vereinnahmung und Erfindungsgabe, Bielefeld 2007; Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-89 (Ausstellungskatalog), hrsg. von Stephanie Barron, Berlin 2009; 60 Jahre 60 Werke. Kunst aus der Bundesrepublik Deutschland 1949–2009, hrsg. von Walter Smerling, Köln 2009; Eckart Gillen: Feindliche Brüder? Der kalte Krieg und die deutsche Kunst 1945-1990, Berlin 2009; Jens Bove: Deutschland um 1980. Fotografien

aus einem fernen Land, 2022; Kathleen Rosenthal: Polit-Kunst!?! Die bildende Kunst in der DDR und ihre Rezeption in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Mauerbau, Wien u.a. 2022.

verwendet in

- 03-KUG-1202
- 03-KUG-1503

03-KUG-1503.SE01d

Fotografie: Materialität und Medialität

DozentInnen

Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 15 (Wünschmanns Hof), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Fotografie schreibt Geschichte – sie dokumentiert, beglaubigt und bezeugt. Als ikonisches und zugleich indexikalisches Zeichen ruft sie eine intensive materielle und körperliche Erfahrung hervor. Sie erfasst nicht nur Menschen, Gegenstände und Orte in ihrer vergangenen materiellen Präsenz, sondern schafft durch Beschriftung, Bearbeitung und Einbettung in neue Kontexte – etwa in Fotoalben, Presseberichten, Installationen, Gedenkstätten oder Museen – historische Narrative und trägt zur Identitätsbildung bei. Als mechanische Prothese kann sich den Blick des Menschen schärfen und ausweiten. Im Seminar werden die Materialität und Medialität der Fotografie in verschiedenen historischen Perioden vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart untersucht. Dabei werden die unterschiedlichen Funktionen der Fotografie diskutiert: als soziale Praxis, als Medium der Erinnerung sowie der Erfassung von Spuren der Gewalt. Darüber hinaus werden die Veränderungen in der Wahrnehmung und Funktion der Fotografie im digitalen Zeitalter thematisiert.

Im Rahmen der Vorlesung werden zudem verschiedene theoretische Texte zu Raumstudien vorgestellt, darunter Beiträge von Kunsthistorikern (Martin Warnke, Tanja Michalsky), Historikern (Simon Schama, Karl Schlögel) und Geographen (Marc Bassin) u.a.

Organisatorisches

Literatur

Pierre Bourdieu/Luc Boltanski u.a.: Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie. Frankfurt/Main 1981; Bernd Stiegler: Theoriegeschichte der Photographie. 2010; ders.: Texte zur Theorie der Photographie. Stuttgart 2015; Peter Geimer: Theorien der Fotografie. Zur Einführung. Hamburg 2009; Mark Durden/Jane Tormay (eds.): The Routledge Companion to photography theory. London/New York 2020

verwendet in

- 03-KUG-1205
- 03-KUG-1503

03-KUG-1503.VL01	Politische Landschaft in Ost- und Südosteuropa
DozentInnen	Prof. Dr. Dr. Tanja Zimmermann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum 15 (Wünschmanns Hof), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Landschaftsdarstellungen dienen nicht nur als Projektionsfläche für Stimmungen sowie individuelle und kollektive Identitäten, sondern auch für geopolitische Aspirationen. Ost- und Südosteuropa waren ein umkämpfter geopolitischer Zwischenraum, in dem Herrschaftsverhältnisse häufig wechselten und Grenzen immer wieder neu gezogen wurden. Unterschiedliche Machtstrukturen wie imperiale Eroberungen, nationale Konflikte zwischen verschiedenen Ethnien und Nationen sowie die kommunistische und postkommunistische Neuordnung haben sich in die Landschaft eingeschrieben und sie spezifischen visuellen Regimen unterworfen. Diese zeigen sich nicht nur in der physischen Umgestaltung der Landschaft (Eisenbahnen, Straßen, Brücken), sondern auch in visuellen Darstellungen, in denen insbesondere umkämpfte Grenzregionen (Berge, Flüsse, Halbinseln) ins Bild gesetzt werden.</p> <p>Im Rahmen der Vorlesung werden zudem verschiedene theoretische Texte zu Raumstudien vorgestellt, darunter Beiträge von Kunsthistorikern (Martin Warnke, Tanja Michalsky), Historikern (Simon Schama, Karl Schlögel) und Geographen (Marc Bassin) u.a.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Karl Schlögel: Im Raum lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik. Frankfurt am Main 2006<sup>2</sup>; Marc Bassin: Space, Place, and Power in modern Russia. Essays in the New Spatial Theory. Illinois 2010; Galyna Sporadets: Dnipro-Dnepr. Die Ukraine im Fluss. Ostslawische Raumkonzepte im Wandel. Bielefeld 2023.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-KUG-1205</li> <li>03-KUG-1503</li> <li>03-SQM-07</li> </ul>

03-MUS-1106	Musik und Urbanität
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Birgit Heise; Claudia Helmert
Prüfung	Projektarbeit (8 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationaler und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der</p>

Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen ersteht sie erneut.

Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

#### Organisatorisches

#### Literatur

##### Einführende Bibliographie:

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022

Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016

MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)

Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006

Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997

Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012

Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)

Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

#### verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-MUS-1106.SE01a	Soundscape Großstadt: Klanganalyse und -bearbeitung mit Ableton live im Soundstudio
DozentInnen	PD Dr. Birgit Heise
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 302 (Städt. Kaufhaus), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Im Rückblick lässt sich eindrucksvoll nachempfinden, wie sehr sich der Klangraum der Großstadt im 20. Jahrhundert gewandelt hat. Empirisch belegbar ist es u.a. daran, dass die Sirene alle 10 Jahre etwas lauter gestellt werden musste. Und ein deutlich größerer Anteil der musikalischen Klangwelt unserer Umgebung, sei es im Kaufhaus oder im Popkonzert, kommt heute aus Lautsprecher-Boxen. Komponisten und Sound Designer gehen inzwischen kreativ mit dem neuen Geräuschspektrum um und beziehen auch Stör- und Nebengeräusche aus technischen Anlagen bewusst mit ein. Man entdeckte das Rascheln von Papier, Polizeisirenen oder Lokomotiv-Pfiffe ebenso wie das elektronische Verzerrern von Gitarrenklängen als willkommene neue Klangfarben. Die Grenzen zwischen Wiedergaberäten, Alltagsgeräuschen und klassischen Instrumenten verschwammen zusehends, nicht nur im Genre der Noise music, das im Seminar genauer betrachtet werden soll.</p> <p>In einer ersten Portfolio-Aufgabe geht es um ein kurzes Referat zur Thematik Großstadt-Sound. Dabei wird entweder eine wissenschaftliche Studie vertieft oder eine Komposition vorgestellt (z.B. John Cage, Living-Room-Musik für Schlagzeuger und Appartement); man kann auch Geräuschinstrumente in der Musik behandeln (z. B. Sirene, Ratsche oder Trillerpfeife) oder eine Noise-Band vorstellen (z.B. Winterkälte), dazu erfolgt die Abgabe eines Essays von 2-3 Seiten Länge.</p> <p>Die zweite Portfolio-Leistung wird in Kleingruppen an unseren Laptops unter Anleitung erarbeitet. Wir lernen zunächst die Musikbearbeitungs-Software Ableton live kennen, analysieren und bearbeiten Klänge aller Art. Dann nimmt jeder Teilnehmer mit seinem Handy städtische Geräusche der Umgebung auf. Aus diesen Sounds entwickeln wir mittels Ableton je eine eigene kleine Komposition. Die zweite Portfolio-Leistung besteht in einem schriftlichen Resümee zu jener Aufgabe (ca. 2 Seiten).</p> <p>Besondere Vorkenntnisse sind nicht notwendig.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Gerhard Paul/ Ralph Schock (Hrsg.): Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen 1889 bis heute, Bonn 2013.</p> <p>Kai Ginkel: Noise – Klang zwischen Musik und Lärm, Bielefeld 2017 (auf Moodle als E-Book), besonders S. 58–83.</p> <p>R. Murray Schafer, Die Ordnung der Klänge – eine Kulturgeschichte des Hörens, hrsg. von Sabine Breitsamer, Mainz 2010.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-MUS-1106</li> </ul>



03-MUS-1106.SE01b Klang des Protests?! Wie Jazz in der DDRGeschichte(n) schreibt...

DozentInnen Claudia Helmert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 201 (Städt. Kaufhaus), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung Dass Musik und Widerstand zusammengedacht werden können, wissen wir zum einen durch Subkulturen wie etwa Punk, singende Protestzüge und darüber hinaus durch die Art wie Musiker:innen in ihrer Kunst eine Freiheit sehen, die ihnen die Gesellschaft nicht bieten kann. Anknüpfend daran schauen wir in die Lektüre zum Klang des Protests, beachten dabei sowohl die Seite der Rezipient:innen wie auch der Musikschaaffenden. Genauer wird es uns dabei um Jazz in der DDR gehen. Ziel des Seminars ist es, die Vielgestaltigkeit von Jazz und seinen historischen Kontext zu entdecken. Das schaffen wir gemeinsam mit der Deutschen Nationalbibliothek, vielleicht sogar mit Zeitzeug:innengesprächen, und ein bisschen Literatur.

Organisatorisches

Literatur Kemper, Peter (2023): The Sound of Rebellion. Zur politischen Ästhetik des Jazz. Ditzingen: Reclam Verlag.  
Blobel, Ulli (Hg.) (2011): Woodstock am Karpfenteich. Die Jazzwerkstatt Peitz. Peitz / Berlin: jazzwerkstatt.  
Ein paar Musikbeispiele habe ich via Spotify gesammelt und können unter folgenden Link durchgehört werden:  
<https://open.spotify.com/playlist/0Zv4q2prqBqfYZPdJvakMI?si336f07e97d4847ff>

verwendet in • 03-MUS-1106

### Schwerpunkt Neuere Geschichte und Zeitgeschichte in globaler Perspektive

03-HIS-0405 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert)

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Markus A. Denzel

Prüfung Klausur

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0405.SE01 Wirtschaft und Gesellschaft vom 18.-20. Jahrhundert

03-HIS-0405.SE01 Unternehmens- und Produktionsformen im 18. und 19. Jahrhundert

DozentInnen Prof. Dr. Mechthild Isenmann

Zeit/Ort • 14-tägig 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:45 Uhr, wird noch bekanntgegeben, ab 25.04.2025

Kursbeschreibung Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaften, also familiengestützten Personengesellschaften, Einzelunternehmen sowie Kapital- und Aktiengesellschaften und zum anderen Produktionsformen, die sich vom Verlag über die Manufaktur bis hin zur Fabrik im 19. Jh. in Deutschland ausformten. Die Untersuchungsbereiche werden den Montan-, Textil- und Warenaektor (Feinmechanik, Porzellan, Gewürze) umfassen.

## Organisatorisches

Literatur	1. Michael North, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage., München 2005. 2. Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 46) Oldenburg 1998. 3. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. 3., durchgesehene und um einen Nachtrag erweiterte Auflage, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 49) Oldenburg 2011.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>• 03-HIS-0405</li><li>• A07-FKV-2222</li></ul>

### 03-HIS-0405.VL01 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung

03-HIS-0405.VL01	Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 07.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.

## Organisatorisches

Literatur	<a href="http://www.uni-leipzig.de/~histsem">www.uni-leipzig.de/~histsem</a>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>• 03-HIS-0405</li><li>• A07-FKV-2222</li></ul>

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Haft in Deutschland
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.
Organisatorisches	
Literatur	Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag, Alternativen, Weinheim 1988; Georg Wagner, Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, in: Anna Kaminsky (Hg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Leipzig 2004, S. 494-50.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0406</li> </ul>

03-HIS-0406.SE01b	Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?

Organisatorisches

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

---

03-HIS-0406.VL01 Revolution und Reform im 19. Jahrhundert

---

DozentInnen Prof. Dr. Detlev Brunner

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.

Organisatorisches

Literatur Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

03-HIS-0407 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

Modulverantwortliche/r Rhena Stürmer

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0407</li><li>03-HIS-0423</li></ul>

## 03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0407</li> <li>03-HIS-0423</li> </ul>

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01	An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich

(sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de: 0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srlid=AfmBOortzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). *The Routledge Handbook of the Cold War*. London New York 2014; Philipp Ther. *Europe since 1989. A History*. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. *Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen*. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. *Die Sowjetunion 1917–1991*. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216



- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

#### 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland

einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

#### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01

Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europe in Global Contexts since World War II

DozentInnen

Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.

Organisatorisches

Literatur

Preparatory reading:  
Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0203
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

03-HIS-0221.VL01	Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation
DozentInnen	Prof. Dr. Thomas Fuchs
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.
Organisatorisches	
Literatur	Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0221</li> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als

Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.

Organisatorisches

Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel

Lehrform: Präsenz und Zoom

Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025

Ort: SG S 205

Literatur

Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).

Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.

Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.

Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.

Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.

Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008);

<https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1>

verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

03-HIS-0421.SE01b

„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung

DozentInnen

M. A. Erik Liebscher

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Semingebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus,

maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Wurde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.

Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

#### verwendet in

- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

06-008-GS-0830	Regions in Globalisation Processes: Asia and the Middle East I
Modulverantwortliche/r	N.N.
Prüfung	Essay
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-003-6030.SE01 Historische Grundlagen des Islams

03-003-6030.SE01	Religious Minorities in Turkish and Chinese Nation-Building: A Comparative Approach to Secularism and Islam
DozentInnen	Prof. Dr. Markus Dreßler; Yee Lak Elliot Lee
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Großer Seminarraum M 102 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Modern Turkey and China share ambivalent relationships with religion in society. Both nations have experienced tumultuous transitions from empire to nation-state, during which they underwent rigid, top-down secularization. Both countries also host significant ethnic and religious minorities, whose relationships with the majority populations and the respective nationalist programs have, at times, been shaped by violence. Building on these similarities, this course explores the situation of religious minorities—particularly Muslim minorities—in Turkey and China in comparison and with a focus on entanglements. The course will consider the specific historical contexts of both countries: their imperial legacies, economic trajectories, and cultural formations. Islam is the majority religion in Turkey but a minority religion in China. These contextual differences have influenced the strategies of the respective Muslim minorities to improve their standing in relation to the state and the majority society. Interestingly,</p>

we can also observe connections between actors from the two nations that impacted on the respective nation-building processes. By comparing the social and political experiences of various actors beyond the North Atlantic hemisphere, this seminar invites students to critically engage with broader questions of violence, agency, tolerance, progress, and tradition in relation to secularism and nation-building in the modern era.

Organisatorisches Email: markus.dressler@uni-leipzig.de / yee\_lak\_elliot.lee@uni-leipzig.de, This course is designed for advanced bachelor and master students.  
Teaching language is English.

Literatur Reading suggestions:  
Goossaert, Vincent, and David A. Palmer. *The Religious Question in Modern Chi-na*. Chicago: The University of Chicago Press, 2012.  
Dreßler, Markus. "Religious Minorities and the Construction of Turkish Islam", in Caroline Tee, Fabio Vicini, and Philip C. Dorroll (eds), *The Oxford Handbook of Religion in Turkey* (online edn, Oxford Academic, 23 Jan. 2024),  
<https://doi.org/10.1093/oxfordhb/9780197624883.013.2>.

verwendet in

---

- 03-003-6030
- 03-003-7013
- 03-003-7014
- 06-008-GS-0830

---

03-JAP-1006.ÜB01 Klassisches Japanisch II: kobun

---

03-JAP-1006.ÜB01 Provincializing Europe. East Asia in (Post) Colonial World Orders

---

DozentInnen Prof. Dr. Nadin Heé

Zeit/Ort

- 

Kursbeschreibung This course seeks to explore the role of "East Asia" in (post) colonial world orders from a twofold perspective. On one hand we will examine the methodological impact, which scholars and thinkers from "East Asia" have on narratives on the (post) colonial world and its ordering. On the other hand, we will ask how the role of "East Asia" in histories of imperialism and decolonization is depicted and discussed in international historiography. Thereby we periodically will focus on the transformations from the 17th to the 21st century. Special knowledge in the field of East Asian History is not required.

Organisatorisches Leistungspunkte werden mit erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben. Näheres regelt die Prüfungsordnung.

Literatur unter [www.uni-leipzig.de/~japan](http://www.uni-leipzig.de/~japan)

verwendet in

---

- 03-JAP-1006
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0830
- 06-008-GS-1010

---

03-JAP-2003.ÜB01 Grundlagen japanologischer Forschung II

03-JAP-2003.ÜB01	The Culture and Politics of Memory: taking the example of the 'military comfort women' (Erinnerungskultur und -politik am Beispiel der ‚Trostfrauen‘)
DozentInnen	Dr. Dorothea Mladenova
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mo, 15:15 - 16:45 Uhr, Großer Seminarraum S 302 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Today, we seem to suffer from a hypertrophy of memory, not history." (Huysen 2003: 3)</p> <p>In this class, we will look at the cultural and political aspects of history: What is the relationship between history and memory and how has it changed over the last century? What role has collective memory come to play in a society? What shifts are currently taking place in the realm of collective memory?</p> <p>Using the of the contested memory of the so-called "military comfort women" as a case study, this seminar explores the significance of memory in historical narratives, political discourses, and cultural representations. We will examine how memory is shaped, negotiated, and instrumentalized by different actors – governments, civil society, and cultural producers. The course will introduce key theoretical approaches to memory studies, including collective memory, historical revisionism, and mnemonic activism. A central theme will be "comfort women" memorials and their impact on memory politics in Japan, South Korea, the US and Germany. We will analyze the transnational/translocal character of the memorials and place them within local cultural contexts.</p> <p>Through discussing current trends in memory culture such as the postcolonial shift, the historian's dispute 2.0 and the post-migrant shift, students will gain a comprehensive insight into current debates and learn to reflect on them critically. The course encourages interdisciplinary perspectives and fosters a critical understanding of historical responsibility and its contemporary ramifications.</p>
Organisatorisches	Leistungspunkte werden mit erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben. Näheres regelt die Prüfungsordnung.
Literatur	<p>Cesari, Chiara de; Rigney, Ann (eds.) (2014): Transnational Memory. Circulation, Articulation, Scales. Berlin/Boston: De Gruyter.</p> <p>Huysen, Andreas (2003): Present pasts. Urban palimpsests and the politics of memory. Stanford, California: Stanford University Press.</p> <p>Richter, Steffi (2008): Contested views of a common past. Revisions of history in contemporary East Asia. Frankfurt am Main: Campus-Verlag.</p> <p>Saaler, Sven (2005): Politics, memory and public opinion. The history textbook controversy and Japanese society. München: Iudicium.</p> <p>Son, Elizabeth W. (2018): Embodied reckonings: "comfort women," performance, and transpacific redress. Ann Arbor: University of Michigan Press.</p> <p>Tai, Eika (2020): Comfort women activism: critical voices from the perpetrator state. Hong Kong: Hong Kong University Press.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-JAP-2003</li> <li>06-008-GS-0830</li> </ul>

03-JAP-2005.SE01	Global Fascisms
DozentInnen	Dr. Daniel Hedinger
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Großer Seminarraum M 103 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In this class, we will explore the history of global fascism. Although traditionally associated with 20th-century Europe, new literature has expanded this view by examining fascism as a transimperial and global phenomenon of the interwar years. We will discuss the historical origins of fascist ideologies and movements and analyze the political, social, and economic factors that contributed to the rise of fascism in various contexts. Additionally, we will critically assess different theoretical approaches to understanding the phenomenon.</p> <p>One focus of the class will be on Japan and East Asia, but we will also look at other regions of the world, such as Latin America or Europe. This will help us to compare fascist and ultra-nationalist movements in different regions. Lastly, we will address the legacies of this phenomenon as well as its re-emergence in the 21st century. Overall, after this class, you will not only be able to analyze the historical manifestations of fascism but also engage in informed discussions about its impact on our world today.</p>
Organisatorisches	Leistungspunkte werden mit erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben. Näheres regelt die Prüfungsordnung.
Literatur verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-JAP-2005</li> <li>06-008-ES-0401</li> <li>06-008-GS-0830</li> <li>06-008-GS-1010</li> </ul>

### 03-JAP-2007.SE01 Literatur- und Ideengeschichte II

03-JAP-2007.SE01	Protein Frontiers. Food Security, Culinary Practices, and Global Commons
DozentInnen	Prof. Dr. Nadin Heé
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Großer Seminarraum M 103 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In this seminar we will explore when and why protein was deemed important for humans as a source of wealth. We will tackle the question how protein consumption and access to a protein rich nutrition became crucial in terms of food security discourses and practices. We will investigate multiple different cultures and culinary practices and knowledge across the globe, and what different sources of protein various peoples rely on, depending on geographies and geopolitics. Access to protein often has been and still is contested. We will deepen our understanding of frontiers in protein extraction and access as well as the commodification of food production across borders.</p>
Organisatorisches	
Literatur	



verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-JAP-2007</li> <li>• 06-008-ES-0401</li> <li>• 06-008-GS-0830</li> <li>• 06-008-GS-1010</li> </ul>
--------------	---

### 03-SIN-4005.SE01 China in Globalhistorischer Perspektive

03-SIN-4005.SE01	National Language Movements in China and Asia
DozentInnen	Prof. Dr. Elisabeth Kaske
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Großer Seminarraum S 302 (Institutsgebäude Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>The creation of national languages has featured prominently in national movements around the world. This seminar will study China's national language movement in the twentieth century and its efforts to standardize the modern written and spoken language from a comparative perspective. We will explore how various factors shaped ideas of a national language in different countries of Asia, including regional identities, class politics, the role of antiquity in the image of the nation, educational policies and literacy campaigns, the impact of foreign languages, improved communications by newspaper and telegraph, advances in linguistic scholarship, etc. This course is reading-intensive. Activities will include classroom discussions, with short lectures and student presentations. Assessment will be based on student participation in class and on individual research papers. The module is taught in English. Knowledge of Chinese is no prerequisite for attending the seminar, and students are welcome to present on and write their research paper about other Asian languages. Students in Sinology who take the module for ten credits will also take part in the exercise class where we will read and translate academic work and primary sources from Chinese.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Introductory reading:          Elisabeth Kaske, "Cultural Identity, Education, and Language Politics in China and Japan, 1870–1920", in: David Hoyt, Karen Oslund (ed.). <i>The Study of Language and the Politics of Community in Global Context</i>. Lanham: Lexington Books, 2006, 215–256.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-SIN-4005</li> <li>• 06-008-GS-0830</li> </ul>

### 06-008-GS-0830.SE01 Regions in Globalisation Processes: Asia and the Middle East I

---

06-008-GS-0830.SE01 Settler-Based Conflicts

---

DozentInnen Dr. Gilad Ben-Nun

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Settler-based conflicts are characterized by their perpetual protractedness and lethality. Contrary to colonial conflicts or border conflicts, where occupiers plunder the land and then leave, in settler-based conflicts the descendants of the first comers remain on the land and attach themselves to it. Over time, these settler communities gradually distance themselves away from their motherlands, eventually severing the ties to that motherland. And thus their desire or ability to disengage from the native population decreases. The ever-growing cycles of inter-community violence which ensue, waged between the privileged settlers and the oppressed local indigenous populations, become self-perpetuating destructive violence cycles, running counter to the prospects of those conflicts' resolution.

Yet contrary to Camus' grim vision of his own native Algeria and the prospects for his natal Pied Noir community, settler based conflicts have recently demonstrated a remarkable ability for resolution and significant improvement. This has been most notably in the mother of all settler-based conflicts: Northern Ireland as well as South Africa. The Palestinian/ Israeli conflict in turn, has assumed the primordial role of intractability, hitherto reserved for Northern Ireland and South Africa. This seminar deals with the history, theory, and development of settler-based conflicts. It looks at the prospects for their resolution, and at the pitfalls of their failed resolution attempts and exacerbating characteristics.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0320
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0810
- 06-008-GS-0830
- 06-008-GS-0840

---

---

06-008-GS-0830.SE01 Spaces of Exception in the Global Economy: Historical and Contemporary Perspectives

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Megan Marie Maruschke

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 3.15 (Einrichtungsgebäude Zentrum für Medienproduktion), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

In this seminar, we examine the history and present of the thousands of spaces of exception carved out from tax regimes, including special economic zones, free ports, tax havens, or charter cities. Doing so requires a multidisciplinary look at literature from historians, anthropologists, sociologists, economists, and political geographers.

Nearly every country has one or more of these zones. Millions of people are employed in such sites, especially women in the textile industry. So how did we get here? How did these sites operate in the past? How and why did the concept of spaces of exception develop, and who promoted them? And what does this matter for democracy, sovereignty, labor rights, migration, citizenship, and the functioning of the global economy today?

To try to answer these questions, we will be looking at the histories of colonialism, decolonization, the Cold War, and the role of the United Nations. We will examine labor in factories and state strategies for implementing zones. We will discuss changes in manufacturing, supply chains, and a host of other topics related to the logistics of how goods get to us, where they are warehoused, and under what conditions they were manufactured. We will draw on case studies from various world regions, especially Asia and the Americas.

## Organisatorisches

### Literatur

verwendet in

---

- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0820
- 06-008-GS-0830
- 06-008-GS-1010

---

## 06-008-GS-0830.SE02 Regions in Globalisation Processes: Asia and the Middle East II

---

06-008-GS-0830.SE02 The Israeli-Arab conflict as the standard-setter for the law of international organizations

---

DozentInnen Dr. Gilad Ben-Nun

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 17:15 - 18:45 Uhr, Hörsaal 3.16 (Einrichtungsgelände Zentrum für Medienproduktion), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

The objectives of this course are twofold: a) to acquaint students of Global Studies with the historical evolution of the Arab Israeli conflict over the past century; b) to acquaint students of Global Studies with a basic introduction to International law and more specifically – to the law of International Organizations. Conforming to the base disciplinary tenet of Global Studies which stresses the requirement to transgress the unitary boundaries of academic disciplines, this course opts to examine a fundamental field within legal studies (international law), by applying a historical and diachronic perspective to this field's development, as seen through the evolution of the most important International Organizations in the world today. As this course demonstrates, the evolution of International Organizations over the past century can only be fully comprehended when one intertwines their study with the conflict which – by a considerable margin – has influenced and impacted their conceptual and substantive development probably more than any other single historic-geographic realm: The Arab-Israeli conflict. By studying in this intertwined manner, the course provides the student both with an overview to a significant chapter in Middle Eastern history and politics over the past century, and a base understanding of International Organizations as a distinct phenomenon of the Global Age, and how they legally operate. Pursuant to these objectives, the course follows a chronological

pattern. It explains the law and function of each International Organization, via the specific challenges which that organization faced over the years as it was required to cope with the conflicting claims to the Arab-Israeli conflict, as these were brought before it. The course will focus on general issues relevant to both intergovernmental and non-governmental organizations as well as on the study of the following key contemporary issues of international legal contention: the Palestinian-Israeli conflict as a case laboratory of modern international law; refugees & non-refoulement; mass indiscriminate bombing & the 4th Geneva Convention. The course consists primarily of seminars and group work. Attending students are involved in the study of legal cases and the discussion of the issues raised, on the basis of the assigned reading. Final assessment is based on class attendance and participation as well as a written final paper.

#### Organisatorisches

#### Literatur

verwendet in

- 02-008-ES-0260
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0810
- 06-008-GS-0830
- 06-008-GS-1010
- 31-008-ES-0201

### Wahlpflichtmodul

03-HIS-0405	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0405.SE01 Wirtschaft und Gesellschaft vom 18.-20. Jahrhundert

03-HIS-0405.SE01	Unternehmens- und Produktionsformen im 18. und 19. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 14-tägig 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:45 Uhr, wird noch bekanntgegeben, ab 25.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaften, also familiengestützten Personengesellschaften, Einzelunternehmen sowie Kapital- und Aktiengesellschaften und zum anderen Produktionsformen, die sich vom Verlag über die Manufaktur bis hin zur Fabrik im 19. Jh. in Deutschland ausformten. Die Untersuchungsbereiche werden den Montan-, Textil- und Warenaektor (Feinmechanik, Porzellan, Gewürze) umfassen.</p>

#### Organisatorisches

#### Literatur

1. Michael North, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage., München 2005.

2. Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 46) Oldenburg 1998.

3. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. 3., durchgesehene und um einen Nachtrag erweiterte Auflage, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 49) Oldenburg 2011.

verwendet in

- 03-HIS-0405
- A07-FKV-2222

03-HIS-0405.VL01 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung

03-HIS-0405.VL01

Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

DozentInnen

Prof. Dr. Markus A. Denzel

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 07.04.2025

Kursbeschreibung

Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.

Organisatorisches

Literatur

[www.uni-leipzig.de/~histsem](http://www.uni-leipzig.de/~histsem)

verwendet in

- 03-HIS-0405
- A07-FKV-2222

03-HIS-0406

Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Modulverantwortliche/r

Prof. Dr. Detlev Brunner

Prüfung

Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester

1 / SoSe 2025

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a	Haft in Deutschland
DozentInnen	PD Dr. Udo Grashoff
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.
Organisatorisches	
Literatur	Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag, Alternativen, Weinheim 1988; Georg Wagner, Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR, in: Anna Kaminsky (Hg.), Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, Leipzig 2004, S. 494-50.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0406</li> </ul>

03-HIS-0406.SE01b	Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?

Organisatorisches

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

---

03-HIS-0406.VL01 Revolution und Reform im 19. Jahrhundert

---

DozentInnen Prof. Dr. Detlev Brunner

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025

Kursbeschreibung Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.

Organisatorisches

Literatur Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.

verwendet in 

- 03-HIS-0406

---

03-HIS-0407 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

Modulverantwortliche/r Rhena Stürmer

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füßel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0407</li><li>03-HIS-0423</li></ul>

## 03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts



03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012.</p> <p>Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019.</p> <p>Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022.</p> <p>Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0407</li> <li>03-HIS-0423</li> </ul>

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01	An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich

(sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de: 0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOortzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0417 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

Modulverantwortliche/r Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

03-HIS-0236.VL01 Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.

Organisatorisches

Literatur Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Theresa EARENIGHT, *Queenship in Medieval Europe*, New York 2013 – Amalie FÖBEL, *Die Königin im*

mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0236
- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

03-HIS-0417.SE01 Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.

Organisatorisches

Literatur Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages (Brill's Companions to European History, 29), Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7), Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, Women, Power, and Religious Patronage in the Middle Ages, New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen, Essen 2008 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200, Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), 1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe, Petersberg 2023.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

## 06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.
Organisatorisches	
Literatur	<p>Preparatory reading:</p> <p>Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0203</li> <li>• 06-008-GS-0840</li> </ul>

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationalen und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.</p> <p>Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Einführende Bibliographie:</p> <p>Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022</p> <p>Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016</p> <p>MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <a href="https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798">https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798</a>)</p> <p>Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006</p> <p>Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997</p> <p>Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012</p> <p>Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)</p> <p>Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0263</li> <li>03-HIS-0433</li> <li>03-MUS-1106</li> <li>03-MUS-1110</li> <li>03-MUS-1500</li> </ul>



03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01	Musiktheater und die soziale Frage
DozentInnen	Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.
Organisatorisches	Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.
Literatur	<p>Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022</p> <p>Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)</p> <p>Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias</p> <p>Thomas Mann, Der Tod in Venedig</p> <p>Prosper Mérimée, Carmen</p> <p>Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0433</li> </ul>

03-HIS-0436	Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0204.VL01 Sächsische Landesgeschichte

03-HIS-0204.VL01	Bauern im Mittelalter
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Bis zur Industriellen Revolution des 19. Jahrhunderts lebte die große Mehrheit der europäischen Bevölkerung auf dem Land und war überwiegend agrarwirtschaftlich tätig. Die Landwirtschaft als Erwerbstätigkeit und das Dorf als Lebensform sind deshalb zentrale Phänomene der Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Ohne Grundkenntnisse der Agrargeschichte lässt sich die vormoderne Geschichte Europas nicht verstehen. Die Vorlesung wird in Konzentration auf Mitteleuropa die Grundlinien der Entwicklung nachzeichnen: Ländliche Siedlung und bäuerliche Wirtschaft, Herrschaft und Bauern („Grundherrschaft“, „Freiheit und Unfreiheit“), Gemeindebildung („Dorf“) und bäuerlicher Widerstand („Bauernkrieg 1525“), Krisen und Konjunkturen der Landwirtschaft („Hungersnöte“, „spätmittelalterliche Agrarkrise“, „Preisrevolution des 16. Jh.“), landwirtschaftliche Produktion („Ackerbau und Viehzucht“, „Weinbau“, „Sonderkulturen“), Agrarwirtschaft und Marktbeziehungen („Stadt und Land“), dörfliche Lebensverhältnisse, Alltagskultur und bäuerliche Mentalität. Die Vorlesung möchte auch interdisziplinäre Perspektiven eröffnen, indem Nachbarfächer der Geschichtswissenschaft wie Kulturgeographie, Archäologie, Volkskunde, Bauernhausforschung, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft berücksichtigt werden.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Werner RÖSENER, Bauern im Mittelalter, München 1985 (mehrere Neuauflagen). – Werner RÖSENER, Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter (Enzyklopädie deutscher Geschichte 13), München 1992. – Werner TROBBACH/Clemens ZIMMERMANN, Die Geschichte des Dorfes. Von den Anfängen im Frankenreich zur bundesdeutschen Gegenwart, Stuttgart 2006. – Rolf KIEBLING/Frank KONERSMANN/Werner TROBBACH, Grundzüge der Agrargeschichte, Band 1: Vom Spätmittelalter bis zum Dreißigjährigen Krieg (1350-1650), Köln u.a. 2016. – Enno BÜNZ (Hg.): Landwirtschaft und Dorfgesellschaft im ausgehenden Mittelalter (Vorträge und Forschungen, hg. vom Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 89), Ostfildern 2020.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0204</li> <li>03-HIS-0260</li> <li>03-HIS-0436</li> </ul>

03-HIS-0436.SE01 Geschichte des Adels und sozialer Eliten der Vormoderne in landesgeschichtlicher und europäischer Perspektive

03-HIS-0436.SE01	Verschriftlichte Landesherrschaft oder: wie beherrscht man „Land“ im späten Mittelalter?
DozentInnen	Dr. Alexander Sembdner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Fr, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S428 S 4.324 (Seminargebäude), ab 11.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Adlige Herrschaft des Mittelalters basierte auf Grundherrschaft, auf den Abgaben und Leistungen der beherrschten bäuerlichen Untertanen, die das Land bewirtschafteten. Die spätmittelalterliche Landesherrschaft ging darüber hinaus, denn der Fürst bündelte unterschiedliche, zunehmend territorial verstandene Herrschaftsrechte in seiner Hand. Dazu gehören unterschiedliche Dinge wie Grundherrschaft, Vogtei, Gerichtsbarkeit, Steuern, Geleit-, Münz- oder Bergrecht, aber auch Lehnverhältnisse.</p> <p>Rückgrat spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Landesherrschaft war die Ämterverfassung. Im Amt wurden administrative Aufgaben wie Steuererhebung, Gerichtssprechung oder Kriegswesen in einem eng umgrenzten geographischen Raum gebündelt. Das Amt war eine neue Herrschaftstechnik, die auf den gesellschaftlichen Wandel einer zunehmend ökonomisierten Gesellschaft reagierte. Erst mit der Etablierung einer flächendeckenden Ämterorganisation gelang der Übergang von der mittelalterlichen Fürsten- zur frühneuzeitlichen Territorialherrschaft. Wer vormoderne Staatlichkeit verstehen will, muss sich auch mit der spätmittelalterlichen Ämterverfassung beschäftigen.</p> <p>Da die Ämter administrative Aufgaben zu erfüllen hatten, produzierten sie eine Unmenge an seriellem Verwaltungsschriftgut, das für ganz unterschiedliche Fragestellungen herangezogen werden kann: Adelsgeschichte, Agrargeschichte, Kommunikationsgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte, Wirtschaftsgeschichte usw. Doch stellt die wissenschaftliche Auswertung dieses Quellenmaterials moderne Historiker:innen vor keine geringen Herausforderungen: Wie formt man aus den spröden Quellen der Amtsüberlieferung eine zielführende Fragestellung und wie setzt man diese angesichts der schiereren Masse an Daten und Zahlen sinnvoll um?</p> <p>Ziel des Seminars ist es, sich anhand des Registrum Dominorum von 1378 – einer Aufstellung aller Herrschaftsrechte, die die Markgrafen von Meißen in ihren Ämtern besaßen –, mit der EDV-gestützten wissenschaftlichen Auswertung serieller Quellen des späten Mittelalters zu beschäftigen. Dazu gehört etwa der Aufbau von Datenbanken sowie deren statistische und kartografische Aufbereitung. Das Seminar will sowohl Kompetenzen der Quellenkritik als auch der Digital Humanities schulen und zugleich den Teilnehmenden Werkzeuge in die Hand geben, wie die Inhalte historischer Quellen in wissenschaftliche Literatur umgesetzt werden können. Die Teilnehmenden sollten die Bereitschaft mitbringen sich auf die Quellsprache Latein einzulassen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Hans BESCHORNER (Hg.), Registrum dominorum Marchionum Missnensium. Verzeichnis der den Landgrafen von Thüringen und Markgrafen zu Meißen jährlich in den wettinischen Landen zustehenden Einkünfte 1378, Bd. 1, Leipzig/Berlin 1933; Ernst SCHUBERT, Fürstliche Herrschaft und Territorium im später Mittelalter (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 35) München 22006; Eckhart LEISERING, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete 1349-1382.</p>

Landesherrschaft zwischen Vormundschaft, gemeinschaftlicher Herrschaft und Teilung (Veröffentlichungen des Sächsischen Staatsarchivs. Reihe A: Archivverzeichnisse, Editionen und Fachbeiträge 8), Halle/Saale 2006; Karl-Heinz SPIESS/Benjamin MÜSEGADES, Das älteste Urbar der Pfalzgrafschaft bei Rhein von 1337/1338. Analyse und Edition, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 165 (2017) S. 21-72.

verwendet in 

- 03-HIS-0436

---

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

---

03-HIS-0221.VL01      Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation

---

DozentInnen      Prof. Dr. Thomas Fuchs

Zeit/Ort      

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung      Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur      Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in 

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.</p>
Organisatorisches	<p>Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel</p> <p>Lehrform: Präsenz und Zoom  Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025  Ort: SG S 205</p>
Literatur	<p>Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).</p> <p>Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.</p> <p>Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.</p> <p>Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.</p> <p>Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.</p> <p>Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008); <a href="https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1">https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1</a></p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0421</li> <li>• 03-HIS-0515</li> </ul>

03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Wurde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

## Spezialisierungsmodul

03-HIS-0502	Forschungsprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01	Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium und dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Bachelor-, Master-, und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen entstehen. Neben den Abschlusskandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, tragen auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes, weshalb in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert werden.
Organisatorisches	Gäste sind nach Voranmeldung bei Prof. Dr. Enno Bünz (buenz@uni-leipzig.de) herzlich willkommen.  Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fort-geschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.  Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde  Zeit: Mi, 18.00 – 19.30 Uhr Ort: GWZ, H4 2.16 Beginn: Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0304</li> <li>• 03-HIS-0502</li> </ul>

03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit	
03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt; Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu

melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.

Organisatorisches      Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool  
 Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium

Literatur

verwendet in                      • 03-HIS-0305  
 -----                              • 03-HIS-0503  
 -----

03-HIS-0504	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

-----  
 03-HIS-0306.KQ01      Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
 -----  
 DozentInnen              Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann  
 Zeit/Ort  
 Kursbeschreibung        Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.  
 Organisatorisches        Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de oder mechthild.isenmann@uni-leipzig.de erbeten.  
 Lehrform: Präsenz  
 Zeit: nach Vereinbarung  
 Ort: wird bekannt gegeben  
 Blockveranstaltung

Literatur

verwendet in                      • 03-HIS-0306  
 -----                              • 03-HIS-0504  
 -----

03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Neueren und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte



03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.
Organisatorisches	Erwartet wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Forschungskolloquium der Professur für Geschichte des 19.–21. Jahrhunderts! Die Veranstaltungen finden in der Regel mittwochs von 17-19 Uhr statt. Alle Termine werden zu Beginn des Sommersemesters kommuniziert.
	Zeit: Mi 17.15-18.45 Ort: GWZ H 4 2.15 Beginn: 11.4.2025
	Zusätzliche Blocktermine: 11. 04., 9. 05., 6. 06. 2025 Zeit: Fr 9–13 Uhr Ort: GWZ H 4 2.16
	30. 06. 2025 Zeit: Mo 13–17 Uhr Ort: GWZ H3 2.15
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0308</li> <li>• 03-HIS-0506</li> </ul>

03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Südost- und osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte

03-HIS-0309.KQ01	Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten (betreut von/ an der Professur von Prof. Dr. Stefan Rohdewald) vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten, Einblicke in laufende

Organisatorisches

Forschungs-schwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.

Das für alle Interessierten offene Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls. Ist keine Arbeit in Betreuung, können alle oder auch einzelne Veranstaltungen ohne Einschreibung besucht werden.

Zusätzlich zur Einschreibung in Tool ist beim formalen Besuch des Moduls eine schriftliche Anmeldung unter: stefan.rohdewald@uni-leipzig.de erforderlich.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0309
- 03-HIS-0507

03-HIS-0512	Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

DozentInnen Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton\*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichtskultur und Public History“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.

Organisatorisches

Einschreibung: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Dr. Frank Britsche.

Lehrform: digital oder in Präsenz  
 Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr oder Mi 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: Di: SG SR 125, Mi: GWZ H. 4.215  
 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0311
- 03-HIS-0512

03-HIS-0519	Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0519.KQ01 Debatten, Themen und Forschungsansätze in der Neueren Kultur- und Ideengeschichte

03-HIS-0519.KQ01	Kolloquium zur Neueren Kultur- und Ideengeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Kolloquium richtet sich an, die im Bereich der Neueren Kultur- und Ideengeschichte ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In zwei Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>Bitte beachten Sie: Auch diejenigen Studierenden, die sich bei Herrn Körner für eine Staatsexamensarbeit angemeldet haben, müssen ihr Thema im Kolloquium vorstellen.</p>
Organisatorisches	Eine persönliche Anmeldung ist erwünscht.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0316</li> <li>03-HIS-0519</li> </ul>

30-HIS-0511	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01a	Theorien zum Antisemitismus nach 1945
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>In der Theoriebildung zum Antisemitismus spielten nach 1945 neben dem klassischen Antisemitismus zwei neue Formen eine Rolle. Zum einen der sekundäre Antisemitismus, hier ist die Relativierung und Leugnung des Holocaust der Kern der Judenfeindlichkeit. Zum anderen eine Judenfeindschaft, die sich spezifisch gegen den Staat Israel und den Zionismus richtet. Im Seminar werden Grundlagentexte zur theoretischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Antisemitismus/Antijudaismus und diesen neueren Erscheinungsformen des Antisemitismus vorgestellt und diskutiert. Wir werden auch der Frage nachgehen, in welcher Weise diese Theorien versuchen, den Antisemitismus zu erklären.</p>
Organisatorisches	16. Mai 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)

06. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz)  
20. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz)  
Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum

04. Juli 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)

Literatur Ein Seminarreader wird vor der ersten Sitzung bereitgestellt.

verwendet in

---

- 06-004-2ABCD-5
- 06-004-2ABCD-8
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

---

---

30-HIS-0312.KQ01b Haus der Ewigkeit. Friedhöfe als Spiegel der jüdischen Geschichte in Deutschland

---

DozentInnen Dr. Philipp Graf

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Tod und Friedhöfe mag man zunächst vielleicht nicht als Themen ansehen, an denen man viel über jüdisches Leben erfahren könnte. Und doch fungieren jüdische Begräbnisstätten und der Umgang mit dem Tod nachgerade als Spiegel der jahrhundertealten jüdischen Existenz in Deutschland. Das liegt zum einen daran, dass Gräber im Judentum als ewig betrachtet werden, die man nicht neu vergibt, sich jüdische Friedhöfe (im Gegensatz zu christlichen) also teilweise noch in einem Zustand von vor hunderten Jahren präsentieren. Zum anderen lässt sich an ihnen der Emanzipationsprozess der jüdischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert nachvollziehen, insofern sich sowohl die Anlage als auch die Gräber in Form, Material, Sprache und Schmuck zunehmend dem Geschmack der Umgebungskultur anverwandelten. Aber auch die Gewaltgeschichte jüdischer Existenz in Deutschland hat sich ihnen in Form von gezielten Schändungen, Vandalismus und Verwahrlosung eingeschrieben - als eine nicht enden wollende Kontinuität vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Seminar fragt nach den Erkenntnispotentialen einer Beschäftigung mit jüdischer Sepulkralkultur, widmet sich zugleich aber auch dem augenscheinlichen Boom der Befassung mit jüdischen Friedhöfen als Orten der Erinnerungspolitik.

Organisatorisches

Literatur

Andreas Nachama u.a., Kap. „Tod und Trauer“, in: ders. u.a., Basiswissen Judentum. Mit einem Geleitwort von Rabbiner Henry G. Brandt, Freiburg i. B. 2015, 325-356; Michael Brocke/Christiane E. Müller, Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001; Andreas Wirsching, Jüdische Friedhöfe in Deutschland 1933-1957, in: Vierteljahrshette für Zeitgeschichte 50 (2002) 1, 1-40.

verwendet in

---

- 06-004-2ABCD-5
- 06-004-2ABCD-8
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

---

**Historische Hilfswissenschaften (30 Leistungspunkte), Wahlfach**

03-HIS-0239	Historische Hilfswissenschaften: Die Historischen Hilfswissenschaften im Überblick
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0239.SE01 Die Historischen Hilfswissenschaften im Überblick

03-HIS-0239.SE01	In Stein gemeißelt? Arbeiten mit Inschriften
DozentInnen	Ivonne Kornemann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Inschriften sind besondere Quellen für die Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Das Seminar führen Mitarbeiter*innen des Projektes „Die Deutschen Inschriften“ durch und veranschaulichen an Originalbeispielen aus Leipzig, in welchen Formen diese Quellen in Erscheinung treten und wie sie für historische Fragestellungen erschlossen werden können. Die Bereitschaft, sich mit lateinischen Texten auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Modul.
Organisatorisches	Dozierende: Ivonne Kornemann / Cornelia Neustadt / Sabine Zinsmeyer / Jens Borchert-Pickenhan / Thomas Rastig
Literatur	Bornschlegel, Franz-Albrecht, Inschriften: Epigraphik, in: Werkzeuge für Historiker*innen, hrsg. von Thomas Wozniak, Stuttgart 2024, S. 88–114. – Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0239</li> </ul>

### 03-HIS-0239.ÜB01 Epigraphik

03-HIS-0239.ÜB01	In Stein gemeißelt? Arbeiten mit Inschriften
DozentInnen	Ivonne Kornemann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die zum Modul gehörige, verpflichtende Übung wird in Form einer Exkursion nach Poitiers durchgeführt, die – vorbehaltlich der Finanzierung – im Februar/März 2026 stattfinden und mit einem Praxisworkshop verbunden sein soll.
Organisatorisches	Blockveranstaltung Ort: wird noch bekanntgegeben Beginn: wird noch bekanntgegeben  Dozierende: Ivonne Kornemann / Cornelia Neustadt / Sabine Zinsmeyer / Jens Borchert-Pickenhan / Thomas Rastig
Literatur	Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0239</li> </ul>

## Historische Hilfswissenschaften (60 Leistungspunkte), Wahlfach

03-HIS-0239	Historische Hilfswissenschaften: Die Historischen Hilfswissenschaften im Überblick
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0239.SE01 Die Historischen Hilfswissenschaften im Überblick

03-HIS-0239.SE01	In Stein gemeißelt? Arbeiten mit Inschriften
DozentInnen	Ivonne Kornemann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 10.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Inschriften sind besondere Quellen für die Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Das Seminar führen Mitarbeiter*innen des Projektes „Die Deutschen Inschriften“ durch und veranschaulichen an Originalbeispielen aus Leipzig, in welchen Formen diese Quellen in Erscheinung treten und wie sie für historische Fragestellungen erschlossen werden können. Die Bereitschaft, sich mit lateinischen Texten auseinanderzusetzen, ist Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme am Modul.
Organisatorisches	Dozierende: Ivonne Kornemann / Cornelia Neustadt / Sabine Zinsmeyer / Jens Borchert-Pickenhan / Thomas Rastig
Literatur	Bornschlegel, Franz-Albrecht, Inschriften: Epigraphik, in: Werkzeuge für Historiker*innen, hrsg. von Thomas Wozniak, Stuttgart 2024, S. 88–114. – Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0239</li></ul>

### 03-HIS-0239.ÜB01 Epigraphik

03-HIS-0239.ÜB01	In Stein gemeißelt? Arbeiten mit Inschriften
DozentInnen	Ivonne Kornemann
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Die zum Modul gehörige, verpflichtende Übung wird in Form einer Exkursion nach Poitiers durchgeführt, die – vorbehaltlich der Finanzierung – im Februar/März 2026 stattfinden und mit einem Praxisworkshop verbunden sein soll.
Organisatorisches	Blockveranstaltung Ort: wird noch bekanntgegeben Beginn: wird noch bekanntgegeben  Dozierende: Ivonne Kornemann / Cornelia Neustadt / Sabine Zinsmeyer / Jens Borchert-Pickenhan / Thomas Rastig

Literatur Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.  
verwendet in • 03-HIS-0239

---

## Klassische Antike, Master of Arts

03-KLA-0102	Fachwissenschaft und Sachliteratur
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Krešimir Matijevic; Prof. Dr. Oliver Schelske
Prüfung	Hausarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-KLA-0102.SE01 Fachwissenschaft und Sachliteratur I

---

03-KLA-0102.SE01	Römische Geschichte, Lebens- und Alltagswelt in den lateinischen Inschriften
DozentInnen	Prof. Dr. Krešimir Matijevic
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S114 S 1.206 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die lateinischen Inschriften liefern uns Einblicke in Bereiche der römischen Antike, die in den literarischen Quellen nur eine untergeordnete Rolle spielen: die Lebenswirklichkeit der weniger privilegierten Bevölkerungsteile in den Städten Italiens, den römischen Provinzen und beim Militär. Die epigraphischen Zeugnisse geben uns eine Vorstellung davon, was Menschen im römischen Reich gefühlt, wie sie gelebt haben, welche alltäglichen Probleme sie bewältigen mussten. Gleichzeitig ergänzen Inschriften Details der von den literarischen Texten berichteten ‚großen‘ Ereignisse. Das Seminar wird in die Arbeit mit lateinischen Inschriften an ausgewählten Beispielen einführen; gleichzeitig wird die Benutzung der wichtigsten analogen und digitalen Arbeitswerkzeuge trainiert. Es besteht die Möglichkeit zum Besuch einer epigraphischen Summerschool in Italien in der vorlesungsfreien Zeit.
Organisatorisches	
Literatur	A. Eich (Hg.), Inschriften edieren und kommentieren. Beiträge zur Editionspraxis, -methodik und -theorie, Beihefte zu editio 50, Berlin/Boston 2022. M. G. Schmidt, Lateinische Epigraphik. Eine Einführung, Einführungen Altertumswissenschaft, 3., durchges. Aufl., Darmstadt 2015. G. Walser, Römische Inschriftkunst. Römische Inschriften für den akademischen Unterricht und als Einführung in die lateinische Epigraphik, 2., verb. Aufl., Stuttgart 1993.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-KLA-0102</li></ul>

---

03-KLA-0102.SE02	Dionys von Halikarnass
DozentInnen	Prof. Dr. Oliver Schelske
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Besprechung R 3315 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	
Organisatorisches	
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-KLA-0102</li> </ul>

03-KLA-0202	Antike Gesellschaften
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Hausarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.</p> <p>Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.</p> <p>Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0219</li> <li>03-HIS-0230</li> <li>03-KLA-0202</li> <li>03-KLA-0205</li> </ul>

#### 03-KLA-0202.SE01 Antike Gesellschaften II



03-KLA-0202.SE01	Außenseiter und Randgruppen im Spiegel der antiken Gesellschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar widmet sich den gesellschaftlichen und politischen Randgruppen der griechischen und römischen Welt. Im Fokus stehen Personen, die aus unterschiedlichen Gründen marginalisiert, stigmatisiert oder ausgegrenzt wurden, bspw. Sklaven, Fremde, Prostituierte, Gladiatoren oder Kranke. Anhand verschiedener Quellen sollen die sozialen Mechanismen der Ausgrenzung sowie mögliche Formen der Integration oder des Widerstands analysiert werden. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis sozialer Strukturen in der Antike zu gewinnen und deren langfristige Bedeutung zu reflektieren.
Organisatorisches	
Literatur	<p>Soziale Randgruppen und Aussenseiter im Altertum: Referate vom Symposium „Soziale Randgruppen und Antike Sozialpolitik“ in Graz (21. bis 23. September 1987, hrsg. von Ingomar Weiler und Herbert Grassl. Graz 1988.</p> <p>Wolfgang Speyer: Aussenseiter in der Antike, in: Calamus: Festschrift für Herbert Grassl zum 65. Geburtstag, hrsg. von Rupert Breitwieser, Monika Frass und Georg Nightingale, Philippika 57. Wiesbaden 2013, 451-464.</p> <p>Hartwin Brandt: Die Alten in der Demokratie Athens: eine Randgruppe? In: Gymnasium 119.2 (2012) 139-158.</p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-KLA-0202</li> <li>03-KLA-0205</li> </ul>

03-KLA-0205	Antike Gesellschaften
Modulverantwortliche/r	Dr. Michaela Rücker
Prüfung	Exposé
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

#### 03-HIS-0219.VL01 Geschichte der römischen Antike I

03-HIS-0219.VL01	Antike Magie zwischen Religion und Wissenschaft
DozentInnen	Dr. Michaela Rücker
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 15:15 - 16:45 Uhr, Hörsaal 1 H1.005 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Plinius der Ältere verweist in seiner naturalis historia auf den Umstand, dass magische Handlungen im Rom seiner Zeit so alltäglich waren, dass sich jedermann davor fürchten musste, Opfer einer Verwünschung zu werden. Und auch für Athen lassen die antiken Autoren einen regen Gebrauch magischer Mittel in vielen Bereichen erkennen. Die Vorlesung befasst sich sowohl mit den Möglichkeiten der Anwendung, als auch mit dem verbreiteten Glauben an Magie, mit den Anwendern und den (rechtlichen) Folgen bei Schaden von Personen oder Sachen.

Organisatorisches

Literatur Leander Petzoldt (Hrsg.): Magie und Religion. Beiträge zu einer Theorie der Magie. Darmstadt 1978.  
 Fritz Graf: Gottesnähe und Schadenzauber. Die Magie in der griechisch-römischen Antike. München 1996.  
 Bernd-Christian Otto: Magie. Rezeptions- und diskursgeschichtliche Analysen von der Antike bis zur Neuzeit. Berlin/New York 2011.

verwendet in

---

- 03-HIS-0219
- 03-HIS-0230
- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

---

03-KLA-0202.SE01 Antike Gesellschaften II

---

03-KLA-0202.SE01 Außenseiter und Randgruppen im Spiegel der antiken Gesellschaft

---

DozentInnen Dr. Michaela Rücker

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S410 S 4.204 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung Das Seminar widmet sich den gesellschaftlichen und politischen Randgruppen der griechischen und römischen Welt. Im Fokus stehen Personen, die aus unterschiedlichen Gründen marginalisiert, stigmatisiert oder ausgegrenzt wurden, bspw. Sklaven, Fremde, Prostituierte, Gladiatoren oder Kranke. Anhand verschiedener Quellen sollen die sozialen Mechanismen der Ausgrenzung sowie mögliche Formen der Integration oder des Widerstands analysiert werden. Ziel ist es, ein differenziertes Verständnis sozialer Strukturen in der Antike zu gewinnen und deren langfristige Bedeutung zu reflektieren.

Organisatorisches

Literatur Soziale Randgruppen und Aussenseiter im Altertum: Referate vom Symposium „Soziale Randgruppen und Antike Sozialpolitik“ in Graz (21. bis 23. September 1987, hrsg. von Ingomar Weiler und Herbert Grassl. Graz 1988.  
 Wolfgang Speyer: Aussenseiter in der Antike, in: Calamus: Festschrift für Herbert Grassl zum 65. Geburtstag, hrsg. von Rupert Breitwieser, Monika Frass und Georg Nightingale, Philippika 57. Wiesbaden 2013, 451-464.  
 Hartwin Brandt: Die Alten in der Demokratie Athens: eine Randgruppe? In: Gymnasium 119.2 (2012) 139-158.

verwendet in

---

- 03-KLA-0202
- 03-KLA-0205

---

**Mittlere und Neuere Geschichte, Master of Arts**

**Pflichtbereich**

## Wahlpflichtplatzhalter 1

03-HIS-0405	Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung (18.-20. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 03-HIS-0405.SE01 Wirtschaft und Gesellschaft vom 18.-20. Jahrhundert

03-HIS-0405.SE01	Unternehmens- und Produktionsformen im 18. und 19. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>14-täglich 4 SWS: Fr, 07:30 - 10:45 Uhr, wird noch bekanntgegeben, ab 25.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Im Zentrum steht die Frage nach der Entwicklung von Unternehmen und Gesellschaften, also familiengestützten Personengesellschaften, Einzelunternehmen sowie Kapital- und Aktiengesellschaften und zum anderen Produktionsformen, die sich vom Verlag über die Manufaktur bis hin zur Fabrik im 19. Jh. in Deutschland ausformten. Die Untersuchungsbereiche werden den Montan-, Textil- und Warenaektor (Feinmechanik, Porzellan, Gewürze) umfassen.
Organisatorisches	
Literatur	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Michael North, Deutsche Wirtschaftsgeschichte. 2., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage., München 2005.</li><li>2. Rainer Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620–1800, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 46) Oldenburg 1998.</li><li>3. Hans-Werner Hahn, Die industrielle Revolution in Deutschland. 3., durchgesehene und um einen Nachtrag erweiterte Auflage, (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 49) Oldenburg 2011.</li></ol>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>• 03-HIS-0405</li><li>• A07-FKV-2222</li></ul>

### 03-HIS-0405.VL01 Geschichte von Gesellschaft und Wirtschaft im Zeitalter von Welthandel, Weltwirtschaft und Globalisierung

03-HIS-0405.VL01	Weltwirtschaftliche Verflechtungsprozesse auf dem Weg der Globalisierung vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Markus A. Denzel
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 09:15 - 10:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 07.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft der industriellen Zeit in verschiedenen Regionen der Welt sowie den zentralen Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die

zentralen ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenz zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den übrigen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit im Kontext der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und sind in der Lage, diese Methoden und Arbeitstechniken bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.

Organisatorisches

Literatur [www.uni-leipzig.de/~histsem](http://www.uni-leipzig.de/~histsem)

verwendet in

- 03-HIS-0405
- A07-FKV-2222

03-HIS-0406	Ausgewählte Aspekte der Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Detlev Brunner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0406.SE01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.SE01a Haft in Deutschland

DozentInnen PD Dr. Udo Grashoff

Zeit/Ort

- Wöchentlich 4 SWS: Fr, 09:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum R 3215 (Geisteswiss.Zentrum), ab 11.04.2025

Kursbeschreibung

In sieben Doppelseminaren wird die Geschichte des Strafvollzugs in Deutschland im 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schwerpunkte thematisiert. Diese sind: Entstehung des modernen Strafvollzuges, nationalsozialistische Konzentrations- und Vernichtungslager, Kriegsgefangenschaft und Internierungslager, Strafvollzug in der DDR und in der Bundesrepublik. Zum Einstieg in das Thema schauen wir im ersten Seminar einen Dokumentar- und einen Spielfilm. Dazu lesen wir einige grundlegende Texte.

Organisatorisches

Literatur

Gerhard Ammerer u.a. (Hg.), *Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter*, Leipzig 2010; Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hg.), *Der Ort des Terrors. Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager*, 9 Bde., München 2005–2009; Helmut Ortner, *Gefängnis. Eine Einführung in seine Innenwelt. Geschichte, Alltag, Alternativen*, Weinheim 1988; Georg Wagner, *Das absurde System. Strafurteil und Strafvollzug in unserer Gesellschaft*, Heidelberg 1985; Tobias Wunschik, *Politischer Strafvollzug und Haftanstalten der DDR*, in: Anna Kaminsky (Hg.), *Orte des Erinnerns. Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR*, Leipzig 2004, S. 494-50.

verwendet in

- 03-HIS-0406

03-HIS-0406.SE01b	Flegeljahre verwöhnter Wohlstandskinder? Von der Denkweise und dem konsequent anderen Weg der RAF
DozentInnen	Dr. Katrin Gurt
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Das Seminar hat sich das Ziel gesetzt, die Geschichte der RAF bis zu deren Auflösung 1998 zu betrachten. Dazu gehört u.a. die Frage nach deren Selbstverständnis. Welche konkreten Umsetzungspläne der sogenannten Weltrevolution existierten, was wollte die RAF konkret, mit welchen Strategien setzte sie ihre Ideen durch und wie konnte die RAF ihr eigenes Handeln vor sich selbst und ihren zweitweise kaum überschaubaren Anhängern rechtfertigen? Welche Einflüsse hatten die Ereignisse von 1989 auf die dritte Generation? Und der Gegenwartsbezug? Seit mehr als 20 Jahren geht von der RAF – abgesehen von den Banküberfällen der ehemaligen RAF-Mitglieder Ernst-Volker Staub, Burkhard Garweg und Daniela Klette – keine ernstzunehmende Gefahr mehr aus. Nach der jüngsten Verhaftung von Klette laufen die Ermittlungen auf Hochtouren, um auch die verbliebenen Täter zur Verantwortung zu ziehen. Gleichzeitig wird dieser Teil der Geschichte zunehmend kommerziell vermarktet: T-Shirts, Filmproduktionen, Poster und ähnliche Produkte bedienen sich der Symbolik und Historie der RAF. Doch was erklärt die Faszination und das werbewirksame Spiel mit RAF-Produkten?</p>
Organisatorisches	
Literatur verwendet in	<p>wird im Seminar bekannt gegeben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0406</li> </ul>

### 03-HIS-0406.VL01 Geschichte des langen 19. Jahrhunderts

03-HIS-0406.VL01	Revolution und Reform im 19. Jahrhundert
DozentInnen	Prof. Dr. Detlev Brunner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 7 H2.006 (Hörsaalgebäude), ab 15.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt politische wie gesellschaftliche Prozesse und deren Wechselwirkungen.</p>
Organisatorisches	
Literatur	<p>Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008</p>

(Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012; Wolfgang von Hippel, Bernhard Stier: Europa zwischen Reform und Revolution 1800-1850 (Handbuch der Geschichte Europas, Band 7), Stuttgart 2012.

verwendet in 

- 03-HIS-0406

03-HIS-0407	Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert
Modulverantwortliche/r	Rhena Stürmer
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0407.SE01 Geschichte im 20. und 21. Jahrhundert

03-HIS-0407.SE01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.

Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge, Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

### 03-HIS-0407.ÜB01 Geschichte des 20. Jahrhunderts

03-HIS-0407.ÜB01	Expertise im 20. Jahrhundert
DozentInnen	Rhena Stürmer
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum 408 (INTERIM-BHZ Mitte Leipzig), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>In diesem Modul befassen wir uns mit den historisch-gesellschaftlichen Konstitutionsbedingungen von Expertise und untersuchen, wie sich wirkmächtiges Wissen und epistemische Autorität im 20. Jahrhundert herausbildete. An der Schnittstelle von Geschichtswissenschaft und Soziologie, nähern wir uns sowohl den Theorien und Methoden der Wissensgeschichte als auch dem (historischen) Phänomen des „Experten“ an.</p> <p>Wissen stellt eine Machtressource dar und ist, gerade in politisch-gesellschaftlichen Krisenzeiten, stark umkämpft. Galt Expertentum lange als monopolisierte und hierarchisierte Form der Herstellung und kommunikativen Verbreitung von Wissen und gesellschaftlichen Deutungsangeboten, wurde es durch neue Akteure und Formen sowie Wege der Verteilung immer wieder infrage gestellt – sei es durch aufkommende Gegen-Expertise, die durch die Neuen Sozialen Bewegungen seit den späten 1960er Jahren hervorgebracht wurde, oder in jüngster Zeit durch Digitalisierung und globale Vernetzung. Wie wandelte sich das, was man als gesicherte Fakten zu verstehen glaubte? Wie veränderte sich das Verhältnis von Laien und Experten im Verlauf des 20. Jahrhundert? Welche gesellschaftlichen Prozesse und Mechanismen führen unter sich wandelnden historischen Kontexten zur Be- und Anrufung von Experten? Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Wissen, wissenschaftlicher Expertise und Politik im historischen Verlauf?</p>
Organisatorisches	Das Modul besteht aus Seminar und Übung. Die Bereitschaft zur Lektüre deutsch- und englischsprachiger Literatur wird ebenso vorausgesetzt wie die intensive Auseinandersetzung mit historischem Quellenmaterial.
Literatur	<p>Bogner, Alexander: Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet, Ditzingen 2021.</p> <p>Brückweh, Kerstin u. a. (Hg.): Engineering Society. The Role of the Human and Social Sciences in Modern Societies, 1880-1980, Basingstoke 2012. Füssel, Marian / Rexroth, Frank / Schürmann, Inga (Hg.): Praktiken und Räume des Wissens. Expertenkulturen in Geschichte und Gegenwart, Göttingen 2019. Lerg, Charlotte A. / Östling, Johan / Weiß, Jana (Hg.): Participatory Knowledge,</p>

Berlin/Boston 2022. Szöllösi-Janze, Margit: Wissensgesellschaft in Deutschland. Überlegungen zur Neubestimmung der deutschen Zeitgeschichte über Verwissenschaftlichungsprozesse, in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), H. 2, S. 277–313

verwendet in

- 03-HIS-0407
- 03-HIS-0423

03-HIS-0408	Geschichte des (süd)östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310



## 03-HIS-0408.SE01 Geschichte Südosteuropas

03-HIS-0408.SE01 An der Schnittstelle der Geschichtsräume und Area Studies: Zugänge zur Schwarzmeerregion

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Regionalgeschichtliche Raumentwürfe spielten sowohl bei der Abgrenzung imperialer als auch nationaler Einflussgebiete seit dem 19. Jahrhundert eine große Rolle. Die Lehrveranstaltung möchte (inter)disziplinäre Abgrenzungen von räumlichen Konzepten in und zwischen "Osteuropa" sowie dem "Nahen Osten" in einem historischen (Rivalitäts-)Zusammenhang diskutieren. Am Beispiel des Konzepts der Schwarzmeerregion werden "Area Studies" in einem übergreifenden Kontext debattiert. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt

Organisatorisches

Literatur Larry Wolff, *Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment*. Stanford (CA) 1994; Stefan Troebst, "Geschichtsregion": Historisch-mesoregionale Konzeptionen in den Kulturwissenschaften, in: *Europäische Geschichte Online (EGO)*, hg. vom Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2010-12-03. <http://www.ieg-ego.eu/troebsts-2010-de> URN: urn:nbn:de:0159-20100921364 *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region*, hg. v. Ninja Bumann, Kerstin Jobst, Stefan Rohdewald, Stefan Troebst. Berlin 2024 Open Access:[<https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/9783110723175/html?lang=de&srsltid=AfmBOorzilKRKxFKy-wiQducFfEvH1kRMEQ5vzEF2CddOkQCvX1IMHe>]

verwendet in

- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310

03-HIS-0413 Geschichtskultur und Public History

Modulverantwortliche/r Anja Neubert

Prüfung Projektpräsentation

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0413.ÜB01 Medien der Geschichtskultur - eine praxisorientierte Kritik

03-HIS-0413.ÜB01a DDR-Geschichte in Social Media

DozentInnen Anja Neubert

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Mo, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 07.04.2025

Kursbeschreibung Inhaltlich fokussiert die Übung auf DDR-Geschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit dem Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs

rund um den 60. Jahrestag der Leipziger Beat-Demo 1965 flankieren sollen.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0413

---

---

03-HIS-0413.ÜB01b Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media

---

DozentInnen Anja Neubert

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung Die Übung widmet sich Frauen- und Geschlechtergeschichte in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die die geschichtskulturellen Aktivitäten des Archivs rund um das „Jahr der jüdischen Kultur in Sachsen 2026“ flankieren sollen. Den historischen Bezugspunkt bilden dabei Fragen nach jüdischer Emanzipation aber auch Antisemitismus im Zuge der deutschen Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0413

---

---

03-HIS-0413.ÜB01c Geschichtsvereine, Archive und Gedenkstätten in Social Media

---

DozentInnen Anja Neubert

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum S015 S 00.202 (Seminargebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Die Übung widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit von Archiven, Gedenkstätten oder Geschichtsvereinen in Social Media. Im Anschluss an die analytische Auseinandersetzung mit einzelnen Kanälen und medialen Logiken steht anwendungsorientiert ganz konkretes Digital Storytelling im Fokus: In Kooperation mit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. erarbeiten wir Stories, Post oder Reels für Instagram, die geschichtskulturelle Aktivitäten des Archivs flankieren oder historische Inhalte der Leipziger Frauengeschichte für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins vermitteln sollen.

Organisatorisches

Literatur

verwendet in 

- 03-HIS-0413

---

## 03-HIS-0413.VL01 Geschichte und Kommunikation

03-HIS-0413.VL01	Geschichtskultur und Public History
DozentInnen	Dr. Jeanette van Laak
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"><li>Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S228 S 2.324 (Seminargebäude), ab 09.04.2025</li></ul>
Kursbeschreibung	<p>Geschichte ist überall, oder? Die Vorlesung beschäftigt sich mit Fragen und Überlegungen, wie Geschichte außerhalb der Wissenschaft vermittelt wird. Welche Rolle spielen dabei Museen, Gedenkstätten, Filme und digitale Medien, die in der Wissenschaft als Produkte der Geschichtskultur bezeichnet werden, für unser Geschichtsbild? Und wie beeinflussen gesellschaftliche Debatten unser kollektives Gedächtnis? Gemeinsam diskutieren wir, wie Geschichte in der Öffentlichkeit erzählt, genutzt und instrumentalisiert wird. Dabei wollen wir erkunden, wie Nationen, Gemeinschaften und soziale Gruppen ihr gemeinsames Geschichtsbild formen und welche Rolle dabei kulturelle Praktiken, Medien und politische Narrative dabei spielen? Damit thematisieren wir Aspekte des kollektiven Gedächtnisses. Zudem spüren wir nach, wie gesellschaftliche und politische Entwicklungen unser Gedenken an die Vergangenheit verändern. Und wir fragen wie, Museen, Archive und Gedenkstätten mit Geschichte arbeiten?</p> <p>In der zugehörigen Übung bildet Geschichte in Social Media den Schwerpunkt. Ausgehend von einem analytischen Zugriff und der Auseinandersetzung mit exemplarischen Accounts und Inhalten nähern wir uns zunächst den medialen Logiken, welche die Darstellung und Deutung von Geschichte in Social Media beeinflussen und fragen nach Chancen und Grenzen der Vermittlung von Geschichte auf Plattformen wie Instagram. Da die digitale Vermittlung auch für Archive und Gedenkstätten zunehmend an Relevanz gewinnt und ein mögliches berufliches Beschäftigungsfeld von Historiker*innen darstellt, werden wir in Kooperation mit Leipziger Akteuren der Geschichtskultur für konkrete historische Themen Formate des Digital Storytelling konzipieren, umsetzen, vorstellen und diskutieren.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Die zu lesende Literatur wird noch bekannt gegeben.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"><li>03-HIS-0413</li></ul>

03-HIS-0417	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter
Modulverantwortliche/r	Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

## 03-HIS-0236.VL01 Geschichte Europas im hohen und späten Mittelalter

---

03-HIS-0236.VL01 Pawns or Players? Herrscherinnen im Frühen und Hohen Mittelalter

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 13:15 - 14:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung

Cherchez la femme! So lassen sich rezente Forschungen pointiert zusammenfassen, denn seit den 1970er Jahren widmeten sich zahlreiche Untersuchungen der Stellung und Rolle von Frauen in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund ihrer besonderen gesellschaftlichen Position wurden adlige Damen und vor allem Herrscherinnen seitens der feministischen bzw. von der gendertheoretisch geprägten Geschichtswissenschaft intensiv erforscht wurden. Anknüpfend an diese Trends lotet die Vorlesung Funktionen und Handlungsspielräume ausgewählter europäischer Herrscherinnen aus. Dabei wird die zentrale Stellung der Herrscherin im Gefüge der Monarchie analysiert und damit ältere Sichtweisen, die den Damen lediglich eine passive Rolle und überdies meist nur eine illegitime Einflußnahme auf die Politik zubilligten, ausgeräumt. Neben den theoretischen Zugängen wird besonderes Augenmerk auf die vielfältigen Quellen und ihre Charakteristika gelegt, da sie unsere Perspektive bei diesem Thema sehr stark lenken. Behandelt werden Herrscherinnen vom Frühen Mittelalter bis ins 12./13. Jahrhundert, wobei neben den westeuropäischen Reichen auch Byzanz in die Betrachtung einbezogen wird.

Organisatorisches

Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe, Oxford 2013 – Theresa EARENIGHT, Queenship in Medieval Europe, New York 2013 – Amalie FÖBEL, Die Königin im mittelalterlichen Reich (Mittelalter-Forschungen, 4), Stuttgart 2000 – Martina HARTMANN, Die Königin im frühen Mittelalter, Stuttgart 2009 – Cordula NOLTE, Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters, Darmstadt 2011 – John Carmi PARSONS (Hrsg.), Medieval Queenship, Stoud 1998 – Claudia ZEY (Hrsg.), Mächtige Frauen? Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.–14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen, 81), Ostfildern 2015.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0236
- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

---

03-HIS-0417.SE01 Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im frühen und hohen Mittelalter

---

03-HIS-0417.SE01 Weibliche "vita religiosa" im Hohen Mittelalter – Die ottonischen Stifte Essen, Gandersheim und Quedlinburg im Vergleich

---

DozentInnen Jun.-Prof. Dr. Sebastian Röbert

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Di, 11:15 - 12:45 Uhr, Seminarraum /Beratungsraum R 4216 (Geisteswiss.Zentrum), ab 08.04.2025

Kursbeschreibung

Im ottonischen Reich bildeten die Kanonissenstifte Essen, Gandersheim und insbesondere Quedlinburg Zentren der dynastischen Memoria. Dabei spielten die in den drei Orten

ansässigen Sanctimonialen eine zentrale Rolle für die Stabilisierung des Reiches. Das Seminar behandelt diese von ottonischen Damen gegründeten zentralen Institutionen, mit besonderem Augenmerk auf die Funktion der Äbtissinnen, die über ihre geistliche Rolle hinaus aktiv in die Reichspolitik involviert sein konnten. Ausgehend von der Analyse der einschlägigen Quellenüberlieferung der drei Stifte bietet das Seminar einen quellenspezifischen methodischen Zugang zur Betrachtung weiblicher Machtausübung und erarbeitet aktuelle theoretische Ansätze eingebettet in rezente kulturwissenschaftliche Diskurse.

Organisatorisches

Literatur

Judith BENNETT (Hrsg.), *The Oxford Handbook of Women and Gender in Medieval Europe*, Oxford 2013 – Karen BLOUGH (Hrsg.), *A Companion to the Abbey of Quedlinburg in the Middle Ages* (Brill's Companions to European History, 29), Leiden-Boston 2023 – Hans GOETTING, *Das Bistum Hildesheim. 1. Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim* (Germania Sacra: Neue Folge. Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz, 7), Berlin-New York 1973 – Erin L. JORDAN, *Women, Power, and Religious Patronage in the Middle Ages*, New York 2006 – Ute KÜPPERS-BRAUN, *Macht in Frauenhand. 1000 Jahre Herrschaft adliger Frauen in Essen*, Essen 2008 – Cordula NOLTE, *Frauen und Männer in der Gesellschaft des Mittelalters*, Darmstadt 2011 – Stephan FREUND und Thomas LABUSIAK (Hrsg.), *Das dritte Stift: Forschungen zum Quedlinburger Frauenstift* (Essener Forschungen zum Frauenstift, 14), Essen 2017 – Elisabeth VAN HOUTS, *Memory and Gender in Medieval Europe, 900–1200*, Basingstoke 1999 – Thomas WOZNIAK und Clemens BLEY (Hrsg.), *1100 Jahre Quedlinburg. Geschichte – Kultur – Welterbe*, Petersberg 2023.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

verwendet in

- 03-HIS-0417
- 03-HIS-0426

03-HIS-0429	Imperiale, (Post)Koloniale und Nationale Dis/Kontinuitäten im östlichen Europa
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

DozentInnen Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten

Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

Organisatorisches

Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in

- 03-HIS-0216
- 03-HIS-0256
- 03-HIS-0408
- 03-HIS-0424
- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0310

06-008-ES-0310.SE01 Europäisierung in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa

06-008-ES-0310.SE01 Crimea: Crossroads of Cultures and Political Battleground, 1783-2014

DozentInnen Prof. Dr. Julia Herzberg

Zeit/Ort • Wöchentlich 2 SWS: Do, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S322 S 3.305 (Seminargebäude), ab 10.04.2025

Kursbeschreibung

Organisatorisches

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0429
- 03-HIS-0430
- 06-008-ES-0202
- 06-008-ES-0310
- 06-008-ES-0401
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0431 Kultur und Alltag im östlichen Europa

Modulverantwortliche/r Prof. Dr. Stefan Rohdewald

Prüfung Hausarbeit (6 Wochen)

Dauer / Startsemester 1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01	Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.
Organisatorisches	
Literatur	Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0216</li> <li>03-HIS-0256</li> <li>03-HIS-0408</li> <li>03-HIS-0424</li> <li>03-HIS-0429</li> <li>03-HIS-0430</li> <li>03-HIS-0431</li> <li>03-HIS-0432</li> <li>06-008-ES-0310</li> </ul>

### 03-HIS-0431.SE01 Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa

03-HIS-0431.SE01	Conflict-Related Sexual Violence and Children Born of War: South- and Central Eastern Europa in Global Contexts since World War II
DozentInnen	Prof. Dr. Maren Röger; Dr. Adamatios Theodor Skordos
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Di, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZO, Speck's Hof, Reichsstr. 4-6, Aufgang A, 4. Etage, Konferenzraum, ab 08.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	In many, if not all, armed conflicts and wars, sexual violence is present. Rape is sometimes called the cheapest weapon of the war, but we do also observe other forms as sexual slavery, forced marriage or forced pregnancies. In this interdisciplinary seminar, we study the phenomena of conflict-related sexual violence (CRSV) in a historical perspective, drawing on literature from historiography, political sciences and ethnology. We focus mainly on case studies from South and Central Eastern Europe since the beginning of World

War II until the most recent war in Ukraine but opening up comparative perspectives to East Asia or Central Africa. A second focus lies on the children born out of the sexual encounters in wartimes.

Organisatorisches

Literatur

Preparatory reading:  
 Eriksson Baaz, Maria; Stern, Maria: Understanding sexual violence in conflict and post-conflict settings. In: The Sage handbook of feminist theory. Mary Evans, Clare Hemmings, Marsha Henry, Hazel Johnstone, Sumi Madhok, Ania Plomien, Sadie Wearing (eds.). London 2014, S. 585-605.

verwendet in

- 03-HIS-0431
- 03-HIS-0432
- 06-008-ES-0203
- 06-008-GS-0840

03-HIS-0433	Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Axel Körner
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0263.VL01 Kultur- und Ideengeschichte Europas in transnationalen und globaler Perspektive

03-HIS-0263.VL01	Eine Kulturgeschichte der Oper
DozentInnen	Prof. Dr. Axel Körner
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 2 H1.011 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Oper ist Spiegel von Gesellschaft, Ausdruck tiefster menschlicher Empfindungen, Traum und Wirklichkeit. Sie steht für Kontinuität und Wandel, für Repräsentation von Macht und Widerstand, ist Kultur der Eliten und Singspiel des Volkes. Im Mittelpunkt stehen Liebende, Väter, Mütter, Söhne und Töchter, gekrönte Häupter und Sklaven, Krieg und Frieden, Verschwörungen, Schicksalsschläge, der Fluch der Götter. Es wird gelitten, geweint und gehofft. Und wo stirbt es sich ergreifender als auf der Opernbühne? Entstanden als Wiederentdeckung des griechischen Dramas im Italien der Renaissance, begleitet Oper so das expandierende Europa bis in das Zeitalter der Globalisierung. Oper ist Gesamtkunstwerk, aber auch Singspiel, Operette oder Puppentheater. Sie ist Hof-, Volks- oder Nationaltheater, kann auch Bettleroper sein, galt Film und Musical als prägendes Vorbild. Kein Harry Potter ohne Wagners Ring. Die Kraft der Musik gibt ihr das, was Sprache allein kaum schaffen kann, ergänzt durch Körperlichkeit, Farbe, Licht und Raumkunst. Ihr Ende wurde häufig verkündet und doch ist sie nicht tot zu kriegen. Aus allen Krisen erhebt sie erneut.</p> <p>Die Vorlesung versteht sich als Geschichte eines kulturellen Phänomens, dem wir uns historisch-chronologisch, thematisch und inter-disziplinär annähern wollen. Musikhistorisches Vorwissen wird nicht vorausgesetzt. Sie müssen keine Noten lesen können, brauchen lediglich Bereitschaft, sich einer 400-Jahre alten Kulturform gegenüber zu öffnen, wenn Sie nicht ohnehin schon lange mit Oper lieben und leiden. Axel Körner hält die Vorlesung gemeinsam mit</p>



Kolleg:innen aus seinem ERC-Forschungsteam zur Geschichte der Oper in der Habsburgermonarchie, unter Hinzuziehung von Gästen aus dem Opernbetrieb.

Organisatorisches

Literatur

Einführende Bibliographie:

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022  
 Michael Walter, Oper. Geschichte einer Institution. Kassel: Bärenreiter, 2016  
 MGG online: die Musik in Geschichte und Gegenwart. Kassel: Bärenreiter, 2016 - ... (über UB-Katalog: <https://katalog.ub.uni-leipzig.de/Record/0-875008798>)  
 Silke Leopold, Hg., Geschichte der Oper, 4 Bde. Laaber: Laaber, 2006  
 Michael Walter, "Die Oper ist ein Irrenhaus". Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert. Stuttgart: Metzler, 1997  
 Nicholas Till, Hg., The Cambridge Companion to Opera Studies. Cambridge: Cambridge University Press, 2012  
 Carl Dahlhaus, Die Musik des 19. Jahrhunderts. Laaber: Laaber, 1980 (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 6)  
 Barbara Beyer, Hg., Warum Oper? Gespräche mit Opernregisseuren. Berlin: Alexander, 2005

verwendet in

- 03-HIS-0263
- 03-HIS-0433
- 03-MUS-1106
- 03-MUS-1110
- 03-MUS-1500

03-HIS-0433.SE01 Politische Ideen und kultureller Wandel im Europa der Neuzeit

03-HIS-0433.SE01

Musiktheater und die soziale Frage

DozentInnen

Dr. Dietmar Friesenegger; Monika Jägerova

Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Fr, 13:15 - 14:45 Uhr, GWZ, Raum H4.215, ab 11.04.2025

Kursbeschreibung

Das Seminar befasst sich mit dem Phänomen Musiktheater – Opern, Operetten und Musicals – aus sozial- und gesellschaftsgeschichtlicher Perspektive. Wir erkunden, welche sozialen Phänomene auf der Opernbühne eine Rolle spielten, welche gesellschaftlichen Tendenzen sich in Opern widerspiegeln und wie Opern ihr Publikum prägten. Welche Rollenbilder in Bezug auf Geschlecht, sozioökonomischen Status und ethnischen Hintergrund werden dargestellt? Aus welchen sozialen Schichten rekrutierte sich das Publikum von Opern oder Musicals in unterschiedlichen historischen Epochen? Welchen Veränderungen unterlag der gesellschaftliche Status von Sänger:innen? Diesen Fragen gehen wir anhand von Primärtexten (Kritiken, Korrespondenz), Sekundärliteratur, Filmen, Tonaufnahmen sowie dem Studium ausgewählter Werke von Mozart, Bizet, Verdi, Strauss, Janáček, Britten, Gershwin und Saariaho nach.

Organisatorisches

Musikalische Vorkenntnisse (Notenlesen etc.) sind für diesen Kurs NICHT nötig. Für Mai ist eine Nachmittagsexkursion an die Semper-Oper in Dresden geplant. Einige Kurseinheiten werden in englischer Sprache abgehalten.

Literatur

Carolyn Abbate / Roger Parker, Eine Geschichte der Oper. Die letzten 400 Jahre. München: Beck, 2022

Naomi Andre, "Contextualizing Race and Gender in Gershwin's Porgy and Bess" (2018)  
 Alexandre Dumas (Sohn), The Lady of the Camellias  
 Thomas Mann, Der Tod in Venedig  
 Prosper Mérimée, Carmen  
 Susan Buck-Moerss, "Aesthetics and Anaesthetics"

verwendet in 

- 03-HIS-0433

---

03-HIS-0515	Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Hausarbeit (6 Wochen)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0221.VL01 Frühneuzeitliche Wissens- und Kulturgeschichte

---

03-HIS-0221.VL01 Europäische Geschichte im Zeitalter der Reformation

---

DozentInnen Prof. Dr. Thomas Fuchs

Zeit/Ort 

- Wöchentlich 2 SWS: Mi, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 6 H1.054 (Hörsaalgebäude), ab 09.04.2025

Kursbeschreibung Die Vorlesung gibt eine Einführung in die europäische Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. In gewisser Weise war die reformationsgeschichtliche Epoche eine Wendezeit der europäischen Geschichte. Seit dem 15. Jahrhundert war die mittelalterliche Welt vor immer neue Herausforderungen gestellt worden. Reformkonzilien, Entdeckungen in Asien, Afrika und Amerika, Erfindungen wie der Buchdruck, Staatsbildungsprozesse und vieles andere mehr veränderten die europäische Welt. Der reformatorische Aufbruch Martin Luthers und die sich im Anschluss formierenden reformatorischen Bewegungen katalysierten die an Politik und Gesellschaft herangetragenen Herausforderungen. Sie führte zur Transformation der politischen, religiösen und sozialen Verfassungen in Europa.

Organisatorisches

Literatur Schilling, Heinz: Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, Berlin 1988; Mörke, Olaf: Die Reformation. Voraussetzungen und Durchsetzung, 3. Aufl. Berlin 2016; Rabe, Horst: Deutsche Geschichte 1500 – 1600. Das Jahrhundert der Glaubensspaltung, München 1991; Schorn-Schütte, Luise: Die Reformation. Vorgeschichte, Verlauf, Wirkung, 6. Aufl. München 2016; Skalweit, Stefan: Reich und Reformation, Berlin 1967.

verwendet in 

- 03-HIS-0221
- 03-HIS-0421
- 03-HIS-0515

---

03-HIS-0421.SE01 Geschichte der europäischen Vormoderne

03-HIS-0421.SE01a	Die Französischen Religionskriege: Bürgerkrieg, Religionskrieg, dynastische Krise oder ...?
DozentInnen	N.N.
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	<p>Im Nachgang der Reformation(en) in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts mussten Modi des Umgangs mit Mehrkonfessionalität gefunden werden, die vom ‚ewigen‘ Religionsfrieden über befristete Duldungen bis zum Religionskrieg reichten. Das Königreich Frankreich wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts von einem über Jahrzehnte dauernden Religionskrieg (1562-1598) erschüttert. Inwieweit dieser Konflikt aber primär oder überhaupt als Religionskrieg einzuordnen ist, oder ob es sich vielmehr um eine dynastische Krise der schwächelnden Valois-Dynastie handelte oder doch eher um einen Bürgerkrieg, in dem um Macht konkurrierende Adelsparteien aufeinandertrafen oder sozioökonomisch benachteiligte Bevölkerungsgruppe ihre Besserstellung zu erstreiten suchten, wurde in der Forschung kontrovers diskutiert. Wir wollen uns, erstens, mit diesen unterschiedlichen Aspekten des Konflikts und damit zusammenhängend verschiedenen Forschungssträngen und -perspektiven auf die Religionskriege beschäftigen, um die Mehrdimensionalität des Konflikts zu verstehen. Zweitens, werden wir zur Vertiefung verschiedene Aspekte, u. a. den Einfluss der Druckmedien, herausgreifen. Drittens, soll der Blick territorial, temporal und disziplinär geweitet werden. D. h. wir werden uns die Rolle von Nachbarterritorien, die zeitlichen Nachwirkungen (u. a. Hugenottenmigration) oder auch die Beschäftigung mit den Religionskriegen in Nachbardisziplinen zur Geschichtswissenschaft anschauen.</p>
Organisatorisches	<p>Dozentin: Dr. Alexandra Schäfer-Griebel</p> <p>Lehrform: Präsenz und Zoom  Zeit: Blocktermine Montag 28.04., 26.05., 30.06. sowie Online-Termine 07.04., 12.05.2025  Ort: SG S 205</p>
Literatur	<p>Greengrass, Mark: Das Verlorene Paradies. Europa 1517–1648, aus dem Engl. von Haupt, Michael, Darmstadt 2018, vor allem Kap. 11 Reaktion, Repression, Reform (S. 380–417), Kap. 12 Konflikte im Namen Gottes (S. 420–470).</p> <p>Holt, Mack: The French wars of religion, 1562–1629 (New approaches to European history, 8), Cambridge u. a. 1995.</p> <p>Jouanna, Arlette: Histoire et dictionnaire des guerres de religion (Bouquins), [Paris] 1998.</p> <p>Knecht, Robert J.: The French Wars of Religion, 1559–1598 (Seminar Studies in History), London 21999.</p> <p>Reppen, Konrad: Was ist ein Religionskrieg?, in: Zeitschrift für Kirchengeschichte 97 (1986), S. 334–349.</p> <p>Schmidt-Funke, Julia A.: Religion und Gewalt in der Frühen Neuzeit. Einführung, in: sehepunkte 8/7–8 (2008); <a href="https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1">https://sehepunkte.de/2008/07/forum/religion-und-gewalt-in-der-fruehen-neuzeit-52/#fn1</a></p>
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0421</li> <li>• 03-HIS-0515</li> </ul>

03-HIS-0421.SE01b	„Gender Reformation“? Geschlecht im Zeitalter der Konfessionalisierung
DozentInnen	M. A. Erik Liebscher
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wöchentlich 2 SWS: Do, 13:15 - 14:45 Uhr, Seminarraum S229 S 2.322 (Seminargebäude), ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	<p>Die Reformation und die mit ihr eingeleitete Phase der Konfessionalisierung gelten als prägende, ja sprichwörtlich „epochemachende“ Prozesse der europäischen Geschichte. Sie wirkten sich auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus, maßgeblich auch auf die Vorstellungen von Geschlecht, was das Alltagsleben von Frauen und Männern tiefgreifend prägte. Die Effekte dieser „Gender Reformation“ (Eva Labouvie) werden in der Geschichtswissenschaft seit Jahrzehnten intensiv diskutiert, wobei die jüngere Forschung insbesondere deren Ambivalenz betont hat: Wurde im Protestantismus einerseits die Rolle der Ehe und damit auch der Ehefrau moralisch aufgewertet, entstand hierdurch andererseits ein starker heteronormativer Erwartungsdruck, der mit einer Abwertung alternativer Lebensformen (beispielsweise des Zölibats oder der Prostitution) einherging. Ähnliche Muster lassen sich für Männlichkeitsentwürfe beobachten.</p> <p>Im Seminar werden diese durch die Reformation beschleunigten kurz- und langfristigen Wandlungsprozesse aus kulturgeschichtlicher Perspektive betrachtet und anhand ausgewählter Quellen diskutiert. Dabei wird zugleich in die Theorien und Methoden der historischen Geschlechterforschung eingeführt.</p>
Organisatorisches	
Literatur	Eva Labouvie (Hg.): Glaube und Geschlecht. Gender Reformation, Wien u.a. 2019; Claudia Opitz-Belakhal: Geschlechtergeschichte, 2. Aufl., Frankfurt / New York 2018; Heide Wunder: „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“. Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>03-HIS-0421</li> <li>03-HIS-0515</li> </ul>

## Wahlpflichtplatzhalter 2

03-HIS-0502	Forschungsprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Enno Bünz
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0304.KQ01 Grundprobleme der Sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte

03-HIS-0304.KQ01	Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Enno Bünz
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das landesgeschichtliche Oberseminar ist ein Forschungskolloquium und dient der laufenden Diskussion neuer Forschungen, die im Rahmen von Bachelor-, Master-, und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen entstehen. Neben den Abschlusskandidat:innen, die am Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte betreut werden, tragen auch auswärtige Gäste ihre Forschungsvorhaben vor. Darüber hinaus dient das Oberseminar dem Austausch über wissenschaftliche Neuerscheinungen, Entwicklungen im Fach und in den geschichtskulturellen Institutionen des Landes, weshalb in jeder Sitzung historische Neuerscheinungen präsentiert und kommentiert werden.
Organisatorisches	Gäste sind nach Voranmeldung bei Prof. Dr. Enno Bünz (buenz@uni-leipzig.de) herzlich willkommen.  Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fort-geschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.  Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde  Zeit: Mi, 18.00 – 19.30 Uhr Ort: GWZ, H4 2.16 Beginn: Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0304</li> <li>• 03-HIS-0502</li> </ul>

03-HIS-0503	Forschungsprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0305.KQ01 Grundprobleme der Geschichte der Frühen Neuzeit	
03-HIS-0305.KQ01	Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit
DozentInnen	Dr. Maike Schmidt; Prof. Dr. Julia Schmidt-Funke
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mo, 17:15 - 18:45 Uhr, GWZ H4.215, ab 07.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsvorhaben und laufende Abschlussarbeiten zur Geschichte der Frühen Neuzeit vorgestellt und neue Forschungsansätze diskutiert. Es richtet sich an Studierende aller Fachsemester mit einem vertieften Interesse an der Epoche sowie an Promovierende und PostDocs. Studierende, die eine Abschlussarbeit in der Geschichte der Frühen Neuzeit schreiben möchten, werden gebeten, sich frühzeitig zur Themen- und Terminabsprache zu

melden. Bei Belegung des Kolloquiums als Lehrveranstaltung ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Für einen Besuch der im Rahmen des Kolloquiums stattfindenden Vorträge ist hingegen keine Anmeldung nötig – Interessierte sind herzlich willkommen. Einzelne Sitzungen werden zu einem abweichenden Termin stattfinden; das Vortragsprogramm wird zu Semesterbeginn auf der Homepage der Professur veröffentlicht.

Organisatorisches      Einschreibung: siehe zentraler Termin, persönliche Anmeldung, anschließend Einschreibung über Tool  
 Prüfungsleistungen: Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium

Literatur

verwendet in                      • 03-HIS-0305  
 -----                              • 03-HIS-0503  
 -----

03-HIS-0504	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0306.KQ01 Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

-----  
 03-HIS-0306.KQ01      Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte  
 -----  
 DozentInnen              Prof. Dr. Markus A. Denzel; Prof. Dr. Mechthild Isenmann  
 Zeit/Ort  
 Kursbeschreibung        Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.  
 Organisatorisches        Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de oder mechthild.isenmann@uni-leipzig.de erbeten.  
 Lehrform: Präsenz  
 Zeit: nach Vereinbarung  
 Ort: wird bekannt gegeben  
 Blockveranstaltung

Literatur

verwendet in                      • 03-HIS-0306  
 -----                              • 03-HIS-0504  
 -----

03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Neueren und Zeitgeschichte
Modulverantwortliche/r	PD Dr. Jürgen Dinkel
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (30 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0308.KQ01 Grundprobleme der Neueren und Zeitgeschichte

03-HIS-0308.KQ01	Kolloquium zur Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
DozentInnen	PD Dr. Jürgen Dinkel
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.
Organisatorisches	Erwartet wird zudem die regelmäßige Teilnahme am Forschungskolloquium der Professur für Geschichte des 19.–21. Jahrhunderts! Die Veranstaltungen finden in der Regel mittwochs von 17-19 Uhr statt. Alle Termine werden zu Beginn des Sommersemesters kommuniziert.
	Zeit: Mi 17.15-18.45 Ort: GWZ H 4 2.15 Beginn: 11.4.2025
	Zusätzliche Blocktermine: 11. 04., 9. 05., 6. 06. 2025 Zeit: Fr 9–13 Uhr Ort: GWZ H 4 2.16
	30. 06. 2025 Zeit: Mo 13–17 Uhr Ort: GWZ H3 2.15
Literatur	
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0308</li> <li>• 03-HIS-0506</li> </ul>

03-HIS-0507	Forschungsprobleme der Südost- und osteuropäischen Geschichte
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0309.KQ01 Grundprobleme der Südost- und Osteuropäischen Geschichte

03-HIS-0309.KQ01	Kolloquium zur Ost- und Südosteuropäischen Geschichte
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 17:15 - 18:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, eigene Arbeiten (betreut von/ an der Professur von Prof. Dr. Stefan Rohdewald) vorzustellen, neueste Forschungsliteratur zu diskutieren und zusammen mit Gastreferenten, Einblicke in laufende

Organisatorisches

Forschungs-schwerpunkte und -arbeiten auf dem Gebiet der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte zu gewinnen.

Das für alle Interessierten offene Programm des Kolloquiums entnehmen Sie vor Beginn der Lehrveranstaltungen der Homepage des Lehrstuhls. Ist keine Arbeit in Betreuung, können alle oder auch einzelne Veranstaltungen ohne Einschreibung besucht werden.

Zusätzlich zur Einschreibung in Tool ist beim formalen Besuch des Moduls eine schriftliche Anmeldung unter: stefan.rohdewald@uni-leipzig.de erforderlich.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0309
- 03-HIS-0507

03-HIS-0512	Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
Modulverantwortliche/r	Dr. Frank Britsche
Prüfung	Projektarbeit (6 Wochen) mit Präsentation (20 min)
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

03-HIS-0311.KQ01 Grundprobleme der Geschichtsvermittlung

DozentInnen Dr. Frank Britsche

Zeit/Ort

Kursbeschreibung

In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommiliton\*innen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichtskultur und Public History“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.

Organisatorisches

Einschreibung: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Dr. Frank Britsche.

Lehrform: digital oder in Präsenz  
 Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr oder Mi 13.15-14.45 Uhr  
 Ort: Di: SG SR 125, Mi: GWZ H. 4.215  
 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.

Literatur

verwendet in

- 03-HIS-0311
- 03-HIS-0512



30-HIS-0511	Ausgewählte Probleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Modulverantwortliche/r	Dr. Jörg Deventer
Prüfung	Projektarbeit
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

### 30-HIS-0312.KQ01 Leipziger Forschungskolloquium zur jüdischen Geschichte und Kultur

30-HIS-0312.KQ01a	Theorien zum Antisemitismus nach 1945
DozentInnen	Prof. Dr. Raphael Gross; Dagi Knellessen
Zeit/Ort	
Kursbeschreibung	In der Theoriebildung zum Antisemitismus spielten nach 1945 neben dem klassischen Antisemitismus zwei neue Formen eine Rolle. Zum einen der sekundäre Antisemitismus, hier ist die Relativierung und Leugnung des Holocaust der Kern der Judenfeindlichkeit. Zum anderen eine Judenfeindschaft, die sich spezifisch gegen den Staat Israel und den Zionismus richtet. Im Seminar werden Grundlagentexte zur theoretischen Auseinandersetzung mit dem klassischen Antisemitismus/Antijudaismus und diesen neueren Erscheinungsformen des Antisemitismus vorgestellt und diskutiert. Wir werden auch der Frage nachgehen, in welcher Weise diese Theorien versuchen, den Antisemitismus zu erklären.
Organisatorisches	16. Mai 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)  06. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz) 20. Juni 2025, 10:15–17:45 Uhr (Präsenz) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidstraße 28, Großer Seminarraum  04. Juli 2025, 11:15–12:45 Uhr (digital)
Literatur verwendet in	Ein Seminarreader wird vor der ersten Sitzung bereitgestellt. <ul style="list-style-type: none"> <li>• 06-004-2ABCD-5</li> <li>• 06-004-2ABCD-8</li> <li>• 30-HIS-0312</li> <li>• 30-HIS-0511</li> </ul>

30-HIS-0312.KQ01b	Haus der Ewigkeit. Friedhöfe als Spiegel der jüdischen Geschichte in Deutschland
DozentInnen	Dr. Philipp Graf
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Dubnow-Institut, Goldschmidtstraße 28, Großer Seminarraum, ab 10.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Tod und Friedhöfe mag man zunächst vielleicht nicht als Themen ansehen, an denen man viel über jüdisches Leben erfahren könnte. Und doch fungieren jüdische Begräbnisstätten und der Umgang mit dem Tod nachgerade als Spiegel der jahrhundertealten jüdischen Existenz in Deutschland. Das liegt zum einen daran, dass Gräber im Judentum als ewig betrachtet werden, die man nicht neu vergibt, sich jüdische Friedhöfe (im Gegensatz zu christlichen) also teilweise noch in einem Zustand von vor hunderten Jahren präsentieren. Zum

anderen lässt sich an ihnen der Emanzipationsprozess der jüdischen Bevölkerung im 19. Jahrhundert nachvollziehen, insofern sich sowohl die Anlage als auch die Gräber in Form, Material, Sprache und Schmuck zunehmend dem Geschmack der Umgebungskultur anverwandelten. Aber auch die Gewaltgeschichte jüdischer Existenz in Deutschland hat sich ihnen in Form von gezielten Schändungen, Vandalismus und Verwahrlosung eingeschrieben - als eine nicht enden wollende Kontinuität vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Seminar fragt nach den Erkenntnispotentialen einer Beschäftigung mit jüdischer Sepulkralkultur, widmet sich zugleich aber auch dem augenscheinlichen Boom der Befassung mit jüdischen Friedhöfen als Orten der Erinnerungspolitik.

Organisatorisches

Literatur

Andreas Nachama u.a., Kap. „Tod und Trauer“, in: ders. u.a., Basiswissen Judentum. Mit einem Geleitwort von Rabbiner Henry G. Brandt, Freiburg i. B. 2015, 325-356; Michael Brocke/Christiane E. Müller, Haus des Lebens. Jüdische Friedhöfe in Deutschland, Leipzig 2001; Andreas Wirsching, Jüdische Friedhöfe in Deutschland 1933-1957, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 50 (2002) 1, 1-40.

verwendet in

- 06-004-2ABCD-5
- 06-004-2ABCD-8
- 30-HIS-0312
- 30-HIS-0511

**Ost- und Südosteuropäische Geschichte, Wahlfach**

03-HIS-0216	Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-21. Jahrhundert)
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0216.SE01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.SE01	Überregionale Identitäten Ostmitteleuropa: Transfer von Ideen und Texten
DozentInnen	Dr. Nataliia Sinkevych
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Do, 09:15 - 10:45 Uhr, Seminarraum S122 S 1.305 (Seminargebäude), ab 17.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Das Seminar befasst sich mit Ideen, die sich auf verschiedene nationale, konfessionelle und soziale Identitäten auf dem Gebiet der heutigen Ukraine, Weißrusslands, Litauens und Polens beziehen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Transfer von Ideen in Raum und Zeit (von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart). Die Herausarbeitung und Analyse der in den Quellen fassbaren Prozesse der Hinführung zur modernen Nation ist sicherlich das Hauptanliegen des Seminars. Dabei grenzt sich die Veranstaltung sowohl von essentialistischen Konzepten der primordialen Nation in Kontinuität eines vermeintlich geschlossenen Volkskörpers seit ferner

Vergangenheit als auch von manchen Ansätzen ab, die in den modernen, multiethnischen Nationen geradezu willkürliche Konstruktionen der intellektuellen Eliten des 19. Jahrhunderts sehen. Darüber hinaus werden religiöse (Juden, Muslime), konfessionelle (Katholiken, Orthodoxe) und soziale (Kosaken, Szlachta) Identitäten im östlichen Europa thematisiert und ihre Darstellung in Texten verschiedener Epochen und Gattungen analysiert. Durch die Analyse von Quellen wird das Verständnis für eine historisch-wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise entwickelt.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Bömelburg, Hans-Jürgen, Frühneuzeitliche Nationen im östlichen Europa. Das polnische Geschichtsdenken und die Reichweite einer humanistischen Nationalgeschichte (1500-1700), Wiesbaden 2006.  
 Frick, David, Kith, Kin, and Neighbors. Communities and Confessions in Seventeenth-Century Wilno, Ithaca (N.Y.) 2013.  
 Kizwalter, Tomasz, Über die Modernität der Nation, Osnabrück 2013.  
 Niendorf, Mathias, Das Großfürstentum Litauen: Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569 - 1795), Wiesbaden 2006.  
 Wolff, Larry, Inventing Eastern Europe: The Map of Civilization on the Mind of the Enlightenment, Stanford 1994.

#### verwendet in

- 03-HIS-0216
- 04-072-2030
- 04-072-2031
- 04-888-1027
- 04-888-1028

### 03-HIS-0216.VL01 Geschichte Südosteuropas in der Neuzeit

03-HIS-0216.VL01 Geschichte des östlichen Europa vom Ende des zweiten Weltkrieges bis in die Gegenwart

#### DozentInnen

Prof. Dr. Stefan Rohdewald

#### Zeit/Ort

- Wöchentlich 2 SWS: Do, 11:15 - 12:45 Uhr, Hörsaal 10 H2.046 (Hörsaalgebäude), ab 17.04.2025

#### Kursbeschreibung

Die Vorlesung stellt u. a. die UdSSR, Jugoslawien sowie die Türkei in ihren Entwicklungen nach 1945 in einen übergreifenden Zusammenhang und fragt nach Strukturen und Verflechtungen dieser bzw. ihrer Nachfolgestaaten bis 2024 im gesamteuropäischen oder globalen Kontext. Dem Zweiten Weltkrieg folgten im Kalten Krieg erneuerte Versuche des Staatssozialismus/Kemalismus, moderne Gesellschaften unterschiedlicher Art zu konsolidieren. Seit den 1980ern sind Umbrüche zu beobachten, die zu neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Konstellationen und sowie Kriegen führten. Seit 2022 führt Russland einen am Zweiten Weltkrieg orientierten Angriffskrieg gegen die Ukraine, der eine neue Epoche europäischer Geschichte einläutet.

#### Organisatorisches

#### Literatur

Artemy M. Kalinovsky, Craig Daigle (Hg.). The Routledge Handbook of the Cold War. London New York 2014; Philipp Ther. Europe since 1989. A History. Princeton Oxford 2016; Holm Sundhaussen. Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943–2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Wien 2012 (digital Unibib); Manfred Hildermeier. Die Sowjetunion 1917–1991. München 2001 (digital Unibib).

verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0216</li> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 03-HIS-0408</li> <li>• 03-HIS-0424</li> <li>• 03-HIS-0429</li> <li>• 03-HIS-0430</li> <li>• 03-HIS-0431</li> <li>• 03-HIS-0432</li> <li>• 06-008-ES-0310</li> </ul>
--------------	--

03-HIS-0256	Geschichte des östlichen Europa im transregionalen Kontext
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Prüfung	Klausur
Dauer / Startsemester	1 / SoSe 2025

03-HIS-0256.SE01 Geschichte des „alten“ Russlands (von der Kiever Rus bis Peter d. Grossen)

03-HIS-0256.SE01	(Ost-)Europäisch-nahöstliche Verflechtungsgeschichte (FNZ bis 21. Jh.)
DozentInnen	Prof. Dr. Stefan Rohdewald
Zeit/Ort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wöchentlich 2 SWS: Mi, 15:15 - 16:45 Uhr, Seminarraum S426 S 4.323 (Seminargebäude), ab 16.04.2025</li> </ul>
Kursbeschreibung	Der Nahe Osten ist in einer engen Verflechtung zu Europa, und gerade zum östlichen Europa, zu verstehen. Anhand von Verzahnungen des Osmanischen Reiches mit Polen-Litauen/Ukraine und Russland während der Frühneuzeit und des 19. Jahrhunderts sowie mit Beispielen für historische osteuropäische Bezüge der Türkei, Syrien und des Irans im 20. und 21. Jahrhundert wird in eine gemeinsame Geschichte eingeführt. Das Seminar bietet mit einer breiten Auswahl aus Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Konflikten Zugänge zur Thematik an. Spezielle Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich (sie werden jedoch begrüßt), die Lektürefähigkeit englischer Texte wird vorausgesetzt.
Organisatorisches	
Literatur	Suraiya Faroqhi, The Ottoman Empire and the World around it. London 2004. Mobility Dynamics between Eastern Europe and the Near East. Exploring a Cross-Regional Shared History, hg. v. Albrecht Fuess, Heidi Hein-Kircher, Julia Obertreis, Stefan Rohdewald, Stuttgart 2024; Transottomanica – Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken. Perspektiven und Forschungsstand, hg. v. Stefan Rohdewald, Stephan Conermann, Albrecht Fuess, Göttingen 2019. Open Access: [ <a href="https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860">https://www.vr-elibrary.de/doi/book/10.14220/9783737008860</a> ]; Stefan Plaggenborg, Ordnung und Gewalt. Kemalismus – Sozialismus – Faschismus. München 2012.
verwendet in	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 03-HIS-0256</li> <li>• 04-050-2017</li> </ul>